

„WIR MOBILISIEREN WIEN“



8 AUFGABEN
200 IDEEN
2 ERGEBNISSE
NACHHALTIGKEITSBERICHT

KONZERNKENNZAHLEN

ÖKONOMISCHE KENNZAHLEN ¹⁾		2008	± %	2007	2006
Konzernumsatz (konsolidiert)	Mio. EUR	2.767,8	15,4	2.397,8	2.378,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	8,3	-81,9	45,9	46,0
Konzern-Betriebsergebnis	Mio. EUR	-26,1	-66,5	-78,0	-89,7
Konzern-Finanzergebnis	Mio. EUR	34,3	-72,3	123,9	135,7
Konzern-Jahresüberschuss	Mio. EUR	9,6	-80,8	50,0	47,5
Investitionen in Sachanlagen	Mio. EUR	748,0	-9,5	826,9	744,0
Abschreibungen	Mio. EUR	469,4	1,5	462,3	463,7
OPERATIVE KENNZAHLEN		2008	± %	2007	2006
Stromverkauf ²⁾	GWh	8.726,9	-0,1	8.733,9	9.030,4
Erdgasverkauf ²⁾	GWh	8.623,6	20,7	7.144,8	9.650,5
Fernwärmeverkauf ³⁾	GWh	5.435,2	19,9	4.532,9	5.755,4
Fahrgäste	Mio.	803,6	1,3	793,0	772,1
Bestattungsleistungen	Anzahl	17.955	1,8	17.630 ⁴⁾	18.502
KENNZAHLEN PERSONAL		2008	± %	2007	2006
Anzahl Beschäftigte gesamt (Jahresmittel) ⁵⁾		15.104	4,0	14.496	14.334
Anzahl Lehrlinge gesamt (Jahresmittel)		353	7,3	329	317
Personalaufwand	Mio. EUR	954,8	2,1	935,5	901,7
Aufwand Aus- und Weiterbildung	Mio. EUR	5,9	8,0	5,5	5,2
Weiterbildungstage gesamt		63.447	25,5	50.541	49.441
KENNZAHLEN UMWELT (EMISSIONEN)¹⁾		2008	± %	2007	2006
CO ₂ -Emission gesamt	t	2.808.163	23,3	2.277.290	2.964.188
Emissionen Strom- und Wärmeerzeugung	t	2.660.559	20,4	2.209.634	2.882.337
Emissionen Fuhrpark	t	53.158	11,9	47.494	50.223
Luftschadstoffe⁶⁾					
NO _x gesamt	t	1.343	-2,7	1.380	1.311
SO ₂ gesamt	t	128	0,8	127	326
Luftschadstoffe Fuhrpark Wiener Linien⁷⁾					
Feinstaub-Partikel	t	1,8	-5,3	1,9	2,0
KENNZAHLEN UMWELT (STROMERZEUGUNG)¹⁾		2008	± %	2007	2006
Stromerzeugung gesamt	GWh	5.432,9	16,6	4.661,3	5.619,3
davon Anteil Strom aus					
kalorischen Kraftwerken	%	86,73		85,80	90,50
Wasserkraft	%	8,89		8,96	7,66
Windkraftanlagen	%	1,35		1,25	0,83
Biomasse	%	2,77		3,70	0,76
Abfall	%	0,22		0,25	0,21
sonstigen Anlagen	%	0,03		0,04	0,04

¹⁾ Wirtschaftsjahr Wien Energie abweichend vom 1. Oktober bis 30. September

²⁾ Vertriebs-KG

³⁾ Inkl. Nahwärme

⁴⁾ Die Bestattung hat 2007 die Darstellung der Exhumierungen geändert und dabei

Doppelzählungen abgeschafft. Ein Vergleich mit den Werten von 2005 und 2006 ist daher nicht möglich.

⁵⁾ Ohne Karenzurlaubenden, Präsenzdienere und Lehrlinge

⁶⁾ Anpassung an aktuelle Bilanzierungsgrenzen: WS, WEF, EC, WL und WLB

⁷⁾ Busflotte, ohne Schienenfahrzeuge

WIEN IN GUTEN HÄNDEN

Wien ist die Stadt mit der höchsten Lebensqualität innerhalb der Europäischen Union (EU). Wir, die Wiener Stadtwerke und ihre Konzernunternehmen, sind stolz darauf, ein Teil dieser Stadt zu sein und zu diesem hervorragenden Ergebnis mit beitragen zu können: Wir sind nicht nur einer der größten Arbeitgeber der Region und ein bedeutender Motor für die regionale Wirtschaft, sondern auch ein Garant für eine funktionierende Daseinsvorsorge im Raum Wien. Wir sorgen uns um das Gemeinwohl und sehen uns dabei als Partner der Wiener Bevölkerung und Wirtschaft in allen Lebensbereichen. Dabei orientieren wir uns im Sinne der Nachhaltigkeit nicht nur an ökonomischen, sondern auch an ökologischen und sozialen Zielen. Dies dokumentieren wir u. a. in unserem aktuellen Nachhaltigkeitsprogramm (ab Seite 72).

BETEILIGUNGSÜBERSICHT (IN %)

STADT WIEN

WIENER STADTWERKE HOLDING AG		100
VERBUND		11,51
PORR		2,76
TEERAG-ASDAG		47,19
<hr/>		
WIENIT		100
WIENCOM		100
GWSG		100
VERMÖGENSVERWALTUNG		100
WIENER LOKALBAHNEN		99,94
<hr/>		
WIENER LINIEN		100
WIENER LINIEN VERKEHRSPROJEKTE		100
<hr/>		
BESTATTUNG WIEN		100
DIEBESTATTUNG		100
SARGERZEUGUNG ATZGERSDORF		100
FRIEDHÖFE WIEN		100
KREMATORIUM WIEN		100
DRUCKEREI LISCHKAR		63,64
<hr/>		
BETEILIGUNGSMANAGEMENT		100
PARKRAUM WIEN MANAGEMENT		100
STPM		99,9
IWS		44
IMPORTKOHLE		33
TELEREAL		25

WIEN ENERGIE **100**

ENERGIEALLIANZ AUSTRIA	45
E&T	45
BURGENLAND HOLDING	6,59

WIEN ENERGIE STROMNETZ **100****WIENSTROM** **100**

B-S ENERGIA	100
WS RENEWABLE ENERGY HYDRO	100
WINDNET	85
WIEN ENERGIE VERTRIEB	66,67
PAMA-GOLS	50
TOPLAK	50
POLSKA SILA WIATRU	50
EASTERN EUROPEAN HYDRO POWER	49
ENERGIEPROJEKT ZURNDORF	40
KRAFTWERK NUSSDORF	33,33
BIOMASSEKRAFTWERK	33,33
VERBUND AUSTRIAN THERMAL-POWER	3,06
VERBUND AUSTRIAN HYDRO-POWER	2,94
VERBUND	1,17

FERNWÄRME WIEN **100**

BIOMASSEKRAFTWERK	33,33
GEOHERMIEZENTRUM ASPERN	80

WIEN ENERGIE GASNETZ **100**

WIEN ENERGIE ERDGAS MOBIL	100
WIEN ENERGIE SPEICHER	100
AUSTRIA FERNGAS in Liquidation	23,75
WIEN ENERGIE VERTRIEB	33,33
ECONGAS	15,7

ENERGIECOMFORT **100**

C.E.U.	100
AUSSEER FERNWÄRME	100
HAUSCOMFORT	100
HUNGARY ENERGETIK	100
SPRAYBYTKOMFORT	55
FERNWÄRME KÖSZEG	50
TT ENERGIE	50
ORTSWÄRME SEEFELD	50
ORTSWÄRME OBERSTAUFEN	50
BYTKOMFORT	49
ORTSWÄRME GRÄN	24,86
ORTSWÄRME TANNHEIM	24,86

Stand 31. Dezember 2008

KONZERNHÖHEPUNKTE 2008

15.104

MITARBEITER:INNEN SOWIE 353 LEHRLINGE (JAHRESMITTEL) ARBEITEN FÜR DEN WIENER STADTWERKE-KONZERN. IN ZUKUNFT SOLLEN BIS ZUM JAHR 2013 WEITERE 600 LEHRLINGE PRO JAHR AUSGEBILDET WERDEN.

154

MÄDCHEN NAHMEN BEI DEN WIENER STADTWERKEN AM WIENER TÖCHTERTAG TEIL. MÄDCHEN SOLLEN GEZIELT FÜR TECHNISCHE BERUFE INTERESSIERT WERDEN.

14 %

WENIGER ARBEITSUNFÄLLE BEI UNSEREN MITARBEITER:INNEN.

319

IDEEN IN DER IDEENWERKSTATT VON MITARBEITER:INNEN EINGEREICHT, DAVON RUND EIN VIERTEL UMGESETZT.

35 %

ÖPNV-ANTEIL AM MODAL SPLIT – BIM, BUS UND U-BAHN WEITERHIN vor AUTOVERKEHR.

ANTEIL AM PERSONENNAHVERKEHR

2006	35 %	34 %	31 %	772,1 MIO. FAHRGÄSTE
2007	35 %	32 %	33 %	793,0 MIO. FAHRGÄSTE
2008	35 %	33 %	32 %	803,6 MIO. FAHRGÄSTE

■ ÖPNV
■ MIV
MOTORISIERTER INDIVIDUAL-PERSONENNAHVERKEHR (PKW ALS FAHRER:IN, PKW ALS MITFAHRER:IN, MOTORRAD)

■ NMIV
NICHT MOTORISIERTER INDIVIDUAL-PERSONENNAHVERKEHR (FAHRRAD, ZU FUSS)

26

ENERGIEEFFIZIENTE U-BAHN-FAHRZEUGE DER TYPE V AUF DEN LINIEN U1-U4 BESCHAFFT, DAVON SIND 17 BEREITS IN BETRIEB.

27

NEUE EMISSIONSARME FLÜSSIGGAS-BUSSE UND 62 NEUE ERDGASAUTOS SORGEN FÜR WENIGER FEINSTAUB.

719

GWH STROM AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN BEREITGESTELLT.

STATT WERKE TATEN

ALLE ZWEI JAHRE VERSAMMELN SICH DIE MITGLIEDER DES INTERNATIONALEN VERBANDS FÜR ÖFFENTLICHES VERKEHRSWESEN (UITP) AUF IHREM WELTKONGRESS – DIESES MAL IM JUNI 2009 IN WIEN. DIE WIENER LINIEN SIND EINER DER GASTGEBER. LESEN SIE WEITER AUF SEITE

24



EIN BESONDERER DANK GEHT AN DIE NACHHALTIGKEITSBEAUFTRAGTEN, DIE DURCH IHRE ENGAGIERTE ARBEIT DEN NACHHALTIGKEITSPROZESS IM KONZERN ENTSCHEIDEND VORANGETRIEBEN UND DAS ENTSTEHEN DIESES BERICHTES ERST MÖGLICH GEMACHT HABEN.

EIN HERZLICHER DANK FÜR IHR ENGAGEMENT GILT AUCH UNSEREN MITARBEITERINNEN, DIE DIESEN BERICHT DURCH IHRE AUSSAGEN UND FOTOS ENTSCHEIDEND MITGESTALTET HABEN.



DIE ZUFRIEDENHEIT UNSERER MITARBEITERINNEN LIEGT UNS AM HERZEN, DESHALB HABEN WIR IM JAHR 2007 ERNEUT EINE KONZERNWEITE BEFRAGUNG ZUR MITARBEITERINNENZUFRIEDENHEIT DURCHFÜHRT. DAS RESULTAT: RUND 400 NEUE ANREGUNGEN WURDEN EINGEBRACHT. LESEN SIE WEITER AUF SEITE

58

IM JAHR 2008 HABEN WIR UNS 131 MASSNAHMEN ZUR WEITEREN VERBESSERUNG UNSERER NACHHALTIGKEITSLISTUNGEN VORGENOMMEN. WELCHE ERGEBNISSE WIR BEREITS ERZIELT HABEN UND WELCHE ZIELE ES NOCH ZU ERREICHEN GILT, LESEN SIE AB SEITE 72.

8 AUFGABEN 8 IDEEN 2 ERGEBNISSE

INHALT

UNTERNEHMEN

- 4 GRUSSWORT VON BÜRGERMEISTER DR. MICHAEL HÄUPL
- 5 GRUSSWORT VON VIZEBÜRGERMEISTERIN
MAG.^a RENATE BRAUNER
- 6 DER VORSTAND DER WIENER STADTWERKE HOLDING AG
- 8 VORWORT DES VORSTANDS
- 10 UNSER UNTERNEHMEN: EIN PORTRÄT
- 12 NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

WIENWEIT

- 18 STIMMEN ZU WIEN
- 20 WIENER HÖHEPUNKTE

DASEINSVORSORGE

- 22 WIEN LEBENSWERT WIE KEINE ANDERE –
DANK UNSERES DICHTEN NETZES AUS
BUS-, BIM- UND U-BAHN-LINIEN

ÖKONOMIE

- 44 WIEN LEBENSWERT WIE KEINE ANDERE –
DANK UNSERER NACHHALTIGEN INVESTITIONEN

ÖKOLOGIE

- 52 WIEN LEBENSWERT WIE KEINE ANDERE –
DANK UNSERER UMWELTVERTRÄGLICHEN ENERGIEN

MITARBEITER:INNEN

- 58 WIEN LEBENSWERT WIE KEINE ANDERE –
DANK UNSERER MOTIVIERTEN MITARBEITER:INNEN

GESELLSCHAFT

- 66 WIEN LEBENSWERT WIE KEINE ANDERE –
DANK UNSERER KULTUR- UND SPORTFÖRDERUNG

72 UNSER NACHHALTIGKEITSPROGRAMM

SERVICE

- 84 HINWEISE ZUM BERICHT
- 86 GLOSSAR
- 90 INHALTE NACH GRI-INDEX
- 92 ANSPRECHPARTNER:INNEN
- IMPRESSUM



Ilona Matusch,
Wien Energie GmbH,
Unternehmenskommunikation,
stellvertretende Pressesprecherin

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,



die Wiener Stadtwerke präsentieren heuer ihren zweiten Nachhaltigkeitsbericht. Dieses erfolgreiche Unternehmen der Daseinsvorsorge, das sich zu 100 % im Besitz der Stadt befindet, trägt mit seinen Dienstleistungen maßgeblich dazu bei, dass Wien nunmehr seit Jahren die Stadt mit der höchsten Lebensqualität innerhalb der EU ist.

In meiner Funktion als Bürgermeister der Stadt Wien, als Präsident des Österreichischen Städtebundes und als Präsident des Rates der Gemeinden und Regionen Europas freut es mich besonders, dass dieser Bericht mit dem Schwerpunkt Mobilität rechtzeitig zum 58. UITP-Kongress in Wien auch in Englisch veröffentlicht wird. Seit Gründung des Internationalen Verbands für öffentliches Verkehrswesen (Union Internationale des Transports Publics, UITP) ist Wien Mitglied, jetzt vertreten durch die Wiener Linien.

Sie haben im vergangenen Jahr die UITP Sustainability Charta als Vollmitglied unterzeichnet und sich zu nachhaltiger Mobilität verpflichtet. Das bedeutet wörtlich: Sie ermöglichen „den einzelnen Bürgern und den Gesellschaften die Befriedigung der grundlegenden Bedürfnisse hinsichtlich des sicheren Zugangs zu Gütern, Arbeit, Bildung, Freizeit und Informationen“, und zwar „in einer Weise, die mit der menschlichen Gesundheit und dem Schutz des Ökosystems vereinbar ist und die der Generationengerechtigkeit Rechnung trägt“.

Schlichter ausgedrückt: Wir bekennen uns zu einer sozial gerechten Gesellschaft mit den besten Chancen für jeden Einzelnen und wir wollen mit unserer Umwelt verantwortungsvoll umgehen. Dass uns das gelingt, zeigen vielfältige Ergebnisse: So beträgt etwa der Anteil der öffentlichen Verkehrsmittel am Modal Split in Wien seit 2006 stolze 35 % und die Nutzung erneuerbarer Energieträger ist eine international anerkannte Stärke der Wien Energie.

Ohne den unermüdlichen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten wir alle diese Erfolge nicht erreicht. Ich möchte daher an dieser Stelle meinen persönlichen Dank aussprechen: Ohne Ihren Einsatz wäre diese Stadt nicht das, was sie ist – nämlich lebenswert wie keine andere.

A handwritten signature in black ink, which reads "Michael Häupl". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Michael Häupl
Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Wien ist lebenswert wie keine andere Stadt in der EU und ist darüber hinaus bei der Qualität und Verfügbarkeit öffentlicher Dienstleistungen weltweit führend. Diese hervorragende Bewertung der Wiener Daseinsvorsorge ist auch das Ergebnis unserer jahrzehntelangen Strategie für den Ausbau und die Stärkung öffentlicher Dienstleistungen in unserer Stadt.

Ich bin mehr denn je der festen Überzeugung, dass dem öffentlichen Eigentum eine ganz zentrale Stellung in der Wirtschaft zukommt. Denn gerade jetzt zeigt sich, wie wichtig unsere kommunale Strategie für den Wirtschaftsstandort Wien ist. So wird der Wiener Daseinsvorsorgekonzern Wiener Stadtwerke in den nächsten fünf Jahren die enorme Summe von über 4,2 Mrd. EUR in den Ausbau der Infrastruktur Wiens investieren. In diesem Zeitraum werden 600 neue Lehrlinge eine erstklassige Ausbildung erhalten und 4.000 Beschäftigte in den Konzern aufgenommen werden. Mit ihren kontinuierlich hohen Investitionen sichern die Wiener

Stadtwerke weitere Zigtausende Arbeitsplätze und sorgen gerade jetzt in einer wirtschaftlich schwierigen Phase für ein Milliarden-Auftragsvolumen in der gesamten Ost-Region.

Die Menschen in Wien können sich auf die Beständigkeit, die hohe Versorgungsqualität und den besten Service von Seiten der Unternehmen der Wiener Stadtwerke verlassen. Diese Leistungen beruhen auf dem enormen Einsatz und der professionellen Arbeit jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters der Wiener Stadtwerke an 365 Tagen im Jahr. 2008 haben sie gemeinsam etwa bei der Fußball-Europameisterschaft ganz wesentlich zum Gelingen dieses größten, jemals in Österreich durchgeführten, Sportereignisses beigetragen. Dieses außerordentliche Engagement hat der Stadt Wien sehr viele positive Rückmeldungen nicht nur von den KundInnen der Stadtwerke in Wien, sondern von BesucherInnen aus allen Teilen Europas eingetragen! Von dieser Leistung hat auch die Tourismuswirtschaft Wiens profitiert: Sie hat allein im letzten Jahr insgesamt über 4 Mrd. EUR erwirtschaftet und über 70.000 MitarbeiterInnen beschäftigt.

An dieser Stelle möchte ich den rund 15.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wiener Stadtwerke meinen Respekt für die erbrachten Höchstleistungen bekunden und mich bei ihnen ganz herzlich für ihr Engagement bedanken.

Mag.^a Renate Brauner
Vizebürgermeisterin und Amtsführende Stadträtin
für Finanzen, Wirtschaftspolitik und Wiener
Stadtwerke

DER VORSTAND DER WIENER STADTWERKE HOLDING AG

Der Vorstand
(von links nach rechts)

Dr. Martin Krajsir
Generaldirektorin-Stellvertreter

Dr. Gabriele Payr
Generaldirektorin

Dr. Gabriele Domschitz
Vorstandsdirektorin

Mag. Helmut Miksits
Vorstandsdirektor



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die Wiener Stadtwerke haben 2008 erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht publiziert und auf Anhieb beim Austrian Sustainability Report Award (ASRA) den 3. Platz in der Kategorie „Große Unternehmen“ errungen. Wir als Vorstand der Wiener Stadtwerke freuen uns über diese Auszeichnung und bedanken uns bei allen MitarbeiterInnen, die am Nachhaltigkeitsbericht mitgearbeitet haben, und – viel wichtiger – bei allen MitarbeiterInnen, die Nachhaltigkeit bei den Wiener Stadtwerken tagtäglich leben und umsetzen.

Unser nunmehr zweiter Nachhaltigkeitsbericht weist mit dem Level B der Global Reporting Initiative (GRI, siehe Seite 90/91) einen höheren Standard als der Vorjahresbericht auf. Eine weitere Herausforderung bestand darin, die erreichten Fortschritte hinsichtlich der in unserem ambitionierten Nachhaltigkeitsprogramm 2008 formulierten Ziele und Maßnahmen zu dokumentieren.

Das Ergebnis zeigt, dass die grundsätzliche Richtung stimmt! Die Wiener Stadtwerke sind auf ihrem Weg zur Nachhaltigkeit ein gutes Stück vorangekommen. So konnten wir die Verlängerung der U-Bahn-Linie U2 bis zur Station Stadion pünktlich zur Fußball-Europameisterschaft im Sommer 2008 in Betrieb nehmen – auch dank dieser Maßnahme und dank unserer engagierten MitarbeiterInnen war die EURO 2008 ein voller Erfolg. Auch konnte die Zahl der Arbeitsunfälle pro MitarbeiterIn von 7,4 auf 6,1 % gesenkt und es konnten weitere Arbeitsplätze für Menschen mit besonderen Bedürfnissen eingerichtet werden. Aufgrund der MitarbeiterInnenbefragung wurden in allen Konzernunternehmen

zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsumfeldes gesetzt. Die Modernisierung des betrieblichen Vorschlagswesens war ebenfalls erfolgreich: Im Jahr 2008 gingen 319 Vorschläge ein.

Es traten aber auch Verzögerungen ein, z. B. konnte das Repowering des Kraftwerkes Simmering 1 nicht wie vorgesehen im Jahr 2008, sondern erst im Frühjahr 2009 abgeschlossen werden. Der Abschluss der Arbeiten zur Strategie „Energieeffizienz“ musste auf 2009 verschoben werden, da gesetzliche Rahmenbedingungen in 2008 noch unklar waren. Und der Abschluss des Umbaus von 74 Doppeltriebwagen bei den Wiener Linien wurde auf das Jahr 2010 verschoben. Eine umfassende Übersicht zum Umsetzungsstand unserer Ziele und Maßnahmen findet sich in unserem Nachhaltigkeitsprogramm auf den Seiten 72 bis 83.

Inhaltlich ebenso wichtig ist uns der Nachhaltigkeitsprozess, der von einem schon bewährten Nachhaltigkeitsmanagement stetig vorangetrieben wird. Denn die Wiener Stadtwerke stehen vor großen Herausforderungen: So sind durch die Übernahme der Städtischen Friedhöfe Wien (ehemalige Magistratsabteilung 43) mehrere Hundert Beschäftigte neu zu uns gekommen, die wir gut in unseren Konzern integrieren wollen. Die Umsetzung von Gender Mainstreaming und die Frauenförderung werden stark vorangetrieben, aber wir sind noch nicht am Ziel. Der demografische Wandel stellt uns ebenfalls vor Herausforderungen, sowohl bei den Beschäftigten als auch bei unseren KundInnen – so ändern sich etwa die Mobilitätsanforderungen einer Gesellschaft mit der Altersverteilung ihrer Mitglieder.

Eine weitere große Herausforderung besteht im Spannungsfeld von Versorgungssicherheit und Klimaschutz. So haben wir zwar den Anteil erneuerbarer Energien weiter ausgebaut und die Effizienz unserer Anlagen erhöht, gleichwohl müssen wir uns den Herausforderungen des europäischen Marktes ebenso stellen wie denen der europäischen Klimapolitik. Hier ist eine vorausschauende Konzernsteuerung gefragt, die nicht nur die Risiken identifiziert und gegensteuert, sondern auch die Chancen erkennt und ergreift.

Dies sind wir als kommunaler Infrastrukturdienstleister insbesondere unseren KundInnen und unserem Eigentümer schuldig. Unser Anliegen ist daher, den Mehrwert eines im kommunalen Eigentum befindlichen Unternehmens zu unterstreichen. Das Ziel ist nicht kurzfristige Gewinnmaximierung, sondern ein Beitrag zur nachhaltigen Steigerung der Lebensqualität unserer KundInnen bei gleichzeitiger Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit des Konzerns. Zur Lebensqualität gehört auf jeden Fall die Versorgungssicherheit mit umweltfreundlicher Energie und attraktivem öffentlichen Nahverkehr. So haben wir etwa mit einem Investitionspaket von rund 4,2 Mrd. EUR in den kommenden fünf Jahren vor, in einem Umfeld schwieriger wirtschaftlicher Rahmen-

bedingungen deutliche Impulse zur Steigerung der Versorgungssicherheit im Energiebereich und mit dem U-Bahn-Ausbau zur Erweiterung des Öffi-Angebotes zu setzen.

Die Herausforderungen, denen die Wiener Stadtwerke sich zu stellen haben, decken eine Bandbreite ab, die so weit ist wie das Spektrum der verschiedensten Dienstleistungen, die wir über unsere Konzernunternehmen anbieten. In unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung müssen wir daher Schwerpunkte setzen. So werden wir – neben regelmäßig wiederkehrenden Inhalten wie dem Nachhaltigkeitsprogramm – jedes Jahr einen anderen Kernbereich unserer Geschäftstätigkeit vertieft darstellen. Während heuer anlässlich des im Juni 2009 stattfindenden UITP-Weltkongresses der Geschäftsbereich „Verkehr“ den Schwerpunkt bildet, werden wir uns im nächsten Nachhaltigkeitsbericht vorrangig den Nachhaltigkeitsaspekten des Energiebereiches widmen.

Wir wünschen Ihnen als KundInnen, MitarbeiterInnen und PartnerInnen unseres Konzerns viel Freude bei der Lektüre unseres aktuellen Nachhaltigkeitsberichtes und hoffentlich beim vermehrten Nutzen unserer nachhaltigen Verkehrs- und Energiedienstleistungen!



Dr. Gabriele Payr
Generaldirektorin



Dr. Martin Krajcsir
Generaldirektorin-
Stellvertreter



Dr. Gabriele Domschitz
Vorstandsdirektorin



Mag. Helmut Miksits
Vorstandsdirektor

UNSER UNTERNEHMEN: EIN PORTRÄT

Wien zählt weltweit zu den Städten mit der höchsten Lebensqualität und erreicht in internationalen Rankings immer hervorragende vorderste Plätze. So konnte sich Wien 2008 beim jährlichen Quality of Living Survey von Mercer um eine Position auf Rang 2 verbessern. Zu den 39 untersuchten Kriterien zählten u. a. die Versorgung mit Energie und der öffentliche Nahverkehr – jene Leistungen also, die in Wien im Wesentlichen von den Wiener Stadtwerken erbracht werden.

DIE WIENER STADTWERKE STELLEN SICH VOR

Die Geschichte der Wiener Stadtwerke reicht bis in die Anfänge des 20. Jahrhunderts zurück, als die Versorgung mit Strom und Gas sowie der öffentliche Verkehr durch die Stadt Wien kommunalisiert wurden. Das Ziel lautete zum einen, eine weitsichtige Stadtplanung zu entwickeln, und zum anderen, eine leistungsfähige, moderne und zukunftsfähige Infrastruktur für alle BürgerInnen zu schaffen. 1949 wurden die Wiener Stadtwerke gegründet und 1999 schließlich – im Einklang mit den Vorschriften des europäischen Wettbewerbsrechtes – in die privatwirtschaftlich organisierte Wiener Stadtwerke Holding AG umgewandelt, die seitdem zu 100 % im Eigentum der Stadt Wien steht. Die Wiener Stadtwerke Holding AG bildet das organisatorische und strategische Dach der Unternehmensbereiche Wien Energie, Wiener Linien, Wiener Lokalbahnen, Bestattung Wien und Beteiligungsmanagement. Der Konzern zählt mit seinen gut 15.100 MitarbeiterInnen zu den größten Arbeitgebern Österreichs.



Der Ringturm, Sitz der Wiener Stadtwerke, bei Nacht

Unser Kerngeschäft deckt ein breites Leistungs- und Kompetenzspektrum ab, das wesentlich zur Grundversorgung der Region Wien und damit zur Daseinsvorsorge beiträgt. Dazu gehören die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und dem öffentlichen Nahverkehr. Daneben bieten wir unseren KundInnen weitere Dienstleistungen wie etwa Energie- und Facility-Management, Bestattungsleistungen und Grabbetreuung oder Dienstleistungen auf dem Sektor der Telekommunikation/Informationstechnologie. Um diese Dienstleistungen mit gleichbleibend hoher Qualität erbringen zu können, unterhalten, verdichten und vergrößern wir stetig die wichtigsten Infrastrukturnetze im Wiener Raum: das Strom-, Gas-, Fernwärme-, U-Bahn- und Straßenbahn-Netz sowie das Glasfasernetz.

STRATEGIEN FÜR DIE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Unser oberstes strategisches Ziel ist es, unsere Position als ein wirtschaftlich erfolgreiches, wettbewerbsfähiges Unternehmen im Bereich der Daseinsvorsorge mit Schwerpunkt in der Region Wien und als einer der bedeutendsten Infrastrukturkonzerne Österreichs zu sichern und weiter auszubauen. So gilt es, die positiven Trends der Vorjahre – verbesserte Umsatzentwicklung, Abflachung der Kostenverläufe dank innerbetrieblicher Effizienzsteigerungen, ambitioniertes Investitionsprogramm – fortzusetzen.

DASEINSVORSORGE DURCH INVESTITIONEN

Bis 2013 werden die Wiener Stadtwerke rund 4,2 Mrd. EUR in Infrastrukturprojekte investieren, das sind knapp 850 Mio. EUR jährlich. Allein für den U-Bahn-Neubau investieren die Wiener Linien bis zum Jahr 2013 rund 1,4 Mrd. EUR. Für den weiteren U-Bahn-Ausbau in Wien haben Bund und Land ein 1,85-Mrd.-EUR-Paket geschnürt. Insgesamt wird das Wiener U-Bahn-Netz in der vierten Ausbaustufe bis zum Jahr 2019 um etwa 14 Kilometer auf insgesamt rund 90 Kilometer verlängert.

Von diesen Investitionen in Infrastrukturprojekte profitiert nicht nur die Wirtschaft im Großraum Wien, sondern auch die Wiener Bevölkerung: So werden allein durch den Ausbau der U-Bahn in den kommenden fünf Jahren rund 26.000 zusätzliche Arbeitsplätze gesichert.

Den Wiener Stadtwerken ist aber auch die Förderung ihrer MitarbeiterInnen ein großes Anliegen. Unsere

hohe Dienstleistungsqualität basiert auf motivierten und bestens ausgebildeten MitarbeiterInnen. Daher investieren wir kontinuierlich in deren Aus- und Weiterbildung – rund 30 Mio. EUR bis 2013. Derzeit werden über 350 Lehrlinge in 16 verschiedenen Berufen ausgebildet. Bis zum Jahr 2013 werden zusätzlich rund 600 junge Menschen eine Ausbildung bei den Wiener Stadtwerken erhalten. Darüber hinaus werden die Wiener Stadtwerke in den kommenden fünf Jahren etwa 4.000 MitarbeiterInnen aufnehmen – mindestens jede vierte Stelle soll mit einer Frau besetzt werden.

GRUNDSÄTZE VERANTWORTLICHER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Wir tragen eine große Verantwortung für die Versorgung der Wiener Bevölkerung, das Wohlergehen und die Zukunftssicherung unserer MitarbeiterInnen und den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden und das Vertrauen unseres Eigentümers und von MitarbeiterInnen, KundInnen und GeschäftspartnerInnen zu rechtfertigen, setzen die Wiener Stadtwerke auf eine verantwortliche und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung. Dabei werden die Wiener Stadtwerke von einem vierköpfigen Vorstand geleitet, der zur Hälfte mit Frauen besetzt ist und von der Generaldirektorin geleitet wird. Chancengleichheit, Antidiskriminierung und kulturelle Vielfalt sind wesentlicher Bestand unserer Unternehmenskultur – auch hier arbeiten wir an einer stetigen Verbesserung in der Umsetzung.

NACHHALTIGKEIT BRAUCHT GUTES MANAGEMENT

Der Nachhaltigkeitsprozess der Wiener Stadtwerke wurde durch Vorstandsbeschluss im Juni 2005 eingeleitet. Die Verabschiedung der Nachhaltigkeitsleitsätze, die Nominierung der Nachhaltigkeitsbeauftragten, die Verabschiedung des detaillierten Nachhaltigkeitsprogramms mit 47 Zielen und 131 Maßnahmen samt klaren Fristen folgten. Der erste Nachhaltigkeitsbericht wurde im Mai 2008 veröffentlicht.

UNSERE NACHHALTIGKEITSLAUSUNGEN

- Wir sind regionaler Dienstleister im Bereich Daseinsvorsorge.
- Wir sind ein ökonomisch erfolgreiches Unternehmen.
- Wir sind ein ökologisch verantwortungsbewusstes Unternehmen.
- Wir sind ein sozial verantwortungsbewusstes Unternehmen.

- Wir sind ein gesellschaftlich verantwortungsbewusstes Unternehmen.

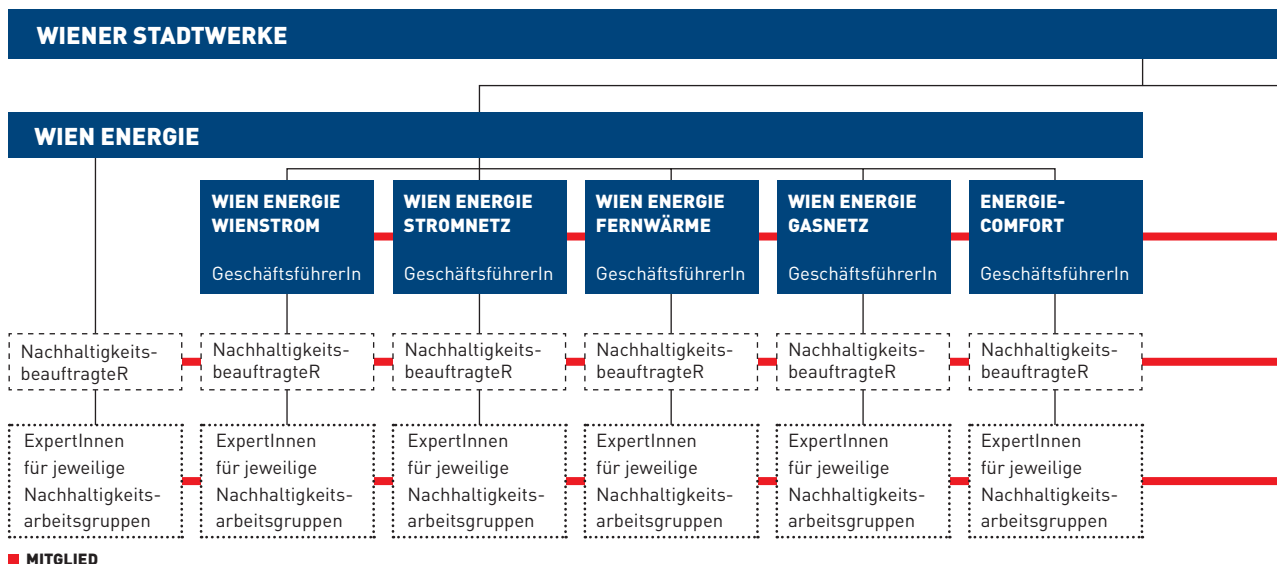
Mehr zu unseren Nachhaltigkeitsleitsätzen finden Sie in unserem *Nachhaltigkeitsportal*.

ORGANISATIONSSTRUKTUR

Das Nachhaltigkeitsmanagement dient der Umsetzung dieser Leitsätze und sorgt dafür, dass neue Herausforderungen frühzeitig erkannt und analysiert werden.

Das Steuerungsteam als direkte Schnittstelle zum Vorstand setzt sich aus dem Generaldirektorin-Stellvertreter, der Konzern-Nachhaltigkeitsbeauftragten, dem Nachhaltigkeitsbeauftragten der Wiener Stadtwerke Holding und GeschäftsführerInnen der Konzernunternehmen sowie BedienstetenvertreterInnen zusammen. Hier wird über die strategische

ORGANISATIONSSTRUKTUR DES NACHHALTIGKEITSMANAGEMENTS



Ausrichtung des Nachhaltigkeitsprozesses entschieden und werden Ziele und Maßnahmen für das Nachhaltigkeitsmanagement beschlossen.

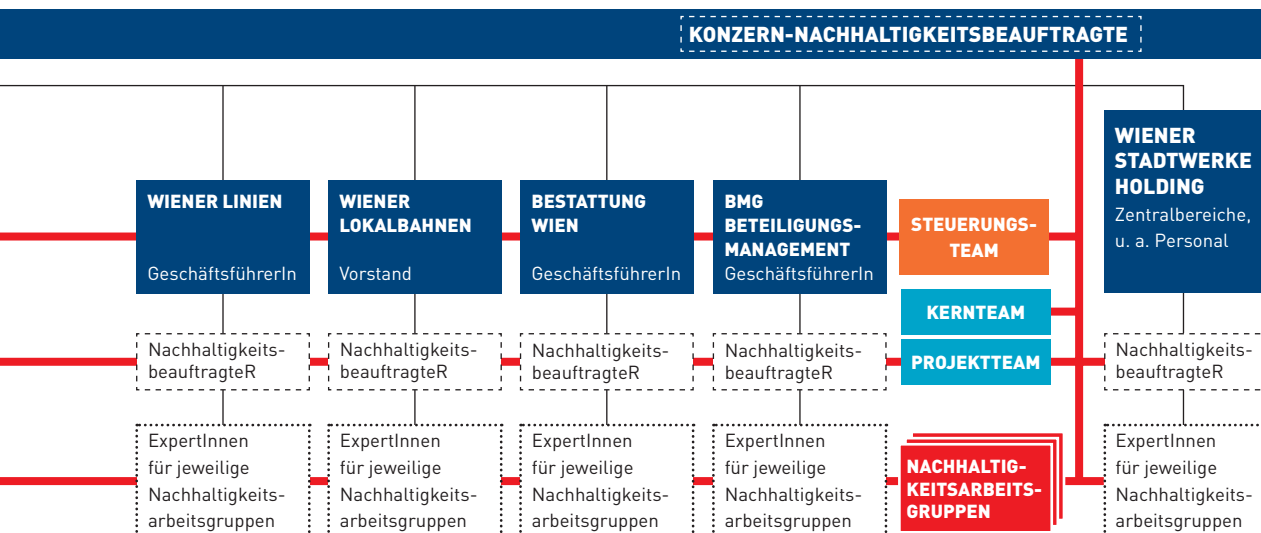
Im Projektteam beraten die Nachhaltigkeitsbeauftragten der Konzernunternehmen unter Vorsitz der Konzern-Nachhaltigkeitsbeauftragten. Das Projektteam stellt Informationen für das Nachhaltigkeitsmanagement bereit und bearbeitet und diskutiert die Vorschläge und Konzepte des Kernteams. Eine aktuelle Liste der Nachhaltigkeitsbeauftragten mit ihren Kontaktdaten finden Sie in unserem *Nachhaltigkeitsportal*.

Im Kernteam sind Nachhaltigkeits- und KommunikationsexpertInnen sowie externe BeraterInnen vertreten. Unter Vorsitz der Konzern-Nachhaltigkeitsbeauftragten steuert es die operativen Prozesse des Nachhaltigkeitsmanagements und sichert die Umsetzung der Vorgaben des Steuerungsteams.

Für spezielle Themen wurden Nachhaltigkeitsarbeitsgruppen (N-AG) unter Einbeziehung von ExpertInnen aus den Konzernunternehmen eingerichtet.

Die Arbeitsgruppen haben 2008 an verschiedenen Maßnahmen des Nachhaltigkeitsprogramms gearbeitet und wichtige interne Prozesse unterstützt, so etwa

- N-AG Klimaschutz und Luftreinhaltung: Arbeitspapier Energieeffizienz, Task-Force Feinstaub,
- N-AG Personal: Selbstevaluation der Maßnahmen zu Gender Mainstreaming und Antidiskriminierung,
- N-AG Ökologische Beschaffung: Konzept für die Ausweitung der ökologischen Beschaffung in der Verwaltung,
- N-AG Forschung & Entwicklung: Maßnahmenkatalog zur Förderung der F&E-Aktivitäten,
- N-AG Internes Mobilitätsmanagement: Auswertung der Fuhrparkdaten hinsichtlich ökologischer Aspekte,



ZERTIFIZIERTE MANAGEMENTSYSTEME DER WIENER STADTWERKE KONZERNUNTERNEHMEN

	QUALITÄTSMANAGEMENT- SYSTEME NACH ISO 9001 BZW. EN 13816*	UMWELTMANAGEMENT- SYSTEME NACH ISO 14001 BZW. EMAS II*	SICHERHEITS- UND GE- SUNDHEITSMANAGEMENT NACH OHSAS 18001*
WIENER ENERGIE WIENSTROM	■ Nein	■ Kraftwerk Nussdorf (ISO 14001 und EMAS)	■ Nein
WIENER ENERGIE STROMNETZ	■ Nein	■ Nein	■ Nein
WIENER ENERGIE GASNETZ	■ Ja und PV 200 (= Qualitätsanforderungen für Gasnetzbetreiber)	■ Ja und PV 200 (= Qualitätsanforderungen für Gasnetzbetreiber)	■ Nein
WIENER ENERGIE FERNWÄRME	<ul style="list-style-type: none"> ■ Abfallverbrennungsanlage Simmeringer Haide ■ Müllverbrennungsanlage Flötzersteig ■ Abteilung Service ■ Müllverbrennungsanlage Spittelau – Einführung geplant im Jahr 2009 ■ Fernheizwerke Kagran, Arsenal, Leopoldau und Inzersdorf – Einführung geplant im Jahr 2009 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Abfallverbrennungsanlage Simmeringer Haide ■ Müllverbrennungsanlage Flötzersteig ■ Müllverbrennungsanlage Spittelau – Einführung (ISO 14001 und EMAS) geplant im Jahr 2009 ■ Fernheizwerke Kagran, Arsenal, Leopoldau und Inzersdorf – Einführung (ISO 14001 und EMAS) geplant im Jahr 2009 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Abfallverbrennungsanlage Simmeringer Haide ■ Müllverbrennungsanlage Flötzersteig ■ Müllverbrennungsanlage Spittelau – Einführung geplant im Jahr 2009 ■ Fernheizwerke Kagran, Arsenal, Leopoldau und Inzersdorf – Einführung geplant im Jahr 2009
ENERGIECOMFORT	■ Ja	■ Einführung ISO 14001 im Jahr 2009	■ Nein
WIENER LINIEN	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ja (EN 13816) und 2 Abtei- lungen Einzelzertifikat nach ISO 9001 ■ Zudem zertifiziert gemäß Eisenbahngesetz § 39 	■ Ja	■ Ja
WIENER LOKALBAHNEN GRUPPE	<ul style="list-style-type: none"> ■ WLB – Ja ■ WLW – Ja ■ WLC – Ja ■ WLBB – Zertifizierung im Jahr 2009 ■ WLB und WLC zertifiziert gemäß Eisenbahngesetz § 39 	<ul style="list-style-type: none"> ■ WLB – Ja ■ WLC – Ja ■ WLW und WLBB – Einführung geplant im Jahr 2010 	<ul style="list-style-type: none"> ■ WLB – Ja ■ WLC – Ja ■ WLW und WLBB – Einführung geplant im Jahr 2010
BESTATTUNG WIEN	■ Abt. Kundenservice mit 13 Servicestellen	■ Nein	■ Nein
BMG BETEILIGUNGS- MANAGEMENT	■ Nein	■ Nein	■ Nein
WIENER STADTWERKE HOLDING	■ Nein	■ Nein	■ Nein

Wiener Lokalbahnen Gruppe
WLB: AG der Wiener Lokalbahnen
WLW: Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH
WLBB: Wiener Lokalbahnen Busbetrieb GmbH
WLC: Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH

*Siehe Glossar Seite 86 und folgende

- N-AG Zufriedenheit der KundInnen: Erarbeitung von konzernübergreifenden Synergiepotenzialen bei KundInnenbefragungen,
- N-AG Managementsysteme: Erstellung einer Planungsgrundlage für die weitere Implementierung von Managementsystemen.

MANAGEMENTSYSTEME

Bis 2011 sollen an allen relevanten Werks- und Bürostandorten Umwelt- respektive integrierte Managementsysteme implementiert sein. Bei Energiecomfort und Wiener Lokalbahnen sind die Zertifizierungsaudits für 2009 vorgesehen. Bei Wien Energie Wienstrom werden in diesem Zeitraum erste Planungsgespräche geführt. Wien Energie Fernwärme wird 2009 auch die Müllverbrennungsanlage Spittelau und die Fernheizwerke Kagran, Arsenal, Leopoldau und Inzersdorf zertifizieren; man strebt an, ein gemeinsames Zertifikat für die Abfallbehandlungsanlagen und die Fernheizwerke zu erlangen. In der Wiener Stadtwerke Holding hat die Erhebung und Gestaltung der Unternehmensprozesse 2008 begonnen, ein Umweltmanagementsystem soll bis 2010 integriert werden. Ob die 2008 hinzugekommenen Städtischen Friedhöfe (neu: Friedhöfe Wien) Umweltmanagementsysteme benötigen, muss noch geklärt werden.

INSTRUMENTE

Das derzeit wichtigste Instrument des Nachhaltigkeitsmanagements ist das Nachhaltigkeitsprogramm mit seinen Zielen und Maßnahmen. Es hilft, einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten im Konzern zu erhalten und dort neue Maßnahmen anzuregen, wo noch Handlungsbedarf besteht. Dass die gesetzten Ziele anspruchsvoll waren, zeigt die erste Zwischenbilanz auf den Seiten 72 bis 83. Zwar konnten von den 51 für 2008 geplanten Maßnahmen 34 erfolgreich umgesetzt werden, 17 werden jedoch überwiegend erst 2009 abgeschlossen. Auch für 2009 wurden wieder neue Ziele und Maßnahmen vereinbart.

Im betrieblichen Vorschlagswesen – der Ideenwerkstatt, siehe Seite 58 – wurden die MitarbeiterInnen 2008 aufgefordert, speziell Vorschläge zum Energiesparen einzureichen. Allgemein werden Vorschläge mit Bezug zur Nachhaltigkeit zu Analysezwecken besonders gekennzeichnet.

EFFEKTIVES RISIKOMANAGEMENT

Um die Chancen und Risiken der Wiener Stadtwerke rechtzeitig erkennen und richtig darauf reagieren zu können, verfügt der Konzern über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Maßstab hierfür sind die international anerkannten Ansätze des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Der Risikomanagementprozess umfasst die Erhebung, Erfassung und Bewertung der Risiken aller Organisationseinheiten sowie der gegensteuernden Maßnahmen.

Unsere Risikomanagementorganisation stellt die Einhaltung des revolvierenden Risikomanagementprozesses sicher. In allen Organisationseinheiten ist ein Risikocontroller zentrale Ansprechstelle für den Konzernrisikocontroller. Für wesentliche Fachthemen (Finanzen, IT, Beteiligungen, Personal und Recht) fungieren FachexpertInnen als Themenrisikocontroller. Damit sind Risikomanagementsystem und bestehende Organisationsstruktur optimal verwoben und verstärken sich in ihrer Effektivität.

MITGLIEDSCHAFTEN IN ORGANISATIONEN

Die Wiener Stadtwerke arbeiten mit PartnerInnen aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zusammen. Das schließt auch die Mitgliedschaft in verschiedenen Organisationen ein, deren Zielen sich die Wiener Stadtwerke verbunden fühlen. So ist der Wiener Stadtwerke-Konzern u. a. Mitglied bei *respAct* (Austrian Business Council for Sustainable Development), *VEÖ* (Verband der Elektrizitätsunternehmen Österreichs) sowie *VKÖ* (Verband kommunaler Unternehmen Österreichs).

■ www.geschaeftsbericht2008.wienerstadtwerke.at

■ www.coso.org

■ www.respect.at

■ www.veoe.at

■ www.vkoe.at

GLOBAL COMPACT

| Mit der Beteiligung am *Global Compact (GC)* haben sich die Wiener Stadtwerke zur Einhaltung der zehn GC-Prinzipien verpflichtet. Die Mehrzahl dieser Prinzipien wie etwa Schutz der Menschenrechte, Abschaffung der Kinderarbeit oder Organisationsfreiheit der Beschäftigten sind in Österreich geltendes Recht. Anderen Prinzipien muss auch hier mehr Geltung verschafft werden, insbesondere im Bereich der Gleichstellung. Das Nachhaltigkeitsprogramm enthält diesbezüglich mehrere Ziele und zahlreiche Maßnahmen. Mehr dazu im Kapitel MitarbeiterInnen (Seite 58).

Den Anforderungen des Global Compact (GC) bezüglich Umweltschutz kommen die Wiener Stadtwerke wie folgt nach:

- Die Herausforderungen des Klimawandels und der Luftreinhaltung (Feinstaub, NO_x) sind zentrale

Themen des Kerngeschäftes der Wiener Stadtwerke – hier setzen wir auf Kraft-Wärme-Kopplung, Fern- und Nahwärme sowie Energiecontracting, auf den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und auf emissionsarme Fahrzeuge sowie den hohen Stand der Technik der Emissionsminderung bei den technischen Anlagen.

- Den verantwortlichen Umgang mit der Umwelt fördern die Wiener Stadtwerke intern durch Schulung ihrer MitarbeiterInnen und extern durch Beratung ihrer KundInnen, z. B. über Energie-sparmaßnahmen.
- Zur Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien trägt nicht nur die Teilnahme an Forschungsprojekten wie etwa am Projekt Biogas Bruck an der Leitha bei, sondern auch das Kerngeschäft des Konzernunternehmens Energiecomfort – Stichworte Biomasse-Heizkraftwerke und Ortswärmenetze.



Wiener Stadtwerke-Generaldirektorin (seit 1.1.2009) Dr. Gabriele Payr (Mitte) nimmt die ASRA-Auszeichnung in Empfang

In Bezug auf das GC-Prinzip Antikorrup­tion be­kennen die Wiener Stadtwerke mit einer neuen Anti­korrup­tionsrichtlinie Flagge. 2008 wurde eine haus­interne Schulung zu Antikorrup­tion ange­boten, ab 2009 ist vorgesehen, in zentralen Weiter­bildungs­angeboten – z. B. für ExpertInnen und Führungs­kräfte – ein fixes Modul zu Antikorrup­tion zu integrieren, um noch viel mehr MitarbeiterInnen zu erreichen.

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Im Berichtszeitraum haben der Wiener Stadtwerke-Konzern und die Konzernunternehmen wieder zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten. Besonders hervorzuheben sind an dieser Stelle die zwei Auszeichnungen, mit denen der erste Nachhaltigkeitsbericht 2007 der Wiener Stadtwerke gewürdigt wurde:

- ASRA: Im November 2008 erreichte der Bericht beim Austrian Sustainability Reporting Award Platz 3 in der Kategorie „Große Unternehmen“.
- LACP (League of American Communications Professionals LLC) 2007 Vision Award: Im Sommer 2008 erhielt der Bericht Bronze in der Kategorie „Government“ des *LACP Vision Award*, einer renommierten Auszeichnung im Bereich der internationalen Finanzberichterstattung.

Vielfach ausgezeichnet wurden auch wieder Konzernunternehmen der Wiener Stadtwerke, so etwa die Wiener Linien für:

AUSBILDUNG

- amaZone 2008 für vorbildhafte Lehrausbildung von Mädchen in handwerklich-technischen Berufen in der Kategorie „Öffentliche und öffentlichkeitsnahe Unternehmen“, verliehen vom *Verein Sprungbrett für Mädchen* (Oktober 2008).



Autobusgarage Leopoldau

UMWELT

- BMVIT-Staatspreis Verkehr, Kategorie „Konzeption bzw. Entwicklung von Prototypen/Systemlösungen“, für das Konzept ESYS: „Energiesysteme für Tunnelthermie – nachhaltige Infrastruktur für das 21. Jahrhundert“ (November 2008).¹⁾
- BMVIT-Sonderpreis „Logistische Verkehrslösung bei Großveranstaltungen“ für das Konzept RAVE, „Zuverlässige und effiziente Regelung des Personenflusses bei Großveranstaltungen“ (November 2008).²⁾ Zur praktischen Umsetzung siehe Seite 31 zur EURO 2008.

KULTUR

- Bauherrenpreis 2008 der *Zentralvereinigung der Architekten Österreichs* für die Autobusgarage Leopoldau (November 2008).

Eine vollständige Auflistung finden Sie in unserem *Nachhaltigkeitsportal*.

■ www.lacp.com/2007vision/C41.HTM

■ www.sprungbrett.or.at

■ www.zv-architekten.at

■ www.nachhaltigkeit.wienerstadtwerke.at

¹⁾ Preisträger: Technische Universität (TU) Wien, Institut für Eisenbahnwesen mit den Partnerfirmen Wiener Linien GmbH & Co. KG, Geotechnik-Adam ZT GmbH, TU Wien, Institut für Grundbau und Bodenmechanik, Atlas Copco MAI GmbH

²⁾ Preisträger: Österreichisches Forschungs- und Prüfzentrum Arsenal Ges. m. b. H. mit der Partnerfirma Wiener Linien GmbH & Co. KG



„KUNST UND KULTUR SIND GANZ WESENTLICHE BESTANDTEILE DER GESELLSCHAFTLICHEN SELBSTREFLEXION. OHNE KULTUR IST KEINE DEMOKRATIE VORSTELLBAR, KEIN DIALOG MÜNDIGER BÜRGER, KEINE THEORETISCHE BEFRAGUNG DER RES PUBLICA. ‚KUNST‘, SCHREIBT DER FRANZÖSISCHE SCHRIFSTELLER ANDRÉ MAUROIS, ‚IST DAS BEMÜHEN, NEBEN DER WIRKLICHEN WELT EINE MENSCHLICHERE WELT ZU SCHAFFEN.‘“

Dr. Gerald Matt,
Direktor Kunsthalle Wien



„DIE WIENER STADTWERKE GEHEN MIT GUTEM BEISPIEL VORAN UND MOTIVIEREN MÄDCHEN, TECHNISCHE AUSBILDUNGEN ZU ABSOLVIEREN. GERADE IN WIRTSCHAFTLICH ANGESpanNTEN ZEITEN IST ES WICHTIG, DASS UNTERNEHMEN WEITERHIN IN DIE AUSBILDUNG IHRER MITARBEITERINNEN INVESTIEREN. SIEMENS UND DIE WIENER STADTWERKE GEHEN DIESEN WEG.“

Mag.ª Brigitte Ederer,
Generaldirektorin Siemens AG Österreich

„DER WEG ZUR NACHHALTIGKEIT FÜHRT IN JEDER GROSSEN STADT ÜBER DEN ÖFFENTLICHEN VERKEHR. DER AUTOVERKEHR IST AUF EIN MASS ZU BEGRENZEN, DAS DER STADT NICHT SCHADET. DIESES LIEGT BEI EINEM BRUCHTEIL DER HEUTIGEN WERTE. IN WIEN SIND DIE CHANCEN BESSER ALS IN VERGLEICHBAREN STÄDTEN. SIE MÜSSEN NUR GENUTZT WERDEN.“

Em. O. Univ. Prof. DI Dr. Hermann Knoflacher,
Vorsitzender des Fahrgastbeirates der Wiener Linien





„ZUM SCHUTZ DES KLIMAS SIND ERNEUERBARE ENERGIEN, ENERGIEEFFIZIENZ UND REDUKTION DES RESSOURCENBEDARFS UNERLÄSSLICH. DAHER SIND BESONDERS DIE ‚GROSSEN‘ DIENSTLEISTER AUFGERUFEN, KONSEQUENT UND UMFASSEND EIN UMDENKEN IN RICHTUNG NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN VORZULEBEN.“

O. Univ. Prof. Dr. phil. Helga Kromp-Kolb,
Leiterin des Instituts für Meteorologie,
Universität für Bodenkultur Wien

„DIE INTEGRATION DES ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHRS IN DAS GESAMTE VERKEHRSSYSTEM UND DIE ANGEBOTENEN DIENSTLEISTUNGEN ERFÜLLEN SCHON HEUTE DIE ANFORDERUNGEN DER UITP SUSTAINABILITY CHARTA. MEHR UND MEHR MENSCHEN NUTZEN DEN ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHR UND MACHEN WIEN DAMIT ZU EINER DER LEBENSWERTESTEN STÄDTE EUROPAS.“

Dr. Roberto Cavaleri,
UITP Präsident, Generaldirektor der METRO Roma
S.p.A., Rom, Italien



„WIEN BRAUCHT ZUR ERHALTUNG HÖCHSTER UMWELT- UND LEBENSQUALITÄT MODERNE STRUKTUREN FÜR STÄDTISCHE MOBILITÄT, HÖCHSTE ENERGIEEFFIZIENZ UND VORAUSSCHAUENDE ENERGIEAUFBRINGUNG. DIE WIENER STADTWERKE HABEN DURCH IHREN NACHHALTIGKEITSANSATZ EINEN QUALITÄTSSPRUNG IM HANDELN ERREICHT, DER DIE ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN UMWELT, WIRTSCHAFT UND SOZIALEM AKTIV AUFNIMMT.“

Mag.ª Dr. Andrea Schnattinger,
Wiener Umweltschützerin

„MIT DEM ATTRAKTIVEN ÖFFENTLICHEN VERKEHR, ABGASARMEN FAHRZEUGEN UND DER VORBILD- LICHEN ENERGIEVERSORGUNG ERHÖHEN DIE WIENER STADTWERKE NACHHALTIG UNSERE LEBENSQUALITÄT IN WIEN – UND VERRINGERN DAMIT NEBENBEI, ABER WIRKSAM, DIE UMWELT- BELASTUNG MIT FEINSTAUB, STICKOXIDEN UND KLIMAGASEN.“

Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hans Puxbaum,
Professor an der Technischen Universität Wien



WIR FAHREN FUSSBALL!

DIE FUSSBALL-EUROPAMEISTERSCHAFT EURO 2008 WAR DAS HIGHLIGHT DES VERGANGENEN JAHRES – AUCH FÜR WIEN. DIE WIENER LINIEN ZÄHLTEN IN DIESEN WOCHEN 7,3 MILLIONEN FAHRGÄSTE MEHR ALS SONST – DAZU ZIG MILLIONEN MENSCHEN WELTWEIT AM BILDSCHIRM LIVE DABEI. WIEN ENERGIE HAT ETWA 4 MIO. KWH STROM WÄHREND DER EURO 2008 IN DEN FANZONEN UND IM ERNST-HAPPEL-STADION GARANTIERT.



353 LEHRLINGE

IM FRÜHJAHR/SOMMER 2008 KONNTEN 13 JUNGE FRAUEN UND 80 JUNGE MÄNNER IHRE LEHRE BEI UNS ERFOLGREICH ABSCHLIESSEN, WÄHREND ZUR GLEICHEN ZEIT 28 WEIBLICHE UND 103 MÄNNLICHE LEHRLINGE IHRE AUSBILDUNG BEI UNS AUFNAHMEN. WIR SIND NICHT NUR EINER DER GRÖSSTEN AUSBILDUNGSBETRIEBE WIENS, SONDERN AUCH PREISGEKRÖNT – ZULETZT MIT DER amaZone 2008 FÜR DIE WIENER LINIEN. IM MITTEL BEFINDEN SICH 20 MÄDCHEN IN HANDWERKLICHER AUSBILDUNG.

PLATZ 3

BEIM AUSTRIAN SUSTAINABILITY REPORTING AWARD 2008 (ASRA) IN DER KATEGORIE „GROSSE UNTERNEHMEN“ KONNTEN WIR SCHON MIT UNSEREM ERSTEN NACHHALTIGKEITSBERICHT DEN DRITTEN PLATZ BELEGEN.



99,99 %

VERSORGUNGSSICHERHEIT BIETET WIEN ENERGIE SCHON JETZT – UND BAUT TROTZDEM WEITER AUS. SO WURDE ZUR SICHERUNG UND STÄRKUNG DER NETZQUALITÄT DAS UMSPANNWERK SIMMERING FÜR 15 MIO. EUR MODERNISIERT. ZUDEM WIRD DERZEIT FÜR 17 MIO. EUR DAS UMSPANNWERK GERASDORF BEI WIEN ERRICHTET. AB 2010 WERDEN SO DIE NIEDERÖSTERREICHISCHEN GEMEINDEN GERASDORF, HAGENBRUNN, BISAMBERG, ENZERSFELD UND LANGENZERSDORF NOCH ZUVERLÄSSIGER MIT STROM VERSORGT.

113.387

RATGEBER „RAT UND HILFE IM TRAUERFALL“ HAT DIE BESTATTUNG WIEN IN DEN JAHREN 2007/2008 VERTEILT. DAVON ENTFALLEN 63.684 AUF DIE WIENER UND 49.703 EXEMPLARE AUF DIE ÖSTERREICHWEITE VERSION. SEITHER IST DIE ZAHL JENER WIENERINNEN, DIE SICH AUF EINEN TODESFALL IN IHREM UMFELD GUT VORBEREITET FÜHLEN, VON 15 AUF 20 % GESTIEGEN .

4 KM UND

5 STATIONEN MEHR

ALS BISHER HAT DIE U-BAHN-LINIE U2. AM 10. MAI 2008 UND DAMIT RECHTZEITIG ZUR EURO 2008 WURDE DIE VERLÄNGERUNG DER U2 BIS ZUM ERNST-HAPPEL-STADION ERÖFFNET. DIE BIS DAHIN DREIEINHALB KILOMETER LANGE STRECKE IST AUF KNAPP SIEBENEINHALB KILOMETER ANGEWACHSEN. STATT SECHS STEHEN DEN FAHRGÄSTEN ENTLANG DER U2 NUNMEHR ELF STATIONEN ZUR VERFÜGUNG. MIT DER WEITEREN VERLÄNGERUNG 2010 WIRD DANN AUCH DAS FÜNFTGRÖSSTE WIENER SPITAL ÜBER EINEN DIREKTEN U-BAHN-ANSCHLUSS VERFÜGEN.



144.000 TONNEN

CO₂-EMISSIONEN FOSSILER HERKUNFT WENIGER – EINE STOLZE MENGE, DIE ALLEIN DAS WALD-BIOMASSE-KRAFTWERK SIMMERING DURCH DEN EINSATZ VON ERNEUERBAREN ENERGIETRÄGERN FÜR DIE STROM- UND WÄRMEVERSORGUNG 2008 EINGESPART HAT.



803,6 MIO.

ÖFFI-FAHRGÄSTE – DAS IST NEUER REKORD BEI DEN FAHRGASTZAHLEN – 10,6 MIO. MEHR ALS IM VORJAHR. BEIM MODAL SPLIT KONNTEN WIR DEN ÖFFI-ANTEIL IM DRITTEN JAHR IN FOLGE BEI HERVORRAGENDEN 35 % HALTEN. DAMIT SIND WIR DEM ZIEL DER STADT WIEN FÜR 2020 VON 40 % ÖFFI-ANTEIL EIN STÜCK NÄHER GERÜCKT – NICHT ZULETZT DANK DER 8.019 MITARBEITERINNEN DER WIENER LINIEN!



„UNSERE STRATEGIE: U-BAHN-LINIEN VERLÄNGERN UND NOCH MEHR KOMFORT UND BARRIEREFREIHEIT BEI DEN WIENER STRASSENBAHNEN.“

Patrizia Kaiser,
Wiener Linien GmbH & Co. KG, Bauabschnittsleiter-Stellvertreterin

Die Verlängerung der U-Bahn-Linie U2 vom Schottenring bis zum Ernst-Happel-Stadion ist planmäßig einen Monat vor der Fußball-Europameisterschaft 2008 in Betrieb gegangen. Die EURO 2008 war damit auch verkehrstechnisch ein voller Erfolg in Wien. Als Lärmschutz haben die Wiener Linien beim Neubau des Streckenabschnitts Praterstern–Messe-Prater hoch schallabsorbierende Wandverkleidungen im Portal- und Einschnittsbereich eingebaut. Zusätzlich wurden auch Lärmschutzwände zwischen

Brüstungsfertigteilen entlang der Gleise errichtet, die mit hoch schallabsorbierenden Paneelen versehen sind. Mit der U2-Verlängerung bis Aspern im Herbst 2010 holen wir noch mehr Menschen vom Auto in die Öffis. Die U6 ist jetzt vollständig auf Niederflurbetrieb mit bahnsteiggleichen Einstiegsniveau umgestellt. Auch bei unseren Straßenbahnen sorgen wir für noch mehr Bequemlichkeit und Barrierefreiheit für unsere KundInnen.



DANK UNSERES DICHTEN NETZES AUS BUS-, BIM- UND U-BAHN-LINIEN.

LEBENSQUALITÄT UND MOBILITÄT

Wien hat in den vergangenen Jahren bei internationalen Städterankings hinsichtlich Lebensqualität regelmäßig vorderste Plätze belegt, so etwa bei dem jährlichen Quality of Living Survey von Mercer. Hier erreichte Wien 2008 zusammen mit Genf Platz 2 (hinter Zürich) und ist damit beste Stadt innerhalb der 27 EU-Mitgliedstaaten. Maßgeblichen Anteil daran hatte der öffentliche Verkehr. Das vorausschauende Investment in die Verkehrsinfrastruktur sichert wichtige Standortvorteile von Wien. Auch in einer von Siemens beauftragten Studie zur kompletten Mobilität (u. a. inkl. Flugverkehr) von MRC McLean Hazel¹⁾ hat Wien im Wettbewerb mit 46 internationalen Ballungszentren mit drittbesten Note, hier hinter Amsterdam und Zürich, abgeschnitten.

DASEINSVORSORGE

Vor dem Hintergrund oft wenig erfreulicher Erfahrungen mit der Privatisierung von Unternehmen, die Infrastruktureinrichtungen bzw. Infrastrukturdienstleistungen wie Verkehr, Strom, Gas oder Telekommunikation sichern, wurde das Konzept der Daseinsvorsorge entwickelt. Daseinsvorsorge bedeutet, dass allen BürgerInnen ein gleichberechtigter Zugang zu allen wichtigen Dienstleistungen und Einrichtungen gewährleistet wird, die als wesentlich für das Funktionieren einer modernen Gesellschaft angesehen werden. Sie ist ein Garant für hohe Lebensqualität. Gekennzeichnet ist sie durch

- Versorgungssicherheit, d. h. verlässliche und sichere Versorgung,

- Zugänglichkeit, d. h. möglichst für alle räumlich verfügbar und verwendbar,
- Erschwinglichkeit, d. h. faire und angemessene Preise,
- hohe Qualität, d. h. Erfüllung der Anforderungen und Erwartungen der KundInnen.

Mehr dazu in unserer Publikation „Daseinsvorsorge“, herunterzuladen als Materialien zur nachhaltigen Entwicklung Nummer 2 in unserem *Nachhaltigkeitsportal*.

MOBILITÄT UND NACHHALTIGKEIT

Mobilität ist sowohl zentraler Bestandteil der Daseinsvorsorge als auch ein Eckstein nachhaltiger Entwicklung, wie es auch der Internationale Verband für öffentliches Verkehrswesen (Union Internationale des Transports Publics, UITP) in seiner Schrift „Fahrkarte für die Zukunft. Drei Eckpunkte einer nachhaltigen Mobilität“ hervorhebt:



Union Internationale des
Transports Publics, UITP

¹⁾ MRC McLean Hazel (Hrsg.), *Die Schicksalsfrage für Städte*, 2008

„Ein nachhaltiges Verkehrssystem:

- ermöglicht den einzelnen Bürgern und den Gesellschaften die Befriedigung der grundlegenden Bedürfnisse hinsichtlich des sicheren Zugangs zu Gütern, Arbeit, Bildung, Freizeit und Informationen. Es tut dies in einer Weise, die mit der menschlichen Gesundheit und dem Schutz des Ökosystems vereinbar ist und die der Generationengerechtigkeit Rechnung trägt;
- ist bezahlbar, arbeitet effizient, bietet die Wahl zwischen unterschiedlichen Verkehrsmitteln und unterstützt eine dynamische Wirtschaft;
- beschränkt die Emissionen und Abfallmengen auf ein Maß, das das Absorptionsvermögen der Erde nicht übersteigt, es reduziert den Verbrauch nicht erneuerbarer Energien, den Flächenbedarf und die Lärmerzeugung auf ein Mindestmaß und sorgt dafür, dass seine Komponenten nach Möglichkeit wiederverwertet und recycelt werden.“



AUSZUG AUS DER UITP CHARTA 2003

Charta-Vollmitglieder

Mitglieder, die die komplette Charta unterzeichnen, haben der Verpflichtung zu einer nachhaltigen Entwicklung bereits durch ihre Taten Rechnung getragen und verfolgen eine Politik zur Förderung der Einführung nachhaltiger Verfahrensweisen in ihrer Geschäftspraxis. Charta-Vollmitglieder haben folgende Voraussetzungen geschaffen:

- Die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Prinzipien der Nachhaltigkeit werden in ihren Organisationen als strategisches Ziel anerkannt;
- es besteht ein internes und/oder externes System zur regelmäßigen Berichterstattung über die Umsetzung der Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung innerhalb der Organisation und ihren Aktivitäten.

Die Mitglieder der UITP und der Charta verpflichten sich dazu:

- durch Dialog und den Austausch über bewährte Verfahrensweisen mit allen Akteuren die Führungsqualitäten in Sachen nachhaltige Entwicklung zu fördern;
- auf die internationale Politik sowie auf die der eigenen Regierungen einzuwirken, damit sie ein verantwortungsbewusstes Gleichgewicht zwischen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Erwägungen herstellen;
- Schulungs- und Mentoring-Maßnahmen durch Aktivitäten und Foren zu unterstützen, die sich auf Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung konzentrieren;
- regelmäßig über „nachhaltige Entwicklungen“ und gute Beispiele zu berichten.

www.uitp.org



10.4.2008: Eröffnung der Sitzung des Policy Board der UITP im Wiener Rathaus; die Wiener Linien werden Vollmitglied der UITP Sustainability Charta. V. l. n. r.: Dr. Glenn Frommer (MTR Hongkong, Head of Sustainability Development), Roberto Cavalieri (UITP-Präsident, Generaldirektor der METRO Roma S.p.A., Rom, Italien), Dr. Michael Lichtenegger (Geschäftsführer Wiener Linien), Dr. Michael Häupl (Bürgermeister der Stadt Wien), Hans Rat (UITP-Generalsekretär, Brüssel)

Wien ist seit der Gründung der UITP 1885 in Brüssel Mitglied und wirkt heute mit VertreterInnen der Wiener Linien in diversen Fachausschüssen und -kommissionen sehr aktiv mit. 2005 haben sich die Wiener Linien auf die *Sustainability Charta* der UITP verpflichtet und diese im April 2008 als Vollmitglied (Kasten Seite 25) unterzeichnet.

Damit haben die Wiener Linien zum einen bestätigt, dass sie die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Prinzipien der Nachhaltigkeit als strategisches Unternehmensziel ansehen. Zum anderen haben sie sich verpflichtet, regelmäßig über die Umsetzung zu berichten, was sie bzw. die Wiener Stadtwerke mit diesem Bericht tun.

Zusammen mit den Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) und dem Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) richten die Wiener Linien von 7. bis 11. Juni 2009 in Wien den 58. internationalen *UITP-Weltkongress* unter dem Motto „Public transport: making the right

mobility choice“ aus. Themen sind u. a. Sicherheit, Verbesserung der urbanen Umwelt oder Energiesparmaßnahmen. Zur Vorbereitung wurde mit 1. April 2008 das „UITP-Kongressbüro 2009“ mit Sitz bei den Wiener Linien geschaffen, in dem alle erforderlichen Tätigkeiten mit dem Projektteam gesteuert und koordiniert werden. Unmittelbar nach dessen Gründung fanden in Wien mehrere UITP-Ausschusssitzungen zur weiteren Vorbereitung statt. Höhepunkt waren die Sitzungen der höchsten Gremien der UITP – des Executive Board und des Policy Board, in dem die Wiener Linien mit Direktor Dr. Michael Lichtenegger vertreten sind.

Mit den Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Städte und den öffentlichen Verkehr wird sich eine Diskussionsrunde mit VertreterInnen aus Wien, Madrid, Dubai und Hongkong befassen. Bei einem Gipfeltreffen auf Einladung des Wiener Bürgermeisters Dr. Michael Häupl werden Bürgermeister aus verschiedenen Ländern Mittel- und Osteuropas mit Entscheidungsträgern aus dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) über ihre Erfahrungen, innovative Methoden und über effiziente Zusammenarbeit sprechen. Auf dem Kongress werden mehr als 100 RednerInnen aus 36 Ländern über neueste Entwicklungen berichten. Die technischen Besichtigungen werden einen guten Überblick über die Leistungen der im Raum Wien tätigen Verkehrsunternehmen sowie der Industrie und von Forschungsentwicklungen bieten. Die Wiener Bevölkerung erhält am „Public Day“ (11. Juni 2009) die Möglichkeit, die große Ausstellung mit Innovationen aus aller Welt zu besuchen.

Der öffentliche Nahverkehr ist quasi der Blutkreislauf von Großstädten – er bringt Menschen und Güter schnell, sicher und zuverlässig an den jeweiligen Bestimmungsort und trägt dazu bei, eine hohe Luftqualität sicherzustellen sowie den mobilitätsbedingten Energieverbrauch zu reduzieren. Daher sind große wie kleine Städte bestrebt, den Anteil des

| www.uitp.org/Public-Transport/sustainabledevelopment/pics/SD-Charter-de.pdf

| www.uitp.org/vienna2009/

ÖPNV am so genannten Modal Split (siehe Seite 29) zu steigern. Welcher Anteil erreicht werden kann, hängt sowohl von den Leistungen des ÖPNV-Anbieters als auch von den Charakteristika des Versorgungsgebietes ab.

! Laut Evaluierung 2008 des *Masterplan Verkehr* (MPV) 2003 bleibt das starke Bevölkerungswachstum in den Stadtrandgebieten (+22,7 % in den Bezirken 11, 21 bis 23) und im Stadtumland (+21,2 %) für den Zeitraum bis 2030 eine zentrale Herausforderung der Wiener Verkehrspolitik. Das gilt ebenso für die Bewältigung der veränderten Mobilitätsbedürfnisse aufgrund des demografischen Wandels: Die Zahl der SeniorInnen wird bis 2020 um knapp

60.000, die der unter 20-Jährigen wird um ca. 70.000 Personen steigen. Die Reduktion der Pkw-Wege durch die Abnahme des Verkehranteils des Pkw an allen Wegen auf 25 %, wie dies im MPV 2003 vorgesehen ist, wird also durch die zu erwartende Bevölkerungszunahme weitgehend kompensiert. Das besonders dynamische Wachstum in den Außenbezirken und in den Umlandgemeinden wird zudem zu einer Verlängerung der Wege führen. Daher ist eine Reduktion des Verkehranteils der Pkw-Fahrten durch einen attraktiven öffentlichen Nahverkehr umso notwendiger, damit das Pkw-Verkehrsaufkommen zumindest konstant gehalten oder sogar leicht abgesenkt werden kann.

DAS VERSORGUNGSGEBIET DER WIENER LINIEN

ÖPNV-Unternehmen konkurrieren immer mit den anderen Verkehrsmitteln. Die Strukturen des Versorgungsgebietes sind ein wichtiger Faktor, der sich auf den ÖPNV-Anteil am Gesamtverkehr auswirkt.

Die österreichische Bundeshauptstadt Wien weist eine Bevölkerung von rund 1,68 Mio. Menschen auf. Hinzu kommen knapp 600.000 Menschen im Wiener Umland, von denen rund 87.500 (Stand 2007) nach Wien pendeln, sowie einige Millionen TouristInnen jährlich (rund 4,5 Millionen Ankünfte und rund 10,2 Millionen Nächtigungen in 2008). Im Jahr 2007 wurden knapp 793,0 Mio. Fahrgäste in Straßenbahn, U-Bahn und Autobus befördert, 2008 waren es 803,6 Mio., ein Plus von 10,6 Mio. Fahrgästen! Diese Steigerung ist zu einem nicht unerheblichen Teil, aber nicht ausschließlich, auf die EURO 2008 zurückzuführen.

In Wien waren im Jahr 2007 rund 800.000 Pkw zugelassen, das entspricht einer Dichte von 395 Pkw pro 1.000 EinwohnerInnen. Zum Vergleich:

In Berlin mit seinen rund 3,4 Mio. Einwohnern waren es Ende 2007 rund 360 Pkw auf 1.000 Bewohner.

Das Wiener Straßennetz umfasst rund 2.745 km Gemeindestraßen, 216 km Hauptstraßen B (ehemalige Bundesstraßen) und rund 51 km Autobahnen und Schnellstraßen. In diesem Netz sind mehr als 1.000 km Radwege (Wiener Radnetz) und 450 km Gleisanlagen enthalten. In den zentrumsnahen Bezirken (1 bis 9 und 20 sowie gekennzeichnetes Gebiet im 15. Bezirk) sind teilweise flächendeckend Kurzparkzonen eingerichtet. Das Abstellen von mehrspurigen Fahrzeugen ist hier grundsätzlich gebührenpflichtig. Daneben stehen aber auch noch zahlreiche Garagen kostenpflichtig zur Verfügung. An allen strategisch wichtigen Punkten wie zum Beispiel bei den Wiener Stadteinfahrten sind Park-and-Ride-Anlagen eingerichtet. In vielen dieser Anlagen haben BenutzerInnen von Wochen-, Monats- oder Jahreskarten der Wiener Linien zusätzliche Vergünstigungen.

www.statistik.at

KENNZAHLEN DER WIENER LINIEN 2008



28

STRASSENBAHNLINIEN (215 KM)

412 MIO. EUR

INVESTITIONEN

417 MIO. EUR

UMSATZERLÖSE



4.404

HALTESTELLEN UND STATIONEN

934 KM

GESAMTLINIENLÄNGE

84

AUTOBUSLINIEN (650 KM)

16.934 MIO.

PLATZKILOMETER



5

U-BAHN-LINIEN (69 KM)

8.019

MITARBEITERINNEN, DAVON
161 LEHRLINGE, INSGESAM
5.874 MÄNNLICHE / 543 WEIBLICHE
BESCHÄFTIGTE IM MANUELLEN BEREICH,
1.193 MÄNNLICHE / 409 WEIBLICHE
BESCHÄFTIGTE IM NICHT MANUELLEN
BEREICH

803,6 MIO.

FAHRGÄSTE -
10,6 MIO. MEHR ALS IM VORJAHR

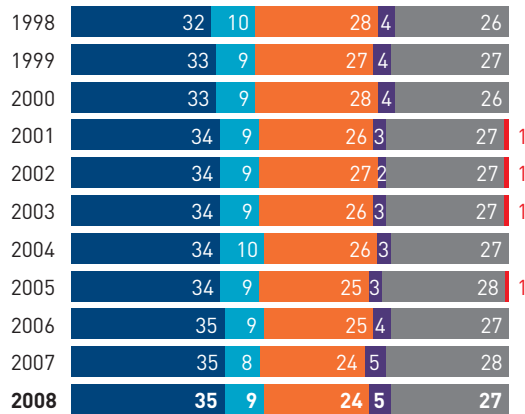
DIE WIENER LINIEN IM PORTRÄT

Wenn der öffentliche Nahverkehr der Blutkreislauf von Großstädten ist – dann sind die Wiener Linien das Herz dieses Kreislaufs. Sie sind der führende Mobilitätsanbieter für den öffentlichen Nahverkehr in Wien. Als integrierter Mobilitätsdienstleister sind sie nicht nur Betreiber von U-Bahn, Straßenbahn und Bus, sondern auch zuständig für die Bereitstellung und Erhaltung der Infrastruktur. Sie übernehmen auch das Verkehrsmanagement für den Wiener ÖPNV (öffentlicher Personennahverkehr), wie Planung von Linien und Haltestellen aller Verkehrsträger, Koordination und Integration der Verkehrsträger oder Betriebslenkung durch Leitstellen bzw. mobile Lenkung.

Die Wiener Linien setzen gemeinsam mit der Stadt Wien deren ambitionierte Ziele u. a. aus dem *Klimaschutzprogramm KLIP*, dem *Masterplan Verkehr 2003* bzw. seiner Fortschreibung 2008 und dem *Stadtentwicklungsplan (STEP 05)* um. So sieht die Zielvorgabe der Stadt Wien im *Masterplan Verkehr 2003* und dessen Aktualisierung im Jahr 2008 eine Steigerung des ÖPNV auf 40 % bis zum Jahr 2020 vor. Die Daten der Wiener Linien fanden zum Teil Eingang in den *STEP 05*. Ein zentraler Aspekt ist dabei immer die bessere Anbindung an den ÖPNV.

Die Umsetzung der Ziele der Stadt Wien wird bei den Wiener Linien durch moderne Managementsysteme wie Balanced Scorecard, Risikomanagement oder Qualitäts-, Sicherheits- und Umweltmanagementsysteme (QSU) mit internem Monitoring und kontinuierlichen Verbesserungsprozessen gewährleistet. So wurde unlängst die Zertifizierung nach Eisenbahngesetz § 39 (EisbG) durchgeführt.

MODAL SPLIT IN WIEN IN %



MOBILITÄT UND MODAL SPLIT

In den letzten Jahren konnte der Anteil des öffentlichen Nahverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen in Wien kontinuierlich gesteigert werden und erreichte im Jahr 2006 erstmals knapp 35 %. Dieser Aufwärtstrend ist auch in den Folgejahren bis heute weiter zu beobachten. Im Jahr 2008 hat der Pkw-Anteil mit den MitfahrerInnen um 1 % zugelegt zu Lasten der Wege, die zu Fuß zurückgelegt wurden.

Die in diesem Zusammenhang vorgestellten Daten zum Mobilitätsverhalten stellen einen durchschnittlichen Tag des Jahres dar.

Der Anteil des ÖPNV am Wiener Modal Split ist im Vergleich zu anderen europäischen Großstädten führend. Die Modal-Split-Ziele des aktuellen

■ www.wien.gv.at/umwelt/klimaschutz/klip/index.htm

■ www.wien.gv.at/stadtentwicklung/verkehrsmasterplan/positionspapier/index.htm

■ www.wien.gv.at/stadtentwicklung/step/index.htm

■ www.wien.gv.at/stadtentwicklung/verkehrsmasterplan/erfolgskontrolle.htm

■ www.oir.at/files/pdf/projects/Netzanalyse_Wiener_Linien.pdf

■ www.wien.gv.at/stadtentwicklung/siemens-allissen/ziele.htm

Masterplan Verkehr 2008 für 2020 erfordern allerdings weitere Anstrengungen. So soll für die Wege der WienerInnen an allen Tagen bezogen auf das Jahr 2001 u. a. erreicht werden:

- Erhöhung des Anteils des öffentlichen Verkehrs bis 2020 auf 40 %,
- Reduktion des Anteils des motorisierten Individualverkehrs bis 2020 auf 25 %,
- Erhöhung des Radverkehrsanteils bis 2020 auf 8 %,
- Halten des Fußgängeranteils auf dem Niveau von 2001.

40 % Anteil des ÖPNV am Modal Split im Jahr 2020 ist ein sehr ambitioniertes Ziel – insbesondere da das Verkehrsaufkommen steigt. Es bedarf daher noch erheblicher Anstrengungen, das bisher erreichte Niveau nicht nur zu halten, sondern die fehlenden 5 % durch eine weitere Attraktivierung des ÖPNV zu realisieren. Eine neu gesetzte Maßnahme ist hier das neue Ringlinienkonzept. Seit dem 26. Oktober 2008 haben die bisherigen Straßenbahn-Ringlinien 1 und 2 neue Streckenführungen erhalten und werden zu Durchgangslinien. So sind neue umsteigefreie Wege zwischen mehreren Stadtteilen entstanden, was für die KundInnen zu mehr Komfort und kürzerer Fahrzeit führt. Eine ausführliche Darstellung lesen Sie im *Geschäftsbericht der Wiener Linien 2008*.

Nur zufriedene KundInnen garantieren einen hohen Anteil des ÖPNV am Modal Split. Daher wird im Folgenden dargestellt, welche Leistungen die Wiener Linien erbringen, wie die KundInnen der Wiener

Linien mit diesem Angebot zufrieden sind und welche Maßnahmen ergriffen wurden und werden, um diese Zufriedenheit weiter zu erhöhen.

LEISTUNGEN DER WIENER LINIEN

Im Jahr 2002 begann der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems. Die ersten Abteilungszertifikate konnten im darauf folgenden Jahr erlangt werden. Seit 2007 verfügen die Wiener Linien über ein Gesamtzertifikat. Die im Folgenden angegebenen Leistungskennzahlen basieren überwiegend auf dem internen Qualitätsmonitoring für das Jahr 2007.

HOHE VERSORGUNGSSICHERHEIT

Um Versorgungssicherheit nachvollziehbar zu machen, verwenden die Wiener Linien die Indikatoren Zuverlässigkeit und Anschlussicherung.

Als Kennzahl für die Zuverlässigkeit wird der Anteil der erbrachten an den geplanten Zug- und Buskilometern erhoben. Als nicht erbrachte Fahrten gelten die durch Verschulden der Wiener Linien (z. B. technisch bedingt) entstandenen Fahrtenausfälle. Für U-Bahn und Straßenbahn betrug der Anteil der erbrachten an den geplanten Kilometern im Jahr 2007 wie im Vorjahr jeweils 99,8 % und für Bus 99,6 % (-0,1 %).

2007 erreichte der Wert für die Anschlussicherung, bestimmt als Anteil der an den festgelegten Anschlusspunkten zu Stande gekommenen Anschlussfahrten bei Betriebsschluss, 99,95 % (+0,01 %).



VERSORGUNGSSICHERHEIT AUCH IN AUSNAHMESITUATIONEN – DIE EURO 2008

Eine besondere Herausforderung stellte die Fußball-Europameisterschaft EURO 2008 dar. Die Wiener Linien hatten sich dafür bestens gerüstet. Zum Öffi-Konzept zählten die Verlängerung der U-Bahn-Linie U2 zum Stadion, kürzere Intervalle und längere Betriebszeiten sowie Ringsperre, Umleitungen bei den Straßenbahnen und Schienenersatzverkehr. Im Vorfeld der EM wurde ein Forschungsprojekt zur automatisierten Regelung von Fahrgastzuströmen zu öffentlichen Verkehrsmitteln – RAVE – durchgeführt, das sich dann bei der EURO 2008 auch bewährt hat. Dafür erhielten die Wiener Linien auch den BMVIT-Sonderpreis „Logistische Verkehrslösung bei Großveranstaltungen“, siehe Seite 17.

Die EURO 2008 war auch aus Sicht der Wiener Linien ein voller Erfolg: Mehr als 60 % der Fans haben größtenteils die U-Bahn für die Anreise zum Wiener Ernst-Happel-Stadion genutzt. Maximal 24.000 BesucherInnen können mit der U2 vom Stadion binnen einer Stunde abtransportiert werden. So kann die geballte Abreise der StadionbesucherInnen mit den Öffis in kürzester Zeit erfolgen. Die Öffis zählten

insgesamt 7,3 Mio. Fahrgäste mehr während des 23-tägigen Wettbewerbs. An Nicht-Spieltagen hat es rund 200.000 Mehrfahrten täglich gegeben, an Spieltagen in Wien etwa 500.000, bei zwei Top-Spielen etwa 800.000 Mehrfahrten. An allen Tagen der EURO 2008 war das Angebot auf allen U-Bahn-Linien tagsüber um 25 % und abends um 50 % erhöht. An Spieltagen wurden zwischen 17 Uhr und Betriebsabschluss sogar um 100 % mehr Fahrten angeboten als im regulären Betrieb üblich.

Die MitarbeiterInnen wurden vorher gründlich geschult – von Sprachen über Umgang mit Hooligans bis hin zur Katastrophenplanung. An allen Spieltagen waren mehr als 3.000 MitarbeiterInnen im Fahrdienst im Einsatz – unterstützt von 200 MitarbeiterInnen auf den Bahnsteigen der U-Bahn-Stationen und 100 MitarbeiterInnen in den Haltestellen an der Oberfläche sowie zusätzlich noch 100 FanbegleiterInnen.

Es ist alles gut gegangen – eine großartige Leistung aller Beteiligten!

ZUGÄNGLICHKEIT FÜR ALLE

Wichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge ist die Zugänglichkeit, d. h. das Dienstleistungsangebot soll möglichst für alle – u. a. auch für Menschen mit besonderen Bedürfnissen – verfügbar sein.

ERSCHLIESSUNGSGRAD

Die räumliche Verfügbarkeit von ÖPNV lässt sich am Erschließungsgrad bemessen. Dieser gibt den Anteil der im Einzugsbereich um eine Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs Wohnenden (oder vorhandenen Arbeitsplätze, Schulstandorte) bezogen auf alle EinwohnerInnen dieses Bereichs an.

Der Erschließungsgrad der Öffis beträgt in Wien weit über 90 %. 96 % der WienerInnen wohnen im unmittelbaren Einzugsgebiet einer Öffi-Haltestelle, 100 %¹⁾ können diese innerhalb von 15 Minuten Gehzeit erreichen. 99 % aller Bildungseinrichtungen liegen in der Nähe einer Haltestelle. Das größte Wiener Krankenhaus (AKH) verfügt bereits über einen U-Bahn-Anschluss. Mit der weiteren U2-Verlängerung wird das fünftgrößte Krankenhaus Wiens (Donauspital)

ab 2010 ebenfalls mit der U-Bahn erreichbar sein. Beinahe alle Ziele im Versorgungsgebiet lassen sich bequem mit U-Bahn, Straßenbahn und Bus erreichen. Ergänzend dazu gibt es das Anruf-Sammel-Taxi ASTAX und das Nachtautobusnetz NightLine. An zehn Standorten bestehen Umsteigemöglichkeiten von der U-Bahn zu den Bahnlinien der ÖBB, so dass auch überregionale Züge gut erreichbar sind.

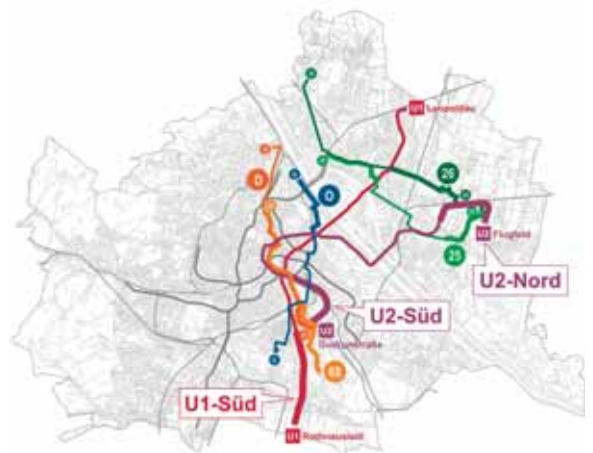
Um den Erschließungsgrad weiter zu verbessern, haben die Wiener Stadtwerke im Jahr 2008 rund 748 Mio. EUR in Sachanlagen investiert. Ein großer Teil dieser Summe, nämlich 412 Mio. EUR, flossen in Ausbau und Unterhaltung des Öffi-Netzes. Die beiden Grafiken zeigen den bis 2010 geplanten Ausbau des U-Bahn-Netzes sowie die von 2012 bis 2019 geplanten U-Bahn- und Straßenbahnlinien.

Allein bis 2013 werden die Wiener Linien knapp 1,8 Mrd. EUR investieren. Davon entfallen

- rund 1,4 Mrd. EUR auf den U-Bahn-Neubau,
- rund 257 Mio. EUR auf Straßenbahnen,
- etwa 73 Mio. EUR auf Autobusse,
- knapp 60 Mio. EUR auf U-Bahn-Fahrzeuge.



Nächste U-Bahn-Erweiterung 2010



Geplante U-Bahn- und Straßenbahnlinien 2012 – 2019

¹⁾ laut Evaluierung MPV 2003



Professor Dennis L. Meadows, Leiter des Laboratory of Interactive Learning in New Hampshire (USA), Mitglied des Club of Vienna

„Der zunehmende Verbrauch von Energie und Rohstoffen hat – geschichtlich betrachtet – mehr Nutzen als Kosten verursacht. Infolgedessen waren die letzten Jahrhunderte geprägt von einem konzertierten und erfolgreichen Streben nach dem Beibehalten materiellen Wachstums. Bis zuletzt wurden kulturelle Normen, Währungssysteme, politische Ziele, Produktionstechnologien, Bilanzierungsinstrumente, Rechtsprämissen, Unternehmensethik und sogar unsere Sprache dem hehren Ziel der Wachstumsförderung angepasst. Nun wird allerdings offensichtlich, dass eine weitere Steigerung des Energie- und Rohstoffverbrauchs mehr Schaden als Nutzen anrichten wird. Schrumpfende Vorräte an fossilen Energieträgern und der zunehmende Klimawandel werden die Grundfesten unserer Industriegesellschaft untergraben, wenn der gegenwärtige Trend beim Energieverbrauch anhält.

Gleichwohl beginnt die Menschheit langsam, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um Nachhaltigkeit zu erreichen, um die Anforderungen der Menschheit an die Erde und die Fähigkeit dieses Planeten, diese Ansprüche zu erfüllen, in Einklang zu bringen. Es wird Jahrhunderte brauchen, dies zu erreichen, und es wird jede Facette unserer Gesellschaft verändern. Wir haben noch einen langen Weg vor uns.

Es gibt nicht einmal einen Konsens darüber, wie eine nachhaltige Entwicklung gegenwärtig aussehen könnte. Obwohl uns ein klares Bild unseres langfristigen Ziels fehlt, konzentrieren wir uns auf kurzfristige Maßnahmen, hauptsächlich darauf, eindeutig unnachhaltige Aktivitäten einzuschränken. Am weitaus vordringlichsten sind dabei die Anstrengungen zur Senkung des Verbrauchs fossiler Energieträger. Ein Erfolg dieser Anstrengungen wird vielfältige und riesige Vorteile bringen, nicht nur für das Klima.

Wien befindet sich in der glücklichen Lage, seine Nachhaltigkeitsbemühungen auf diesem Sektor größtenteils in den Händen der Wiener Stadtwerke zu wissen. Deren Erfolge in puncto Förderung des öffentlichen Nahverkehrs, Steigerung der Energieeffizienz und Ausbau der Nutzung regenerativer Energiequellen sind Gegenstand dieses Berichts. Sie legen den Grundstein für eine pulsierende Gesellschaft, nachdem das Zeitalter des physischen Wachstums lange vorbei sein wird.“

Professor Dennis L. Meadows



ULF, die barrierefreie Straßenbahn der Wiener Linien

BARRIEREFREIHEIT FÜR MENSCHEN MIT BESONDEREN BEDÜRFNISSEN

Für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste ist die Zugänglichkeit von Anlagen und Fahrzeugen besonders wichtig. 2007 waren

- 100 % der U-Bahn-Stationen und 66 % der Stationen der Unterflurstraßenbahn mit Aufzügen bzw. festen Rampen ausgestattet, die Verfügbarkeit der Lifte betrug 98 % und jene der Fahrtreppen 97 %.
- 97 % (2006: 96 %) der Straßenbahnhaltestellen und 95 % (2006: 94 %) der Bushaltestellen mit Bahnsteigkanten ausgestattet.

Auch die Fahrzeuge selbst sollen barrierefrei sein. So besteht die Busflotte seit dem 21. Mai 2007 ausschließlich aus Niederflurfahrzeugen mit besonders geringer Einstiegshöhe. Bei der Straßenbahn beträgt mit Ende 2008 der Anteil der Niederflurfahrzeuge 36,2 % (2007: 32 %, jeweils bezogen auf Straßenbahnzüge). Im Jahr 2008 wurden 23 weitere Niederflur-Straßenbahnen (ULF = ultra low floor) ausgeliefert. Für das Jahr 2009 ist die Lieferung von weiteren 14 Langzügen der Type ULF B1 geplant. Weitere Fahrzeuge der neuen Genera-

tion folgen dann in jährlichen Produktionsraten von 15 bis 20 Stück. Bis Ende 2015 werden insgesamt 300 ULF in Wien unterwegs sein.

Bereits seit 1998 verfügt das Verkehrsnetz der Wiener Linien über ein Verkehrsleitsystem für blinde und sehbehinderte Menschen, das über den Tastsinn funktioniert. Die Wiener Linien arbeiten ständig daran, diese Orientierungshilfen weiter zu verbessern und auszubauen. Ein Beispiel dafür ist das Navigationssystem *POPTIS* (Pre-On-Post-Trip-Informationssystem), ein akustisches Orientierungssystem für die Wiener U-Bahn. Aufbauend auf der Erfahrung mit dem Projekt *POPTIS 1* in der Linie U3 wurde das bestehende Navigationssystem für blinde und schwer sehbehinderte BenutzerInnen öffentlicher Verkehrsmittel im Zeitraum 2007/2008 auf das gesamte U-Bahn-Netz erweitert. Dabei werden die Gehwegbeschreibungen mit MobilitätstrainerInnen und blinden Testpersonen in Stationsbegehungen getestet und auf deren Bedürfnisse abgestimmt. In einem dreiwöchentlichen Rhythmus wird Station um Station in die in *POPTIS 1* entwickelte Systemarchitektur eingesetzt. Seit Ende 2008 kann die Zielgruppe im gesamten U-Bahn-Netz dank *POPTIS 2* navigieren. Das Projekt wurde gemeinsam mit dem *Österreichischen Blinden- und Sehbehindertenverband* (ÖBSV), der *Österreichischen Blindenwohlfahrt* (ÖBW) und der *Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs* durchgeführt und vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) gefördert.

Bei der ersten Ausschreibung der Forschungsprogrammlinie *ways2go* konnten die Wiener Linien beim BMVIT mit zwei weiteren Forschungsprojekten reüssieren.

■ www.iktforum.at/IKTforum2006/Vortrag/Roland%20Krpata_POPTIS.pdf

■ www.oebv.at

■ www.blind.at

■ www.hilfsgemeinschaft.at

- Im Projekt MofA (Mobilität für Alle) werden gemeinsam mit den ÖBB, der Technischen Universität (TU) Wien, dem Technischen Büro für Verkehrstechnik Ertl, der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (ÖAR) und den oben angeführten Blindenverbänden sowie den Magistratsabteilungen MA28, MA33 und MA46 in einer Studie die bestehenden Systemlösungen hinsichtlich ihres Verbesserungspotenzials in konkreten Verkehrsbauwerken untersucht, um so in Zukunft die Qualität der Barrierefreiheit in unserem Verkehrsangebot noch zu erhöhen.
- Im Projekt ways4all wird gemeinsam mit der ÖAR, dem ÖBSV, der ÖBW, der Hilfsgemeinschaft, den ÖBB, der FH Joanneum Kapfenberg, der Transelektronik Messgeräte GmbH und der Baum Audiodata GmbH an der Systemarchitektur für ein multisensorielles Orientierungssystem, das universell im Interesse aller gemeinsamen Fahrgäste sowohl bei den Wiener Linien als auch bei den ÖBB zum Einsatz kommen soll, gearbeitet.

Beide Projekte wurden im November 2008 gestartet und laufen bis ins Frühjahr 2010.

Auf der Website der Wiener Linien sind zentrale Informationen für KundInnen *barrierefrei* aufbereitet.

Weiters werden in Absprache mit Behindertenorganisationen spezielle Veranstaltungen durchgeführt, wie das Testen von neuen Fahrzeugen mit blinden und sehgeschwachen Menschen. Dabei werden die Positionen der Bedienelemente beschrieben und ertastet und die richtige Wahl des Einstieges und der Anhaltmöglichkeiten (Stange, Schlaufe) erklärt.

QUALITÄT

Als Kriterien für die Qualität der erbrachten Leistung gelten Sicherheit, Schnelligkeit, Pünktlichkeit und Sauberkeit sowie Komfort und Umgang mit KundInnenbeschwerden.

SICHERHEIT

Sicherheit ist für öffentliche Verkehrsunternehmen ein besonders wichtiges Thema. Unfälle erhalten in den Medien regelmäßig besondere Aufmerksamkeit. Dabei wird leicht übersehen, dass öffentlicher Personennahverkehr im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr wesentlich sicherer ist, was sich regelmäßig in den Statistiken nachlesen lässt. Laut Statistik Austria wurden in den Jahren 2004 bis 2006 im gesamten Wiener Stadtverkehr bei Verkehrsunfällen rund 25- bis 30-mal so viele Menschen verletzt wie in Bussen, Straßenbahnen und U-Bahnen zusammengerechnet.

Im Fall der Wiener Linien ist festzustellen, dass in den letzten Jahren die Anzahl und Schwere der Unfälle *nicht* zugenommen hat. Jedoch ist die Sensibilität für dieses Thema auch bei den MitarbeiterInnen (auch aufgrund der haftungsrechtlichen Problematik) gestiegen. Und das ist richtig, denn jeder Unfall ist ein Unfall zu viel. Daher arbeiten die Wiener Linien systematisch daran, Unfallrisiken zu reduzieren.

Als einziges ÖPNV-Unternehmen in Österreich haben sich die Wiener Linien freiwillig der Zertifizierung gemäß Eisenbahngesetz § 39 unterzogen. Die erforderlichen Daten sind im QSU-System (Qualität, Sicherheit, Umwelt) des Unternehmens verankert. Damit ist sichergestellt, dass sämtliche sicherheitsrelevanten Daten laufend beobachtet, periodisch berichtet und Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit angestoßen werden.

RISIKO EIN- UND AUSSTEIGEN

Bei den Öffis ist das Ein- und Aussteigen mit einer zwar sehr geringen, aber doch feststellbaren Restgefahr für Unfälle und Verletzungen verbunden – trotz aller Sicherheitssysteme. Die Wiener Linien sind sich dieser Gefahr bewusst und berücksichtigen diese Tatsache sowohl bei der Planung der Haltestellen wie auch bei der Technik und Wartung der Fahrzeuge. Bei den Wiener Linien sind verschiedene Typen von Straßenbahn-Triebwagen im Einsatz:

- Type E1 (mit Beiwagen c3 und c4) mit festen Trittstufen, Lichtschranken im Türbereich und einer pneumatischen (luftdruckbetätigten) Fühlerkante an den Türen gegen Einklemmen,
- Type E2 (mit Beiwagen c5) mit einer ausfahrbaren Trittstufe mit Betretungssensor und festen Trittstufen darüber, Lichtschranken im Türbereich und einer pneumatischen (luftdruckbetätigten) Fühlerkante an den Türen gegen Einklemmen,
- ULF mit nach außen öffnenden Schwenkschiebetüren und Lichtschrankenvorhang im Einstiegsbereich sowie Einklemmschutz durch Motorstromüberwachung.

■ Nach einer Untersuchung des *Kuratoriums für Verkehrssicherheit* (KFV) ist das Risiko, beim Ein- bzw. Aussteigen in Straßenbahnen der Wiener Linien verletzt zu werden, verschwindend gering. Von den wenigen Unfällen ereigneten sich die meisten beim Fahrzeugtyp E1 (0,21 Unfälle pro Zug und Jahr). Die moderneren Straßenbahnen haben am wenigsten Unfälle zu verzeichnen (ULF: 0,14 Unfälle pro Zug und Jahr, E2: 0,10 Unfälle pro Zug und Jahr). Trotz dieses geringen Risikos haben die Wiener Linien Gegenmaßnahmen ergriffen.

TECHNISCHE LÖSUNG

Alle ÖPNV-Fahrzeuge der Wiener Linien werden regelmäßig gewartet und überholt. Insbesondere werden die Türschließeinrichtungen vor dem Auslauf aus den Betriebsbahnhöfen der Wiener Linien täglich überprüft. Um das geringfügig höhere Restrisiko bei den E1-Triebwagen und den zugehörigen Beiwagen zu verringern, werden die Türen dieser Wagen sukzessive umgebaut und so bis spätestens

Mitte 2010 auf das Niveau der Type ULF gehoben (siehe Nachhaltigkeitsprogramm ab Seite 72). Der erste Prototyp einer umgebauten E1-Garnitur ist seit Ende 2008 im Linieneinsatz unterwegs. Mittelfristig sollen die Fahrzeuge der Type E1 und c3/c4 nach und nach abgelöst werden. Daher haben die Wiener Linien 2008 weitere 150 Straßenbahnzüge der rekuperierfähigen Type ULF bestellt, die in Tranchen von 15 bis 20 Stück pro Jahr geliefert werden, so dass im Jahr 2015 insgesamt 300 ULF unterwegs sein werden.

MASSNAHMENPAKET FÜR FAHRGÄSTE IN HÖHEREM ALTER

Die Untersuchung des Kuratoriums für Verkehrssicherheit hat ergeben, dass 65 % der Unfälle beim Ein- und Aussteigen auf die Altersgruppe 65+ entfallen, obwohl ihr Gesamtanteil an allen Fahrgästen nur 14 % beträgt. Vor allem ältere weibliche Fahrgäste sind von Unfällen betroffen, und die meisten Unfälle passieren beim Einsteigen. Zur Prävention veranstalten die Wiener Linien zum Teil gemeinsam mit den Verkehrsbehörden der Stadt Wien sowie in Absprache mit den verschiedenen SeniorInneneinrichtungen Vorträge und Besuche vor Ort. Maßgeschneiderte Broschüren, Kampagnen mit MedienpartnerInnen sowie Inserate für diese Zielgruppe sollen das Interesse der SeniorInnen an dieser Thematik wecken und sensibilisieren. Weitere Informationen zur Sicherheit bei den Wiener Linien, u. a. zu Wartung, Training oder Schulung der MitarbeiterInnen und Fahrgäste, finden Sie auf der Webseite der *Wiener Linien* und unserem *Nachhaltigkeitsportal*.

SUBJEKTIVES SICHERHEITSGEFÜHL

Im Rahmen der KundInnenzufriedenheitserhebung erfragen die Wiener Linien sowohl Einschätzungen und Vorstellungen der Bevölkerung Wiens zum Thema „persönliche Sicherheit“ als auch konkrete Erfahrungen dazu. Die Abfrage der Einschätzungen bezieht sich dabei vor allem auf das subjektive Sicherheitsgefühl in Fahrzeugen und Stationen bzw. an Haltestellen in den Abend- und Nachtstunden. Die Bewertung der persönlichen Sicherheit wird maßgeblich von folgenden Faktoren beeinflusst:

- sichtbares Personal,
- Kooperation der Wiener Linien mit der Polizei,
- Sicherheitseinrichtungen wie Notrufsprechstellen, Fahrgastsprechstellen in den Schienenfahrzeugen, Netz für Mobiltelefone oder Videoüberwachung,
- Gestaltung der Stationen und Haltestellen.

Die KundInnenzufriedenheitsanalyse erbrachte für den Bereich persönliche Sicherheit (subjektives Sicherheitsgefühl) 2007 wie im Vorjahr die Klassifizierung SEHR GUT (Note 1). Um dieses hohe Niveau zu halten, haben die Wiener Linien im Jahr 2008 ein Konzept für die Nachrüstung von Straßenbahnfahrzeugen der Type ULF B mit Videoüberwachung erstellt. Bis 2010 sollen 101 Straßenbahnfahrzeuge der Type ULF B mit Videoüberwachung nachgerüstet werden. Darüber hinaus werden ab 2009 neue Gelenkbusse ebenso mit Videoüberwachung ausgerüstet sein, siehe auch unser Nachhaltigkeitsprogramm ab Seite 72.

BETEILIGUNG AN DEN PROJEKTEN HELP U UND SAM

Um das subjektive Sicherheitsgefühl ihrer KundInnen an Brennpunkten zu verbessern, haben die Wiener Linien das Projekt „Help U Für soziale Verträglichkeit und Sicherheit“ am Karlsplatz gemeinsam mit der Sucht- und Drogenkoordination Wien entwickelt. Help U sollte in der U-Bahn-Station Karlsplatz und am Karlsplatz selbst Konflikte bzw. deren Eskalation verhindern, und zwar insbesondere dadurch, dass sozial benachteiligte oder desintegrierte Menschen zu einem sozial verträglichen Verhalten angehalten werden. Das Projekt Help U ist im Jahr 2007 in den Regelbetrieb übergegangen. Das Ergebnis ist durchaus positiv, wie eine Evaluierung ergibt, siehe die Aussage von Dr.in Birgitt Haller vom Institut für Konfliktforschung (Spalte rechts). Aufgrund des Erfolgs des Pilotprojekts wurden die *Nachfolgeprojekte* SAM – „Sozial – Sicher – Aktiv – Mobil“ und SAM2 zur Bewältigung von Krisen im öffentlichen Raum ins Leben gerufen. Dabei kooperieren verschiedene Organisationen wie z. B. die Wiener Linien und die Polizei unter der Leitung des *Vereins Wiener Sozialprojekte (vws)*.

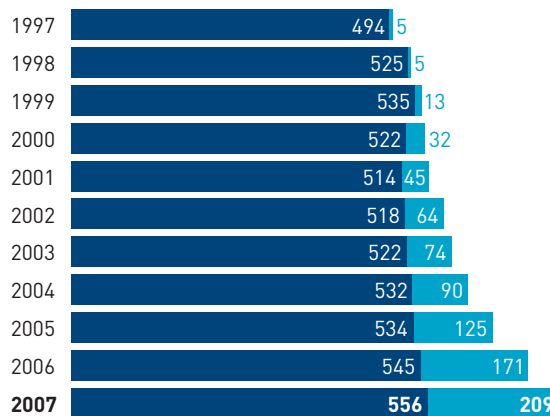
„Als Indiz für Verbesserungen kann allerdings gewertet werden, dass im Herbst 2006 beim Bürgerdienst (MA 55) angegeben wurde, in den vergangenen Monaten seien im Unterschied zu früher keine Beschwerden den Karlsplatz betreffend eingegangen. Bei den meisten interviewten Gruppen überwog deutlich das positive Feedback für die Tätigkeit von Help U: bei den DrogenkonsumentInnen, den Geschäftsleuten, den MitarbeiterInnen von am Karlsplatz tätigen sozialen Einrichtungen und von Bildungs- und Kulturinstitutionen, bei BezirkspolitikerInnen, bei Befragten aus der Wiener Stadtverwaltung und bei der Polizei.“

Dr.in Birgitt Haller, Institut für Konfliktforschung:
Evaluierung von „Help U Eine Initiative der Wiener Linien
und des Fonds Soziales Wien“

SCHNELLIGKEIT

Die Schnelligkeit wird anhand der durchschnittlichen Beförderungsgeschwindigkeit aller Öffis (U-Bahn, Straßenbahn, Bus) ermittelt und stichprobenartig durch Handstoppung überprüft. Die planmäßig vorgegebenen Fahrzeiten wurden im Jahr 2007 zu 95 % (+1 %) eingehalten. Die Schnelligkeit der Öffis hängt auch von der Lenkung der Verkehrsströme ab, hier insbesondere von den steuerbaren Verkehrslichtsignalanlagen. Deren Anzahl konnte auf 765 im Jahr 2007 erhöht werden, wobei 38 der 49 neuen Anlagen mit Datenfunk steuerbar sind.

ANZAHL DER VERKEHRSLICHTSIGNALANLAGEN



■ OHNE DATENFUNK BEEINFLUSSTE VLSA
■ MIT DATENFUNK BEEINFLUSSTE VLSA

PÜNKTLICHKEIT

Die Pünktlichkeit wird an der Einhaltung des Fahrplans anhand folgender Kennzahlen gemessen:

- Anteil der pünktlichen Abfahrten (Abweichung größer als \pm zwei Minuten, bei Linien mit Stehzeiten in der Endstelle Verspätungen oberhalb von vier Minuten),
- Ausbaugrad des rechnergesteuerten Betriebsleitsystems (RBL).

Der Anteil der pünktlichen Abfahrten liegt seit vielen Jahren konstant über 95 % und konnte 2007 auf 96 % gesteigert werden. Seit Ende 2007 sind zudem 100 % aller Linien des Autobus- und Straßenbahnnetzes mit dem RBL ausgestattet.

SAUBERKEIT

Qualitätsindikator ist der Reinigungszustand. Kennzahlen sind:

- Subjektives Sauberkeitsempfinden gemäß KundInnenzufriedenheitsanalyse,
- Interne Kontrollen betreffend Sauberkeit.

Die KundInnenzufriedenheitsanalyse erbrachte für den Bereich Erscheinungsbild 2007 die Klassifizierung SEHR GUT. Hierzu haben sicherlich auch einzelne Verbesserungsmaßnahmen wie die Veränderung des Umfangs der allgemeinen Reinigungsintervalle und der verstärkte regelmäßige Einsatz eines U-Bahn-Gleisbett-Reinigungswagens (Staubsauger „Engelbert“) beigetragen. Der Reinigungszustand von U-Bahnen, Straßenbahnen und Bussen im Linienverkehr sowie der Betriebsgebäude wurde im Rahmen einer Bewertung durch MitarbeiterInnen der Wiener Linien erhoben. Hier wurde die Leistung insgesamt mit GUT bewertet (Note 2). Um diese Leistungen zu optimieren und den steigenden Anforderungen der KundInnen gerecht zu werden, haben die Wiener Linien eine Sauberkeitsoffensive gestartet (siehe Seite 41/42).

KOMFORT

Um den Komfort für die KundInnen in den Fahrzeugen zu erhöhen, sind die neuen Busse, U-Bahnen und ULF-Straßenbahnen durchgängig mit Temperaturabsenkungs- und Lufttrocknungsanlagen ausgestattet, um dort eine angenehme Temperatur herzustellen. Um den dafür notwendigen Energieverbrauch möglichst gering zu halten, wird die Höhe der Temperatur im Wageninneren in konstantem Verhältnis zur herrschenden Außentemperatur geregelt.

MODERNE TECHNOLOGIEN FÜR DEN TICKETERWERB

Mit der Einführung moderner Kommunikationstechnologien versuchen die Wiener Linien, den Komfort für ihre KundInnen weiter zu erhöhen. Zu den besonders innovativen Angeboten zählen die beiden elektronischen Vertriebszweige *m-ticketing* (Ticketkauf über das Mobiltelefon) sowie der Online-Fahrkartenshop. Seit September 2007 können dank „Near Field Communications“-Technologie (NFC) auch Einzelkarten über das Handy erworben werden. Fahrausweise können im *Online-Fahrkartenshop* erworben und am Heim-PC ausgedruckt werden. Diese modernen Vertriebskanäle werden von den KundInnen mit hoher Akzeptanz angenommen: Das Handyticketing wies eine Zuwachsrate von knapp 50 % an verkauften Fahrausweisen im Jahr 2008 auf, der Online-Fahrkartenshop erreichte eine Umsatzsteigerung um etwa das Zwanzigfache im Vergleich zum Vorjahr.



m-ticketing: Das innovative Angebot der Wiener Linien

Aufgrund des großen Interesses wird das Online-Fahrkartenangebot ständig ausgeweitet. Vor allem die seit Ende 2007 angebotene Bestellmöglichkeit von Jahresnetzkarten hat zu einer beachtlichen Nachfrage geführt. Seit dem Wintersemester 2008/2009 können StudentInnen bestimmter Hochschulen auch Semesterkarten online erwerben, die Einbindung weiterer Universitäten ist bereits geplant.

Die Wiener Linien haben im Frühjahr 2008 ihre 335 Fahrscheinautomaten in den U-Bahn-Stationen, die alle mit der benutzerfreundlichen Touchscreen-Technologie ausgestattet sind, um eine Zusatzfunktion erweitert. So können seit Mai 2008 an allen Fahrscheinautomaten in allen Wiener U-Bahn-Stationen auch Parkscheine für die gebührenpflichtigen Kurzparkzonen erworben werden. Um RollstuhlfahrerInnen den Fahrkartenerwerb zu erleichtern, wurde außerdem bei jedem Aufzug mindestens ein Automat zur besseren Bedienbarkeit niedriger gesetzt.

BESCHWERDEMANAGEMENT

Unzufriedene KundInnen bleiben im schlimmsten Fall einfach weg – im „besten“ Fall beschweren sie sich und geben dem Unternehmen so die Chance, Missstände zu beheben und aus seinen Fehlern zu lernen. Daher ist ein funktionierendes Beschwerdemanagement ebenso ein wichtiger Baustein für die Sicherstellung einer hohen KundInnenzufriedenheit wie die ernsthafte Beschäftigung mit den Anliegen der KundInnen. So werden die von KundInnen konkret geäußerten Meinungen, Wünsche und wahrgenommenen Mängel routinemäßig an die internen Adressaten weitergegeben, um Maßnahmen einzuleiten.

DIE STIMME DER KUNDINNEN – DER FAHRGASTBEIRAT

Der Erfolg der Wiener Linien hängt vor allem von der Zufriedenheit ihrer KundInnen ab. Um der Wiener Bevölkerung – neben der Erhebung der KundInnenzufriedenheit – eine weitere Möglichkeit zur Kommunikation zu geben und um die KundInnenorientierung für alle Aktivitäten der Wiener Linien zu sichern und weiterzuentwickeln, wurde im Jahr

2004 ein so genannter Fahrgastbeirat gegründet. Seine Aufgaben sind

- Repräsentation der Interessen der bestehenden, aber auch der potenziellen Wiener Linien-KundInnen,
- Beratung mit den Wiener Linien z. B. in Fahrplan-, Netz- und Tariffragen,
- Unterbreitung von Veränderungs- und Verbesserungsvorschlägen,
- Informationsmedium.

Vorsitzender und Sprecher des Fahrgastbeirates ist Herr em.o. Univ. Prof. DI Dr. Hermann Knoflacher.

Die Sitzungen des Fahrgastbeirates finden etwa fünf Mal pro Jahr statt und sind nicht öffentlich. Es nimmt mindestens ein Geschäftsführer der Wiener Linien an den Sitzungen des Fahrgastbeirates teil.

Die Geschäftsführung der Wiener Linien ist zu den Anträgen des Fahrgastbeirates berichtspflichtig.

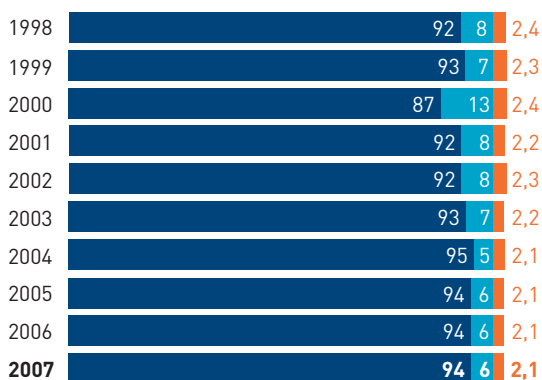
ZUFRIEDENHEIT DER KUNDINNEN

Auch im internationalen Vergleich ist die Wiener Bevölkerung mit der Qualität ihres Nahverkehrs außergewöhnlich zufrieden. Dies zeigt das Ergebnis der *Meinungsbefragung zur Lebensqualität in 75 europäischen Städten*, die von der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben wurde. Im Vergleich belegt Wien hier hinter Helsinki einen herausragenden zweiten Platz.

Wie dargestellt, arbeiten die Wiener Linien in verschiedenen Sektoren daran, ihre KundInnen zufrieden zu stellen. Der Erfolg drückt sich insbesondere auch in der Anzahl der Jahreskarten aus: Diese stieg von rund 322.000 im Jahr 2006 über mehr als 334.000 im Jahr 2007 auf stolze 341.000 im Jahr 2008 (+2,1 %).

Wien hat in den vergangenen Jahren bei internationalen Städterankings hinsichtlich Lebensqualität regelmäßig vorderste Plätze belegt – siehe Seite 10 und 24 –, woran der öffentliche Verkehr maßgeblichen Anteil hatte.

BEWERTUNG DER WIENER LINIEN DURCH DIE KUNDINNEN



■ POSITIV IN %
■ NEGATIV IN %
■ NOTE

Die Werte für 2008 lagen bis Redaktionsschluss noch nicht vor.

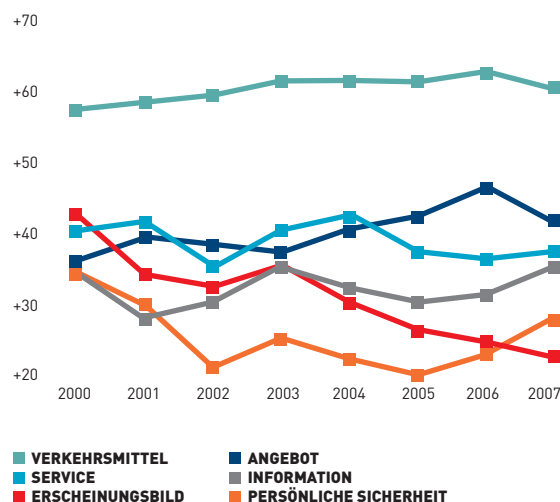
ERGEBNISSE VON KUNDINNENBEFRAGUNGEN

Bei der Befragung von KundInnen ist zu unterscheiden zwischen den Gesamtergebnissen für das ÖPNV-Angebot in Wien und den Ergebnissen für die Leistungen der Wiener Linien. So hat sich die Zufriedenheit der Befragten mit dem ÖPNV in Wien in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert. 2007 konnte der Bestwert aus dem Vorjahr von 85 % gehalten werden. Der Anteil der Unzufriedenen sank dabei von 8 auf 7 %, die restlichen 8 % (2006: 7 %) zeigten sich unentschieden.

Die Ergebnisse für die Wiener Linien fallen sogar noch besser aus: So zeigte sich in den Jahren 1996 bis 2007 eine konstant hohe Zufriedenheit der KundInnen mit den Wiener Linien – statistisch sind mehr als neun von zehn KundInnen mit den Wiener Linien zufrieden (siehe Grafik oben links).

Die Zufriedenheit der Befragten mit dem ÖPNV wird anhand eines Zufriedenheitsindex ermittelt. Die Zufriedenheit für die Merkmalsgruppen (siehe Grafik oben rechts) ist dabei keine Prozentangabe, sondern ein Indexwert. Die Befragten werden gefragt, wie zufrieden sie beispielsweise mit dem Verkehrs-

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN WIENER LINIEN AUF EINEM INDEX VON -100 BIS +100



mittel sind. Mögliche Antworten sind: sehr zufrieden, zufrieden, unzufrieden, sehr unzufrieden. Der Anteil der Zufriedenen wird dann auf einer Skala von -100 bis +100 eingetragen. Das heißt +100 bedeutet eine uneingeschränkte Zufriedenheit mit dem Merkmal, ein Index von null würde 50 % Zufriedenheit ergeben und ein Indexwert von -100 uneingeschränkte Unzufriedenheit mit dem Merkmal bedeuten. In der Grafik beträgt der Indexwert für Verkehrsmittel im Jahr 2007 +60, das entspricht einem Anteil an Zufriedenen in Höhe von 80 %. Daten für 2008 werden erst im Sommer 2009 vorliegen.

Die Ergebnisse unserer Marktforschung und KundInnenbefragungen finden auch Eingang in das interne Qualitätsmonitoring der Wiener Linien.

SERVICESTANDARDS – MYSTERY SHOPPING

Die Wiener Linien haben den Anspruch, KundInnenkontakte auf hohem Niveau anzubieten und kontinuierlich zu verbessern. So wurden bereits 2006 Servicestandards in den Bereichen Kundendienst und Vertrieb definiert. Unter enger Einbeziehung der betreffenden MitarbeiterInnen wurde festgelegt,

wie die MitarbeiterInnen unseren KundInnen begegnen wollen und wie unsere KundInnenbereiche kundenfreundlich gestaltet werden. Mit Einvernehmen der betreffenden MitarbeiterInnen wurde im Jahr 2008 die Einhaltung der Standards durch das Projekt Mystery Shopping überprüft. Jeder TesterIn erhält einen konstruierten Testfall (z. B. Kauf einer Senioren-Jahreskarte oder Beschwerdesituation) und einen Kriterienkatalog, nach dem der Testbesuch bzw. Testanruf zu bewerten ist. Betrachtet wird nicht jeder einzelne MitarbeiterIn, sondern jeweils das gesamte Team. Die Prüfung ergab äußerst positive und nach Ansicht des durchführenden Partners TQS in der Praxis nur selten erreichte Werte. Die in den letzten Jahren forcierten MitarbeiterInnenschulungen und gemeinsam definierten Servicestandards haben sich offensichtlich bewährt.

BENCHMARKING

Seit 2004 beteiligen sich die Wiener Linien an einem jährlichen Vergleich der KundInnenzufriedenheit von Verkehrsunternehmen in sieben europäischen Hauptstädten (Stockholm, Oslo, Helsinki, Kopenhagen, Wien, Genf, Berlin), dem Benchmarking in *European Service of Public Transport (BEST)*. Folgende Kategorien werden untersucht: die allgemeine Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Verkehrs-











unternehmen, Verkehrsangebot, Verlässlichkeit, Information, Verhalten des Personals, Sicherheit (subjektive und Betriebssicherheit), Komfort, Preis-Leistungs-Verhältnis, Image des Unternehmens und die Loyalität der KundInnen gegenüber dem Unternehmen. In der Auswertung werden die Werte des jeweils Besten als Maßstab für das Abschneiden aller anderen angelegt.

In diesem Städtevergleich hatte Wien in den Jahren 2005 bis 2007 die Spitzenposition in den Kategorien „Sicherheit“ und „Loyalität“ sowie im Jahr 2007 zusätzlich den besten Platz in den Kategorien „allgemeine Zufriedenheit der Bevölkerung“ und „Preis-Leistungs-Verhältnis“ inne. Diese Positionen konnten 2008 nicht gehalten werden. Derzeit werden die Ursachen analysiert, um Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten.

MASSNAHMEN ZUR ERHÖHUNG DER KUNDINNENZUFRIEDENHEIT

Die Wiener Linien haben aus den Ergebnissen der Erhebung der KundInnenzufriedenheit und dem internationalen Benchmarking verschiedene Maßnahmen abgeleitet, hier insbesondere eine Informations- und eine Sauberkeitsoffensive. Die Sauberkeitsoffensive 2008 umfasste u. a.

SPITZENPOSITION IM STÄDTEVERGLEICH (TEILANONYMISIERT)

	SPANNBREITE WERTE 2008	2008	2007	2006	2005
ZUFRIEDENHEIT DER BÜRGERINNEN	-5  78	Stadt A (78)	Wien (80)	Stadt E (81)	Stadt F (83)
INFRASTRUKTUR	-8  86	Stadt B (86)	Stadt B (84)	Stadt B (70)	Stadt D (73)
ZUVERLÄSSIGKEIT	-9  84	Stadt B (84)	Stadt B (84)	Stadt A (79)	Stadt D (82)
INFORMATION	-12  71	Stadt A (71)	Stadt A (71)	Stadt A (66)	Stadt A (64)
MITARBEITERINNENVERHALTEN	-7  74	Stadt A (74)	Stadt A (75)	Stadt A (76)	Stadt A (72)
SCHUTZ UND SICHERHEIT	-6  82	Stadt C (82)	Wien (87)	Wien (81)	Wien (81)
KOMFORT	-12  78	Stadt B (78)	Stadt B (77)	Stadt A (67)	Stadt A (66)
GELDWERT	-33  56	Stadt B (56)	Wien (53)	Stadt E (50)	Stadt D (60)
GESELLSCHAFTSBILD	-4  87	Stadt C (87)	Stadt C (89)	Stadt A (85)	Stadt C (82)
LOYALITÄT	-7  80	Stadt E (80)	Wien (81)	Wien (75)	Wien (79)

■ STIMME NICHT ÜBEREIN ■ STIMME ÜBEREIN

- Aufbau und Implementierung des Prozesses „Sauberkeit“ bei den Wiener Linien,
- Nachweis der Leistungserbringung zu Spitzenzeiten während der EURO 2008 (siehe Seite 31),
- Bewusstseinsmaßnahmen, z. B. Innenaffichen-Kampagne (Plakate, Anschlagzettel und Aushänge).

Bei der Informationsoffensive zur Erhöhung des subjektiven Informationsgefühls wird vor allem auf die elektronische Individualisierung der Information gesetzt, u. a. durch

- Ausbau der elektronischen Fahrgastinformation mittels RBL (rechnergesteuertes Betriebsleitsystem),
- Internet-Relaunch mit mehr NutzerInnenorientierung, u. a. Integration der Fahrplanauskunft in die Startseite der *Wiener Linien* zur einfacheren Nutzung durch sehbehinderte NutzerInnen,
- eine eigene *Jugendwebsite* mit jugendspezifischem Informationsangebot.

Ergänzt wird diese Offensive durch

- themenorientierte Folder („Alles über uns“),
- mehr Informationen (Aushänge und Durchsagen),
- das neue Ringlinienkonzept (seit 26.10.2008),
- Vorweganzeiger,
- mobile Informationsstände.

Der mobile Informationsstand ist eine zusätzliche Informationsquelle für unsere KundInnen bei länger andauernden Störungsfällen, etwa bei Schienenersatzverkehr wegen Bauarbeiten oder bei Großveranstaltungen wie der EURO 2008 oder dem alljährlichen Donauinselfest.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Die Wiener Linien sind gerne offen für gute Ideen ihrer KundInnen und unterstützen Projekte, die den Menschen in Wien nützen – drei Beispiele: Der gesellschaftliche Wandel von Werten und Rollenmustern spiegelt sich auch in der Zunahme von so genannten Patchwork- und Ein-Eltern-Familien wider. Um die besonders betroffenen Kinder zu unterstützen, haben die Wiener Linien sich am Bilderbuch für



Der mobile Informationsstand bei der EURO 2008

■ Scheidungskinder „*Scheiden tut weh*“ beteiligt. Auch aufgrund dieser finanziellen Unterstützung kann das Buch kostenlos an interessierte Kinder und Eltern abgegeben werden.

■ Beim Projekt *Die goldene Tramway* werden in Zusammenarbeit mit der Bildungsagentur Kindergartenkinder und SchülerInnen in die spannende Welt der sozialen infrastrukturellen Zusammenhänge des öffentlichen Verkehrs und deren Bedeutung für die Funktionalität der Großstadt eingeführt. Im dazugehörigen Materialkoffer befinden sich LehrerInneninformationen, Arbeitsblätter, Foliensätze, Videos, Tondokumente und sonstiges Informations- bzw. Projektmaterial für den interdisziplinären Projektunterricht.

Seit ca. 20 Jahren werden zwei bis drei Mal jährlich alte Ausrüstungsgegenstände und sonstige Utensilien (z. B. Linientafeln, Fahrpläne, Aufkleber) auf dem Wiener-Linien-Flohmarkt verkauft. Der Erlös von ca. 3.000 bis 5.000 EUR pro Jahr geht an behinderte Kinder, vor allem an solche, die besonderer Unterstützung bedürfen, etwa weil die staatliche Förderung nicht voll greift.

Jährlich sterben mehr als 1.600 Frauen in Österreich an den Folgen von Brustkrebs. Ziel der privaten

■ *Stiftung Brustgesundheit* ist es, u. a. durch Früh-

erkenntnis Leben zu retten. Dazu sollen eine breite Öffentlichkeit sensibilisiert und mehr Frauen direkt angesprochen werden, zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen. Seit August 2008 wird dieses Ziel mit dem Pink-Ribbon-ULF („Pink Bim“), der auf der Linie D unterwegs ist, unterstützt.

WIENER LOKALBAHNEN

Zum Wiener Stadtwerke-Konzern zählt ein weiteres Verkehrsunternehmen: die Wiener Lokalbahnen AG (WLB). Sie bedient den Regional- und Nahverkehr in Wien und in den südlichen Ballungsräumen Wien, eingebunden in den Verkehrsverbund Ost-Region (VOR). Zu den Wiener Lokalbahnen gehören noch drei weitere Unternehmen:

- Die Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH (WLV) führt Personenbeförderungen für Fahrgäste mit besonderen Bedürfnissen in Wien durch.
- Die Wiener Lokalbahnen Busbetrieb GmbH (WLBBS) führt für die Wiener Linien Auftragsverkehre durch.
- Die Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH (WLC) betreibt sowohl den Güterverkehr auf der Infrastruktur der WLB sowie als Schwerpunkt internationalen Güterverkehr auf fremder Infrastruktur (Hamburg, Rotterdam, Duisburg, Budapest).

Rund 40 % aller BerufspendlerInnen aus dem Süden Wiens fahren täglich mit der von der Bevölkerung so genannten „Badner Bahn“ auf der 30,4 km langen Strecke von Baden nach Wien und zurück. Neben dem Berufs- und SchülerInnenverkehr hat die WLB einen überproportionalen Anteil am Ausflugs- und Einkaufsverkehr. Insgesamt nutzen rund 30.000 Fahrgäste täglich den Service der WLB. Für mehr Komfort und schnellere Reisezeit wurde mittlerweile auf Niederflur-Triebwagen umgestellt. Zudem wurden bis auf eine Ausnahme alle eigenen Stationen mit Echtzeitanzeigen ausgerüstet. Weiters werden aufgrund einer gesetzlichen Vorgabe die Stationen und Fahrzeuge der Wiener Lokalbahnen seit 2007 so umgebaut, dass ein barrierefreier/barrierearmer Zugang geschaffen wird.



Pink Bim

Durch das Angebot der WLB werden Personen- und Gütertransporte von der Straße auf die Schiene verlagert bzw. wird der motorisierte Individualverkehr im Großraum Wien reduziert. Dies führt insgesamt zu einer Umweltentlastung durch geringeren Energieverbrauch und weniger Abgasemissionen. Um den Stromverbrauch der WLB-Stationen zu senken, werden seit 2006 die Bahnhöfe und Haltestellen sukzessive auf Energiesparlampen umgerüstet. Im Jahr 2010 soll dieser Prozess abgeschlossen sein. Zudem werden die Bahnhöfe nicht mehr durchgängig beleuchtet, sondern nur im Zeitraum der Betriebszeit. Bei der Signaltechnik setzt man seit einigen Jahren auf LED-Signalanlagen, sie sind sparsamer und laufen durchschnittlich zwei Jahre ohne Störung.

Zwecks Optimierung der internen Abläufe haben die WLB geplant, Remise und Werkstatt räumlich zusammenzulegen. Daher wird derzeit der Bau eines neuen Remisengebäudes in unmittelbarer Nachbarschaft zur Werkstatt vorbereitet. Die Elektrotechnik und die Gebäudebeheizung sollen mit energieeffizienten, umweltfreundlichen Technologien ausgestattet werden. Bei den Baumaßnahmen soll das so genannte ökologische Baustellenmanagement zum Einsatz kommen.

„NUR ZUFRIEDENE KUNDINNEN SIND AUCH TREUE KUNDINNEN – DARUM INVESTIEREN WIR IN QUALITÄT, LEISTUNG UND SICHERHEIT.“

Claudia Weichpold,
Wien Energie Vertrieb GmbH & Co. KG, Marktforschung, Prozess- und Datenmanagement

Der wirtschaftliche Erfolg unseres Unternehmens wird entscheidend von der Zufriedenheit unserer KundInnen getragen. Für fast alle unserer angebotenen Dienstleistungen sind alternative Anbieter am Markt. Damit stellen wir uns dem Wettbewerb. Unser Unternehmen ist so erfolgreich, weil wir unseren KundInnen ein maßgeschneidertes, qualitativ hochwertiges Produkt anbieten – ökologisch am besten Stand der Technik orientiert und zu fairen Preisen. Wird deutlich, dass KundInnen nicht zufrieden sind bzw. höhere Anforderungen an uns stellen, ist es unser erklärtes Ziel, noch besser zu werden. So bieten

unsere Konzernunternehmen neben Beratung und Service auch ein funktionierendes und effektives Beschwerdemanagement. Zudem befragen wir unsere KundInnen nach ihrer Zufriedenheit mit unseren Leistungen und auch nach Wünschen für neue Produkte und Dienstleistungen. Bei Wien Energie etwa reicht das Angebot vom persönlichen Beratungsgespräch über den Online-EnergieSpar-Check bis hin zum Rund-um-die-Uhr-Service im Störfall. Denn unsere KundInnen stehen bei allen unseren Strategien im Mittelpunkt.





DANK UNSERER NACHHALTIGEN INVESTITIONEN.

UMSATZ UND GEWINN

Die Wiener Stadtwerke als Konzern erzielten im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz in Höhe von 2.767,8 Mio. EUR. Die Steigerung um 370 Mio. EUR (+15,4 %) gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf höhere Umsatzerlöse beim Strom sowie auf einen witterungsbedingten Anstieg der Gas- und Wärmeerlöse zurückzuführen. Im Verkehrsbereich haben eine Frequenzsteigerung sowie die im Jahr 2007 durchgeführte und daher im Jahr 2008 erstmals voll greifende Tarifanpassung höhere Erlöse eingebracht.

ENTWICKLUNG UMSATZERLÖSE IN MIO. EUR

2006	2.378,5
2007	2.397,8
2008	2.767,8

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EGT IN MIO. EUR

2006	46,0
2007	45,9
2008	8,3

Mit rund 80 % am Gesamtumsatz stellt der Energiebereich die wichtigste Umsatzkomponente. Bei den Stromerlösen konnte im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 13 % auf 1.449,3 Mio. EUR verzeichnet

werden. Vor allem die Produktions- und Vertriebs-erlöse stiegen aufgrund der größeren Absatzmen-gen, aber auch aufgrund der an die internationale Preisentwicklung angepassten Energiepreise deutlich an. Im Gas- und Wärmebereich wirkte sich die im Vergleich zum Vorjahr kältere Witterung besonders positiv auf die Absatz- und Umsatzentwicklung aus. So erhöhten sich die Gaserlöse deutlich um rund 23 % auf 356 Mio. EUR. Auch die Wärmeerlö-se entwickelten sich positiv und erreichten einen Wert von rund 454 Mio. EUR. Im Unternehmensbe-reich Verkehr mit einem Anteil von rund 18 % am Gesamtumsatz stiegen die Umsatzerlöse vor allem aufgrund der im Jahr 2008 erstmals ganzjährig wirk-enden Tarifierhöhung aus dem Jahr 2007, aber auch wegen der Mehreinnahmen aus dem erhöhten Be-förderungsaufkommen im Rahmen der EURO 2008. Unterstützt wird diese Verbesserung durch den an-haltend starken Tourismus sowie den gestiegenen Verkauf von langfristigen Netzkarten.

Bei ansteigenden Abschreibungen sowie erhöhten Personal-, Material- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen wird ein negatives Konzern-Betriebs-ergebnis in Höhe von -26,1 Mio. EUR ausgewiesen – eine deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahreswert von -78 Mio. EUR. Über den Zeitraum der letzten fünf Jahre zeigt die Umsatzeffizienz (Konzernumsatz/durchschnittliche Anzahl der Mit-arbeiterInnen) eine steigende Tendenz. Aufgrund des starken Umsatzwachstums setzt sich dieser

positive Trend trotz erhöhten Personalstands, der sich aufgrund der Einbringung der Städtischen Friedhöfe ergibt, auch 2008 fort.

Das Finanzergebnis verschlechtert sich infolge der Finanzkrise spürbar. Dies ist vor allem auf die Wertberichtigung bei Wertpapieren, aber auch auf geringere Wertpapiererträge zurückzuführen. Die ausgewiesene Wertberichtigung betrifft mit 76,9 Mio. EUR die von den Wiener Stadtwerken (WStW) gehaltenen Investmentfonds. Diese dienen der Deckung von mittelbaren Pensionsverpflichtungen sowie sonstigen längerfristigen Veranlagungen. Die Wertberichtigung zum 31.12.2008 beträgt in Relation zum Buchwert am 31.12.2007 rund 6,1 %. Der Summe von 76,9 Mio. EUR stehen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr Ausschüttungen in Höhe von 38 Mio. EUR gegenüber, so dass der saldierte Effekt aus den WStW-Investmentfonds mit -38,9 Mio. EUR in das Finanzergebnis eingeht.

Im längerfristigen Durchschnitt erzielen die WStW-Investmentfonds jährliche Renditen über Geldmarkt, unterliegen aber – im Hinblick auf die Entwicklungen am Kapitalmarkt – naturgemäß auch spürbaren jährlichen Schwankungen. Das Jahr 2008 war ein Jahr, das sich durch eine besonders starke Abwärtsbewegung an den Aktienmärkten sowie durch eine deutlich negative Performance der anderen Assetklassen – ausgenommen Staatsanleihen – auszeichnete. Die Finanzkrise und ihre Folgen für die Realwirtschaft sowie die weiteren Aussichten für die Weltwirtschaft können zweifelsohne als Ausnahme-

zustand bezeichnet werden. Wenngleich für das Jahr 2009 heute schon ersichtlich ist, dass eine rasche Erholung nicht zu erwarten ist, sehen wir doch die langfristigen Ertragschancen der Investmentfonds als nicht gefährdet an.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von 34,3 Mio. EUR, das sich neben den erwähnten Wertberichtigungen vor allem aus Wertpapier-, Beteiligungs- und Zinserträgen zusammensetzt, beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) 8,3 Mio. EUR (2007: 45,9 Mio. EUR). In Summe ergibt sich nach Rücklagenbewegungen ein Konzernbilanzgewinn von 42,1 Mio. EUR.

INVESTITIONEN

Die Finanzkraft des Unternehmens ermöglicht die Fortsetzung der hohen Investitionstätigkeit. Schwerpunkte waren 2008 die Fertigstellung des Repowering von Simmering 1 sowie der Ausbau von U-Bahn und Fuhrpark. Diese Investitionen sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit, tragen zur Verbesserung der Lebensqualität der WienerInnen bei und garantieren aufgrund ihrer gesamtwirtschaftlichen Effekte zahlreiche Arbeitsplätze in Österreich.

SACHINVESTITIONSVOLUMINA IN MIO. EUR

2006	744,0
2007	826,9
2008	748,0



Die Zufriedenheit unserer KundInnen ist eines unserer wichtigsten Ziele

KUNDINNENZUFRIEDENHEIT

Ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor ist gerade bei Dienstleistungsunternehmen die KundInnenzufriedenheit. Unsere Konzernunternehmen ermitteln regelmäßig, wie zufrieden die KundInnen mit ihren Leistungen sind. Die Wiener Linien beispielsweise haben ein breites Spektrum an unterschiedlichen KundInnentypen – u. a. KundInnen mit Monats-tickets, gelegentliche Fahrgäste aus Wien und dem Umland sowie TouristInnen – erfasst und setzen sich sehr intensiv mit den unterschiedlichen Erwartungen der verschiedenen KundInnengruppen auseinander. Gefragt wird hier u. a. nach der Einschätzung der Servicequalität, der Qualität von Transportmitteln

und Fahrplänen oder auch nach dem persönlichen Sicherheitsgefühl. Die Wiener Linien verbessern kontinuierlich das Angebot ihrer Leistungen und erhöhen mit verschiedensten Maßnahmen den Komfort ihrer Fahrgäste (z. B. Temperaturabsenkung im Fahrzeuginneren, Niederfleroffensive, KundInnen-information). Die Herausforderung des Unternehmens besteht darin, die stetig wachsenden Ansprüche der KundInnen immer zufrieden zu stellen. Dies ist auch im Unternehmensbereich Wien Energie zu beobachten.

Auf Basis der Ergebnisse von KundInnenbefragungen werden regelmäßig Verbesserungsmaßnahmen

durchgeführt. Beispielsweise hatten Befragungen bei den Wiener Lokalbahnen die Einrichtung eines Beschwerdemanagementsystems und die Ausweitung der regelmäßigen Reinigung von Bahnen und Stationen auch auf das Wochenende zur Folge. Wien Energie Gasnetz hat die ServicetechnikerInnen mit Schutzüberzügen für die Fußbekleidung ausgerüstet, um Verschmutzungen bei den KundInnen zu minimieren. Bei den Unternehmen von Wien Energie haben gewerbliche KundInnen in Befragungen zu erkennen gegeben, dass sie sich statt einer Vielfalt an AnsprechpartnerInnen eine einzige Kontaktperson wünschen, über die alle Fragestellungen von Abrechnung bis Energieberatung geregelt werden können. 2008 wurde ein entsprechendes Pilotprojekt initiiert, dessen Ergebnisse voraussichtlich 2009 vorliegen werden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Wiener Stadtwerke verfolgen mit ihren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten insbesondere zwei Stoßrichtungen: Zum einen streben wir kontinuierliche Verbesserungen in der Qualität unserer Leistungen an und arbeiten deshalb – oft gemeinsam mit LieferantInnen – an der Verbesserung von Bauteilen oder Produkten, beispielsweise der Fahrzeuge des ÖPNV. Zum anderen erschließen wir uns durch die Beteiligung an Forschungsprojekten im Bereich von Zukunftstechnologien wertvolles Fachwissen. So befasst sich Wien Energie Stromnetz im Rahmen von gleich vier Forschungsvorhaben mit einer möglichen zukünftigen Ausgestaltung der Stromnetze, um für die zukünftigen Anforderungen an Stromnetze wie etwa Integration des steigenden Anteils an dezentralen Erzeugungsanlagen aus erneuerbaren Energiequellen, Nivellierung starker Schwankungen in der Einspeisung, Entwicklungen im Bereich Elektromobilität etc. gewappnet zu sein. Die Wiener Linien sind 2008 u. a. an zwei Projekten im Rahmen des BMVIT-



Mitglieder des Projekts „MofA“ bei einer U-Bahn-Stationenbegehung

Programms ways2go federführend beteiligt: „MofA – Mobilität für Alle“ und „Mobi-Kid – Mobilitätsverhalten von Kindern und Jugendlichen“. Mehr zu diesen Projekten auf Seite 50 und 51.

Aufgrund der Bedeutung von Forschung und Entwicklung für unsere eigene Wettbewerbsfähigkeit wie auch für die Zukunftsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft wollen wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bis 2010 erhöhen. Mittlerweile wurde ein entsprechender Maßnahmenkatalog entwickelt, der u. a. die Einrichtung einer zentralen F&E-Koordinationsstelle vorsieht (siehe Nachhaltigkeitsprogramm ab Seite 72).

Weitere Informationen zu den Themen

- Corporate Governance,
- Risikomanagement,
- Compliance,
- Verteilung der Wertschöpfung,
- Regionale Wertschöpfung.

finden Sie im *Nachhaltigkeitsportal* der Wiener Stadtwerke.

PROJEKT**FÖRDERMITTELGEBER****NATIONALE TECHNOLOGIEPLATTFORM SMART GRIDS AUSTRIA**

Unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie BMVIT und des BMWA (jetzt: Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend BMWFJ) entsteht derzeit die österreichische Technologieplattform Smart Grids Austria. Ziel ist es, Anforderungen an ein intelligentes Stromnetz in Österreich und dessen volkswirtschaftlichen Nutzen darzustellen.
 Laufzeit: 05/2008–10/2009

Klima- und Energiefonds:
 Programm Energie der Zukunft

Durchführung

Siemens AG Österreich (Koordination, Projektleitung), Fronius International GmbH, Infineon Technologies Austria AG, Haslinger & Gstrein GmbH, Energie AG OÖ Netz GmbH, Linz Strom Netz GmbH, Salzburg Netz GmbH, **Wien Energie Stromnetz GmbH**, Vorarlberger Kraftwerke Netz AG, Stromnetz Steiermark, Verband der Elektrizitätsunternehmen Österreichs (VEÖ), arsenal research Ges. m. b. H., TU Wien, TU Graz, Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur (IFZ)

ADRES AUTONOME DEZENTRALE REGENERATIVE ENERGIE-SYSTEME

Folgende Fragestellungen werden untersucht: „Mit wie wenig Energie kann man in Zukunft auskommen, ohne den Komfort und das Wirtschaftswachstum maßgebend zu beeinflussen?“ und „Mit welchen Technologien ist eine regenerative Vollversorgung möglich?“

Klima- und Energiefonds:
 Programm Energie der Zukunft

Das Ziel ist Leistungsautonomie:

- Weg zu Sparsamkeit und Effizienz
- Versorgungssicherheit der Region
- Modell für Entwicklungsregionen
- Kompatibilität zum Verteilnetz

Laufzeit: 30 Monate

Durchführung

TU Wien, Bewag Netz GmbH, EVN Netz GmbH, Infineon Technologies Austria AG, Verbund Austrian Power Grid, Arsenal research Ges. m. b. H., **Wien Energie Stromnetz GmbH**

MOBI-KID

Kinder im Volksschulalter kommen vielfach kaum mit dem öffentlichen Verkehrssystem in Kontakt. Verschiedenste Faktoren tragen zum Aufbau physischer und kognitiver Hürden bei, die den Zugang von Kindern zum öffentlichen Verkehrssystem erschweren. Durch stationäre, kindergerechte Informationen, New Media Information und bewusstenbildende Maßnahmen sollen die Hürden zur Nutzung des öffentlichen Verkehrssystems beseitigt werden.

BMVIT: Programm IV2Splus,
 Programmlinie ways2go
 „Innovation & Technologie
 für den Wandel der Mobilitäts-
 bedürfnisse“

Abhängig vom Alter der Kinder wird es für sinnvoll erachtet, Informationen beispielsweise spielerisch (etwa mit einem zu entwickelnden Brettspiel) zu vermitteln. Älteren Kindern, die bereits an den Umgang mit Mobiltelefonen gewöhnt sind, soll die benötigte Information durch eine webbasierte Plattform und ein Handy-Spiel weitergegeben werden können. Projektabschluss: 2010

Durchführung

Wiener Linien GmbH & Co. KG (Projektleitung), Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) GmbH, Factum Chaloupka & Risser OHG, Fluidtime Data Services GmbH, ABC Consulting DI Alexander Chloupek

PROJEKT**MOFA – MOBILITÄT FÜR ALLE**

Projektziel ist die Erstellung einer Studie zur Schaffung einer Planungsgrundlage für barrierefreie Vorplätze und Zugangsbereiche sowie einer barrierefreien Infrastruktur im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

Ausgehend vom Status quo und einer Bedarfsfeststellung soll eine Prüfmethode zur Beurteilung der Barrierefreiheit von Vorplätzen, Zugangsbereichen, Haltestellen und Verkehrsbauwerken entwickelt werden. Bevor in konkreten Stationsbegehungen das zu entwickelnde Prüfmodell getestet wird, ist ein mit den betroffenen VerkehrsteilnehmerInnen abgestimmter Bewertungskatalog zu erstellen und ein universelles Beschreibungs-, Beobachtungs- und Klassifikationsverfahren zu entwickeln, das es derzeit noch nicht gibt.

In einem Resümee über die gewonnenen Projekterkenntnisse gilt es, die bestehenden Systemlösungen zu überprüfen und zu bewerten. Einerseits sollen die bestehenden Schwachstellen dokumentiert, andererseits sollen Best-Practice-Lösungen zur Umsetzung beim Projekt Hauptbahnhof Wien und bei anderen Bauvorhaben gefunden werden. Projektabschluss: 2010

Durchführung

Wiener Linien GmbH & Co. KG (Projektleitung), Magistrat der Stadt Wien (MA28, MA33, MA46, Technische Universität Wien, Institut „integriert studieren“), Technisches Büro für Verkehrstechnik Ertl, ÖBB Infrastruktur Bau AG, ÖBB Netz- und Streckenentwicklungs GmbH, Österreichische Bundesbahnen Personenverkehr, Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (ÖAR), Österreichischer Blinden- und Sehbehindertenverband ÖBSV, Landesgruppe Wien, NÖ u. Bgld., Österreichische Blindenwohlfahrt (ÖBW), Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs.

FÖRDERMITTELGEBER

BMVIT: Programm IV2Splus, Programmlinie ways2go „Innovation & Technologie für den Wandel der Mobilitätsbedürfnisse“



„EINE MILLION TONNEN CO₂ WENIGER DURCH MASSNAHMEN ZUR EFFIZIENZSTEIGERUNG IM KRAFTWERKSBLOCK SIMMERING 1!“

Josef Wieser,
Wien Energie Fernwärme, Schichtelektriker Werk Pfaffenu

Seit über 100 Jahren liefern Kraftwerke in Simmering Strom und Fernwärme für Wien. Die Modernisierung (Repowering) des alten Kraftwerksblocks 1 für rund 300 Mio. EUR wird im Jahr 2009 vollständig abgeschlossen. Die Anlage ist dann eine der modernsten Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen in Europa. Beim kWK-Verfahren werden bis zu 86 % des Energieinhalts des Erdgases in Form von Strom und Fernwärme nutzbar gemacht. An der Fassade des neuen Kraftwerks wird mittels Fotovoltaik zusätzlich Strom erzeugt. Und sogar das Kühlwasser der thermischen

Kraftwerke wird mittels einer Auslauffturbine zur umweltfreundlichen Stromerzeugung genutzt. Das modernisierte Kraftwerk verfügt über eine elektrische Leistung von 700 Megawatt bei einer Wärmeleistung von 450 Megawatt. Damit können 800.000 Haushalts- und 7.000 GeschäftskundInnen mit Strom versorgt und 200.000 FernwärmekundInnen beliefert werden. Würden diese Mengen in einem herkömmlichen Kohlekraftwerk und in Öleinzelföfen erzeugt, würden jährlich über eine Million Tonnen klimaschädliches CO₂ mehr in die Umwelt gelangen.



DANK UNSERER UMWELT- VERTRÄGLICHEN ENERGIEN.

KLIMASCHUTZ

Der Klimawandel ist die derzeit größte ökologische Herausforderung für die Menschheit weltweit. Im Kampf gegen seine Ursachen hat die Europäische Union das so genannte 20-20-20-Ziel beschlossen: Bis zum Jahr 2020 soll

- die Emission an Treibhausgasen um 20 % gesenkt¹⁾,
- der Anteil der erneuerbaren Energien auf 20 % angehoben und
- die Energieeffizienz um 20 % gesteigert werden.

Im öffentlichen Eigentum befindliche Energieversorger wie Wien Energie stehen in einer besonderen Verantwortung, dass diese Klimaschutzziele erreicht werden.

UNSERE KLIMABILANZ

Die weitaus meisten klimarelevanten CO₂-Emissionen der Wiener Stadtwerke – über 95 % – entstehen bei der Energieerzeugung und -bereitstellung (ohne Zukauf von Strom).

Die Schwankungen bei den auf ein (Wirtschafts-)Jahr bezogenen CO₂-Emissionen sind in der Regel auf die Entwicklung der witterungsabhängigen Wärmenachfrage und die Preise an den Strombörsen zurückzuführen. Das Wiener Stadtwerke-Konzernunternehmen Wien Energie erzeugt in seinen kalorischen Kraftwerken Strom ausschließlich mittels Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Ist der Wärmebedarf gedeckt, wird nur dann zusätzlich Strom erzeugt, wenn die Preise an den Strombörsen über den Kosten der Eigenerzeu-

CO₂-EMISSIONSBILANZ DER WIENER STADTWERKE IN %

2006	97,2	1,7	1,1
2007	97,0	2,1	0,9
2008	94,7	1,9	3,4**

T CO ₂	2008 2007/2008*	2007 2006/2007*	2006 2005/2006*
■ STROM- UND WÄRMEERZEUGUNG	2.660.559	2.209.634	2.882.337
■ FUHRPARK, DIREKTE EMISSIONEN	53.158	47.494	50.223
■ SONSTIGE ANLAGEN: Gebäudeheizung, Betriebsverbrauch Erdgas ohne unvollständige Verbrennung	94.446	20.162	31.628
GESAMT**	2.808.163	2.277.290	2.964.188

* Daten Wien Energie

** seit 2008 inkl. Energiecomfort-Anlagen im In- und Ausland

gung liegen. Zwar haben die Bauarbeiten für das Repowering des Kraftwerks Simmering 1 dort zu einer verringerten Erzeugung geführt. In Summe konnte jedoch der Anteil der Eigenerzeugung an der insgesamt gestiegenen Strommenge gesteigert werden. Seit 2008 werden zudem die Anlagen der Energiecomfort bilanziert. Für die Zunahme der CO₂-Emissionen in der Klimabilanz ist aber vor allem die

¹⁾ Bzw. im Falle einer internationalen Übereinkunft sogar um 30 %

ENTWICKLUNG STROMMENGE, DIFFERENZIERT NACH EIGENERZEUGUNG (LINKS) UND ZUKAUF (RECHTS) IN %



MWH	2008 2007/2008	2007 2006/2007	2006 2005/2006
EIGENERZEUGUNG STROM	5.432.944	4.661.309	5.619.269
ZUKAUF STROM	6.374.431	6.731.469	6.466.520
GESAMT	11.807.375	11.392.778	12.085.789
STEIGERUNG GEGENÜBER VORJAHR	3,64 %	-5,73 %	

gestiegene Eigenproduktion verantwortlich. Unser Ziel ist, die uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zum Klimaschutz möglichst auszuschöpfen. Im Folgenden werden unsere wichtigsten Ansatzpunkte zum Klimaschutz dargestellt.

ENERGIEEFFIZIENTE KALORISCHE KRAFTWÄRME-KOPPLUNGS-ANLAGEN

Die Brennstoffausnutzung der KWK-Anlagen von Wien Energie Wienstrom liegt im Mittel während der Heizperiode immer über 74 % (siehe Tabelle: Brennstoffausnutzungsgrad des Wiener Kraftwerksparks). Zudem macht Wien Energie Fernwärme auch anderweitig nicht benötigte Wärme u. a. aus der Industrie (OMV Raffinerie) nutzbar.

JAHRESNUTZUNGSGRAD DES WIENER KRAFTWERKSPARKS

BRENNSTOFF-AUSNUTZUNGS-GRAD DER KWK-KRAFTWERKE*

	2008 2007/2008	2007 2006/2007	2006 2006/2007
während der Heizperiode	77,4 %	75,3 %	74,7 %

* Verhältnis zwischen der Summe aus den erzeugten Strom- und Wärmemengen und dem dazugehörigen Brennstoffeinsatz

REPOWERING SIMMERING 1

Mit der 2007/2008 durchgeführten Modernisierung des Kraftwerks Simmering wurde der Wirkungsgrad bei ausschließlicher Stromerzeugung von 43 % auf mehr als 55 % gesteigert. Bei gleichzeitiger Strom- und Wärmeproduktion kann der *Brennstoffausnutzungsgrad* in der nächsten Heizperiode rund 82 % erreichen. Durch den KWK-Betrieb spart die Anlage im Vergleich zu einem herkömmlichen Kohlekraftwerk und inklusive der Substitution von Öleinzelföfen durch Fernwärme mehr als 1 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen jährlich ein. Insgesamt versorgt dieses gasbetriebene Kraftwerk etwa 800.000 Haushalte und mehr als 7.000 GeschäftskundInnen mit Strom sowie rund 200.000 Haushalte mit Wärme.

EINSATZ ERNEUERBARER ENERGIETRÄGER

Wien Energie nutzt auch erneuerbare Energieträger, u. a. in Wasserkraftwerken (Niederösterreich und Wien-Nussdorf), Windparks, im Wald-Biomasse-Kraftwerk Simmering oder in Fotovoltaikanlagen. So wurde auf der Südseite des Kraftwerks Simme-



ring 1 die größte Fotovoltaikanlage Wiens installiert. In den letzten Jahren hat Wien Energie Wienstrom sich verstärkt im Ausland engagiert, so bei den Windparks in Levél (Ungarn, 24 MW) und Sepopol (Polen, 60 MW) und bei weiteren Kleinwasserkraftwerken in Rumänien. Im Jahr 2008 betrug die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern (inkl. Großwasserkraft und Ausland) bei Wien Energie 719 GWh.

STROMERZEUGUNG (GWH)	2008 2007/2008	2007 2006/2007	2006 2005/2006
Stromerzeugung gesamt*	5.432,9	4.661,3	5.619,3
aus nicht fossilen Quellen erzeugter Strom**	719,1	659,8	531,3

* inkl. Eigenbedarf Kraftwerke

** inkl. Beteiligungen im In- und Ausland

Wien Energie Energiecomfort hat von den bis 2010 geplanten sechs Ortswärmenetzen auf Basis von Biomasse bereits vier – Trumau, Grän, Seefeld und Oberstauen (D) – in 2008 in Betrieb genommen. Im Geschäftsjahr 2008/2009 werden durch sie Emissionen in Höhe von insgesamt 12.430 Tonnen CO₂ eingespart. Mittlerweile steigt in diesen Orten die Nachfrage nach Anschlüssen, daher werden die Kapazität der Anlagen und die Netze ausgebaut.

Die Wiener Linien betreiben auf verschiedenen Bahnhöfen sowie U-Bahn-Stationen Solaranlagen und nutzen Erdwärme in neuen Werkstättengebäuden sowie in den 2008 eröffneten U2-Tiefstationen. Bis 2013 sollen weitere vier Solarthermieanlagen auf Dächern von Betriebsgebäuden (Bahnhof Favoriten, Garagen Spetterbrücke und Raxstraße, Hauptwerkstätte Simmering) errichtet werden. Die Wärme wird zur Warmwasserbereitung für die WerkstättenmitarbeiterInnen der Bahnhöfe und zum Heizen genutzt. Im Zuge der Umbauten des Verkehrsbauwerks Südtiroler Platz sowie der Hauptwerkstätte Simmering wird auf Erdwärmenutzung umgestellt.

Die Wiener Linien haben ein Sanierungskonzept für alle ihre Gebäude zur Reduktion des Wärmebe-

darfs (Wärmeschutzfassaden, Wärmeschutzisolvorglasungen, etc.) erstellt (siehe Nachhaltigkeitsprogramm ab Seite 72). Die jeweiligen Maßnahmen werden anlassbezogen umgesetzt.

KLIMASCHUTZ DURCH ÖFFENTLICHEN PERSONENNAHVERKEHR

Der Hauptverursacher für Treibhausgasemissionen in Wien ist der *Verkehr mit 34,7 %*. Die wichtigste Gegenmaßnahme im Bereich Personenverkehr ist die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs. Denn selbst bei einem sparsamen Pkw fallen die CO₂-Emissionen pro Person und Kilometer deutlich höher aus als bei durchschnittlich besetzten Bussen, Straßenbahnen und U-Bahnen. So betragen nach Berechnungen des *Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV)* die spezifischen CO₂-Emissionen eines Fahrgastes in einem durchschnittlich besetzten Linienbus weniger als ein Drittel der Emissionen eines Fahrgastes eines durchschnittlich besetzten Pkw. In der Verkehrsspitze betragen die CO₂-Emissionen eines Linienbusses pro Fahrgast und Kilometer sogar nur etwa 5 % der vergleichbaren Pkw-Emission. Auch deshalb arbeiten die Wiener Linien intensiv daran, ihren Anteil am Modal Split zu halten und weiter zu erhöhen (siehe Seite 29/30 und 80).

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind aber auch selbst Verbraucher von Energie. Den größten Anteil hieran weist der Antrieb auf, daher liegen hier auch die größten Einsparpotenziale. So werden bei den Wiener Linien nur noch Schienenfahrzeuge (U-Bahn und Straßenbahn) mit Energierückspeisung (Rekuperation) neu beschafft, bestehendes Wagenmaterial wird nach und nach umgerüstet. Außerdem kann durch „energiewirtschaftliches Fahren“ bei der U-Bahn der Traktionsstromverbrauch wesentlich verringert werden. Ein Fahrplanrechner regelt dabei die Zuggeschwindigkeit in Hinblick auf ein pünktliches Ankommen in der Folgestation, d. h., jeder gegenüber der vorgesehenen Fahrplanzeit früher beendete Fahrgastwechsel kann in eine niedrigere Zuggeschwindigkeit umgemünzt werden, was Energie einspart. Da es sich hierbei

lediglich um Sekundenwerte handelt, ist diese Vorgangsweise für den Fahrgast nicht merkbar und wird daher nicht als Beeinträchtigung der Reisequalität wahrgenommen.

LUFTREINHALTUNG

Für die gute Luftqualität in Wien zeichnen die Wiener Stadtwerke seit langem mit verantwortlich. In den letzten 25 Jahren wurden alle kalorischen Kraftwerke in Wien mit KWK und ausgeklügelter Filtertechnik ausgestattet. Seither ist der Ausstoß an Schwefeldioxid um 99 % und an Stickoxiden um 87 % *gesunken*. Ohne diese Maßnahmen wäre auch die Belastung mit Feinstaub (Partikel mit maximal 10 Mikrometer Durchmesser, kurz PM₁₀) heute viel größer. Von den lokalen Feinstaub-Emissionsquellen ist insbesondere der motorisierte Verkehr von Bedeutung.

Im Jahr 2007 wurde an fünf von 13 PM₁₀-Messstellen in Wien der zulässige *Tagesmittelwert* von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter (µg/m³) deutlich öfter als zulässig überschritten. Die Verursacher für die Feinstaubbelastung in Wien befinden sich aber überwiegend außerhalb, nur rund ein Viertel stammt aus Wiener Quellen, davon etwa 64 % aus dem Straßenverkehr. Lediglich etwa die Hälfte wird direkt als Feinstaub emittiert, der andere Teil entsteht durch Umwandlung von Vorläufersubstanzen wie Schwefeldioxid (SO₂), Stickoxiden (NO_x) und Ammoniak (NH₃). NO_x wird auch direkt von den Bussen der Wiener Linien emittiert.

Um diese Emissionen zu reduzieren, werden bei den Wiener Linien seit August 2005 nur noch Autobusse mit Flüssiggasmotoren beschafft, die die Abgasnorm EEV (Enhanced Environmentally Friendly Vehicle, der gegenwärtig anspruchsvollste europäische

Abgasstandard für Busse und Lkw) um die Hälfte unterschreiten. Derzeit sind ca. 19 % aller Busse mit der neuesten Motorengeneration ausgerüstet, bis 2012 werden es ca. 55 % (ca. 250 Busse) sein. Alle Busse sind zudem mit Katalysatoren zur NO_x-Minderung ausgestattet.

Auch beim internen Fuhrpark wollen die Wiener Stadtwerke zur Emissionssenkung beitragen, indem die Pkw-Flotte auf Erdgasautos umgestellt wird. Bis Ende 2008 wurden 246 Erdgasfahrzeuge als Ersatz für auszumusternde Pkw beschafft. Das Ziel von 430 Erdgasautos im Jahr 2010 ist aus heutiger Sicht daher sehr ambitioniert.

Die Wiener Stadtwerke haben zum 1.1.2008 die Städtischen Friedhöfe Wien und das über 20 Jahre alte Krematorium Simmering übernommen. Dieses wurde im Geschäftsjahr 2008 unter Berücksichtigung der Anforderungen des Denkmalschutzes für rund 3,2 Mio. EUR umgebaut und u. a. mit einer modernen Rauchgasreinigungsanlage bei gleichzeitiger Optimierung der Energienutzung auf den aktuellen Stand der Technik gebracht.

ABFALLWIRTSCHAFT, ALTLASTEN, WASSER UND ABWASSER

Klimaschutz und Luftreinhaltung sind die relevantesten Umweltaspekte unserer Geschäftstätigkeit. Die Wiener Stadtwerke arbeiten auch in den anderen Umweltbereichen laufend an Verbesserungen. So wird etwa auf der Linie U2 die Mülltrennung durchgeführt oder die Altlastensanierung auf dem ehemaligen Standort des Wiener Gaswerks Leopoldau sichergestellt. Der Stand der Maßnahmen ist im Nachhaltigkeitsprogramm ab Seite 72 dargestellt, Kennzahlen und weitere Informationen hierzu finden Sie im *Nachhaltigkeitsportal*.

EMISSIONEN DER BUSFLOTTE DER WIENER LINIEN

	2008	±	2007	±	2006
Feinstaub-Partikel in mg/Nutz-km	49,4	-8,7%	54,1	-6,7%	58,0
NO _x in g/Nutz-km	4,5	+9,8%	4,1	+2,5%	4,0

! www.wien.gv.at/umweltschutz/umweltbericht/umweltbericht-04.html

! www.wien.gv.at/mazz/luft/pdf/iglib2007.pdf

! www.nachhaltigkeit.wienerstadtwerke.at

„WENN SICH DIE MITARBEITERINNEN- ZAHL AUF EINEN SCHLAG MEHR ALS VERDOPPELT, HEISST DIE HERAUSFORDERUNG INTEGRATION.“

Franz Steininger,
Bestattung Wien GmbH, Wirtschaftsabteilung, Nachhaltigkeitsbeauftragter

Auf Beschluss des Gemeinderats wurde die Abteilung Städtische Friedhöfe (MA 43) in Form der Friedhöfe Wien GmbH und Krematorium Wien GmbH zum 1.1.2008 ausgegliedert und den Wiener Stadtwerken, hier der Bestattung Wien, zugeordnet. Dort waren bislang knapp 400 Menschen beschäftigt. Durch die Eingliederung kamen noch einmal über 500 MitarbeiterInnen hinzu. Deren dienstrechtlicher Status als BeamtIn und Vertragsbedienstete bleibt zwar unverändert, doch müssen die ehemaligen 43er nun in das Unternehmen Wiener Stadtwerke integriert werden.

Von Seiten des Konzerns sind Aus- und Fortbildung zu organisieren, der Anteil der weiblichen Beschäftigten in diesem Arbeitsbereich entsprechend dem Frauenförderungsplan zu erhöhen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch weitere Teilzeitmodelle oder familiengerechte Dienstzeiteinteilungen zu ermöglichen. Gleichstellung, Chancengleichheit und Antidiskriminierung sollen in allen Konzernunternehmen auch weiterhin als fixer Bestandteil des betrieblichen Alltags eine Selbstverständlichkeit bleiben.





DANK UNSERER MOTIVIERTEN MITARBEITERINNEN.

MITARBEITERINNENBEFRAGUNG 2007 – UMSETZUNG DER ERGEBNISSE

Wie zufrieden unsere MitarbeiterInnen sind und wie wohl sie sich in ihrem unmittelbaren Arbeitsumfeld fühlen, haben wir erstmals 2002 und erneut 2007 anhand einer konzernweiten Befragung erhoben. Klima und Stimmung unter den MitarbeiterInnen im Unternehmen sind grundsätzlich sehr gut. Allerdings kann die Arbeitszufriedenheit insbesondere durch Anerkennung und Wertschätzung sowie Kommunikation und Führungskultur seitens der Führungskräfte noch verbessert werden. Das Thema Führungskultur hat auch in Zukunft weiterhin im Mittelpunkt der unternehmenskulturellen Aktivitäten zu stehen.

Über 800 MitarbeiterInnen haben bis ins Jahr 2008 in mehr als 45 Workshops die Ergebnisse der MitarbeiterInnenbefragung 2007 diskutiert, um konkrete Verbesserungsvorschläge abzuleiten (siehe Seite 61). Es wurden insgesamt rund 400 Anregungen eingebracht.

INTERNE KOMMUNIKATION

Um die Kommunikation mit unseren MitarbeiterInnen weiter zu verbessern, setzen wir verschiedene Medien ein:

Intranet

Im Berichtsjahr wurde verstärkt das konzernweite Intranet für die interne Kommunikation eingesetzt. Für viele Arbeitsbereiche und Organisationseinheiten ist es mittlerweile die wesentliche Arbeitsplattform, etwa für das Projektmanagement.

MitarbeiterInnenzeitung

Ein Großteil der MitarbeiterInnen ist an einem Arbeitsplatz ohne Intranetanschluss tätig – wie z. B.

Tausende von U-Bahn-, Straßenbahn- und BusfahrerInnen. Daher spielen die Printinformationen im Wiener Stadtwerke-Konzern eine gewichtige Rolle. Die alle zwei Monate erscheinende, 32 Seiten umfassende konzernweite MitarbeiterInnenzeitung „24 Stunden Teamgeist“ wird unseren MitarbeiterInnen an ihre Privatadresse zugestellt. Damit ist gleichzeitig der Multiplikatoreneffekt der Informationen über die Familien der MitarbeiterInnen gewährleistet.

MitarbeiterInnen-Newsletter

Aktuelle Informationen werden zeitnah mit dem Newsletter „24 Stunden Teamgeist aktuell“ weitergegeben. Dieser kann bei Bedarf innerhalb von drei Tagen produziert werden und wird direkt an den Arbeitsplätzen verteilt. 2008 wurden 25 Newsletter im Wiener Stadtwerke-Konzern publiziert.

MitarbeiterInnenveranstaltungen und -aktionen, Projektkommunikation

Unsere MitarbeiterInnen werden über zahlreiche Events und Aktionen weiter eingebunden und informiert. Dazu zählen Informationsveranstaltungen etwa zum Nachhaltigkeitsbericht, zur Brustgesundheitsvorsorge, zu Ergebnissen der MitarbeiterInnenbefragung oder begleitende Projektkommunikation, z. B. im Zusammenhang mit der MitarbeiterInnenbefragung, dem betrieblichen Vorschlagswesen „Ideenwerkstatt“ oder der geplanten Übersiedlung der Konzernzentrale nach TownTown.

BETRIEBLICHES VORSCHLAGSWESEN

Im März 2008 wurde mit der „Ideenwerkstatt“ eine neue Struktur für das betriebliche Vorschlagswesen eingerichtet. Jetzt können „Geistesblitze“ auch über ein Online-Formular im Intranet mit einem Klick an die Ideenwerkstatt gesendet werden.

ERGEBNISSE DER MITARBEITERINNENBEFRAGUNG – AUSGEWÄHLTE MASSNAHMEN

KONZERNWEITE THEMENSTELLUNGEN

Im Rahmen des Unternehmenskultur-Arbeitskreises wird primär in vier großen Themengruppen intensiv an der Umsetzung und Entwicklung neuer Wege im Unternehmen gearbeitet. In der Gruppe Anerkennung werden Möglichkeiten zu differenziertem und wertschätzendem Umgang mit Leistungen ausgelotet. Der Gruppe Führungskultur geht es um die Verbesserung der Führungsqualität. Ein spezielles Weiterbildungsangebot dient dazu, die Führungskräfte verstärkt für die Führungsgrundsätze zu sensibilisieren.

ENERGIECOMFORT

Themenschwerpunkt Verhaltenskodex. In mehreren Workshops zu Information und Kommunikation, Wertschätzung und Anerkennung und Arbeitszufriedenheit bei fünf- bis zehnjähriger Betriebszugehörigkeit wurden konkrete Maßnahmen wie der Mobbing-Verhaltenskodex oder die neue MitarbeiterInnen-Zeitung Newscomfort erarbeitet.

WIEN ENERGIE FERNWÄRME

Die Nachhaltigkeit von vereinbarten Maßnahmen soll durch fünf zentrale Themen gesichert werden. So werden etwa beim Thema Unternehmensstrategie und -ziele die Leistungen der Bereiche intern kommuniziert, um den MitarbeiterInnen die Wertschätzung und Anerkennung des Unternehmens zu signalisieren.

WIEN ENERGIE GASNETZ

Eingeleitete Maßnahmen werden in MitarbeiterInnenforen präsentiert. Themenschwerpunkte waren mehr MitarbeiterInnengespräche, Verbesserung der Abläufe und Förderung der KundInnenorientierung. Für Letzteres wurde das Schulungsprogramm Qualität im KundInnenendienst entwickelt.

WIEN ENERGIE STROMNETZ

Feedback-Regeln stärken das Miteinander, Schnupperzeit in anderen Abteilungen fördert das Betriebsklima. Die strategischen Unternehmensziele sollen noch intensiver kommuniziert und ablehnende Entscheidungen in Bezug auf Ideen und Vorschläge von MitarbeiterInnen in einem Jour fixe begründet werden.

WIEN ENERGIE WIENSTROM

Powervolle Information. Seit August 2008 werden den MitarbeiterInnen auf sieben Großbildfernsehern u. a. News aus den Abteilungen spannend, kurz und prägnant vermittelt.

WIENIT

Aus sieben Handlungsfeldern wurden als Ergebnis 20 Maßnahmen abgeleitet. So wurde u. a. ein Konfliktmanagement eingeführt und ein Leitfadensystem zum Verhalten in Konfliktfällen entwickelt.

WIENER LINIEN

Von den Maßnahmen nach der MitarbeiterInnenbefragung werden viele Bereiche und Abteilungen erfasst:

- In der Hauptabteilung Personal und gemeinsame Dienste wurde in drei Verwaltungsabteilungen der Probebetrieb eines anonymen Führungskräfte-Feedbacks gestartet.
- Die Betriebsräume des Fahrdienstes werden sukzessive renoviert und modernisiert.
- In Abteilungen wie Straßenbahnbetrieb, Autobusbetrieb sowie in Bereichen der Fahrzeugtechnik wurden fahrzeugspezifische und ergonomische Maßnahmen zur Erleichterung des täglichen Dienstes der MitarbeiterInnen umgesetzt.
- Weiters wurde mit dem Projekt KPI – Kunde-Partner-lich – für die MitarbeiterInnen des Fahr- und Aufsichtsdienstes als ein neues Schwerpunktthema begonnen.

WIENER LOKALBAHNEN

Hier wurden Maßnahmen mit drei Themenschwerpunkten gesetzt: Einführung des MitarbeiterInnen-Orientierungs-Gesprächs (MOG) in allen Ebenen, Reaktivierung des Führungskräfte-Workshops und eine groß angelegte MitarbeiterInnen-Info-Veranstaltung.



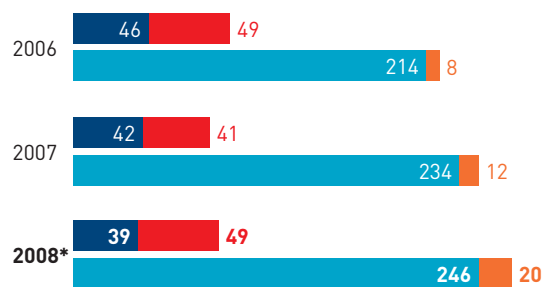
Amtsführende Stadträtin für Integration, Frauenfragen, KonsumentInnenchutz und Personal, Sandra Frauenberger (Bildmitte), mit den Lehrlingen aus den Siegerbetrieben der amaZone 2008

Der Behandlungsablauf für eingebrachte Vorschläge wurde gestrafft und transparenter gestaltet. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 319 Ideen eingereicht, von denen rund ein Viertel umgesetzt werden konnte. Dazu zählen etwa der Einsatz eines neuen Ölabscheiders im Kraftwerk Simmering, die Fixierung von Spiegelarmen bei Autobussen oder der Lenkradaufsatz für Busse bei Schleppfahrten.

LEHRLINGSWESEN

Die Ausbildung junger Menschen wird – geprägt durch das Umfeld (Familie, Schulbildung, Religion, sprachliche Barrieren, gesellschaftlicher Wertewandel, wirtschaftliche Entwicklung usw.) – immer herausfordernder. Von MitarbeiterInnen wird nicht

ANZAHL LEHRLINGE, MÄNNLICH UND WEIBLICH



- MÄNNLICHE LEHRLINGE IN KAUFMÄNNISCHEN LEHRBERUFEN
- WEIBLICHE LEHRLINGE IN KAUFMÄNNISCHEN LEHRBERUFEN
- MÄNNLICHE LEHRLINGE IN HANDWERKLICHEN LEHRBERUFEN
- WEIBLICHE LEHRLINGE IN HANDWERKLICHEN LEHRBERUFEN

* Abweichung zur Gesamtsumme von 353 aufgrund von Rundungsdifferenzen

nur ein fundierter fachlicher Hintergrund verlangt, der auch den Umgang mit umfangreichen Neuentwicklungen und neuen Technologien einschließt, sondern immer mehr auch eine soziale Kompetenz erwartet. Unsere Lehrlingsausbildung passt sich den geänderten Rahmenbedingungen (auch die Organisationsänderungen gehören dazu) laufend an. 2008 haben wir im Jahresmittel 353 Lehrlinge in 16 anerkannten Ausbildungsberufen ausgebildet. Derzeit bilden die Wiener Linien in Kooperation mit Jugend am Werk 11 weibliche Lehrlinge (von insgesamt 20, jeweils im Jahresdurchschnitt) in handwerklich-technischen Berufen aus. Hierfür wurden sie 2008 mit der *amaZone 2008* in der Kategorie Öffentliches und öffentlichkeitsnahes Unternehmen geehrt. Unsere Lehrlingsbeauftragte wurde zudem 2008 mit dem Anton-Benya-Preis vom Österreichischen Gewerkschaftsbund ausgezeichnet.

Um unsere Lehrlingsausbildung zu optimieren, werden unsere AusbildungsleiterInnen und AusbilderInnen intensiv geschult. So haben bereits rund 60 TeilnehmerInnen gegen Ende 2008 einen speziellen zweijährigen Lehrgang erfolgreich abgeschlossen.

INTEGRIERTE MITARBEITERINNEN-ENTWICKLUNG

Die Integrierte MitarbeiterInnen-Entwicklung (IME) wurde 2005 im gesamten Wiener Stadtwerke-Konzern eingerichtet. Die Evaluierung im Sommer 2008 zeigt, dass IME etabliert und anerkannt ist und dass die Zielerwartungen größtenteils erfüllt wurden. IME leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von Netzwerken und Bindung an die Wiener Stadtwerke. Das gemeinsame Führungsverständnis ist gestiegen. Die Lehrgänge selbst haben ebenfalls ein überwiegend positives Feedback erhalten. Handlungsbedarf besteht u. a. in der Schärfung der Ziele und Zielgruppen der einzelnen Angebote, in der verstärkten Einbindung der Führungskräfte und in der Aufbereitung von Modellfällen für die Laufbahnplanung bzw. in der Integration in die Nachfolgeplanung. Außerdem muss die ausgewogene Wertigkeit der

verschiedenen Lehrgänge besser kommuniziert werden. Die Ableitung konkreter Umsetzungsmaßnahmen auf strategischer (Zielgruppen, Laufbahnmodelle, Fördermodelle) sowie methodischer Ebene (Module, Inhalte, Tools) ist für 2009 geplant.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Seit der Gründung des zentralen Aus- und Weiterbildungszentrums hat sich das Offene Förderprogramm als ein wichtiges Standbein der betrieblichen Aus- und Weiterbildung etabliert. Das Angebot umfasst Themen aus den Bereichen Arbeitsmethodik, Persönlichkeitsentwicklung, Formen der Zusammenarbeit ebenso wie übergeordnete fachliche Themen und EDV-Kenntnisse.

Grundsätzlich ist der Zugang für alle MitarbeiterInnen offen. Er wird aber auch nach dem aktuellen Bedarf der Konzernunternehmen für die entsprechende Weiterbildung ihrer Beschäftigten gesteuert. Da von der Themenauswahl Zielgruppen aus dem manuellen Bereich nicht direkt angesprochen werden, wird in den Konzernunternehmen zusätzlich eine Vielzahl an Weiterbildungsmaßnahmen insbesondere für MitarbeiterInnen des handwerklichen Bereiches angeboten.

ARBEITSZEIT

Die Wiener Stadtwerke unterstützen ihre MitarbeiterInnen dabei, ihr berufliches Engagement mit ihrer persönlichen Lebensplanung in Einklang zu bringen. So leisten wir einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, indem wir insbesondere unterschiedliche Teilzeitmodelle, familiengerechte Dienstzeiteinteilung oder die Einführung der Gleitzeit ermöglichen.

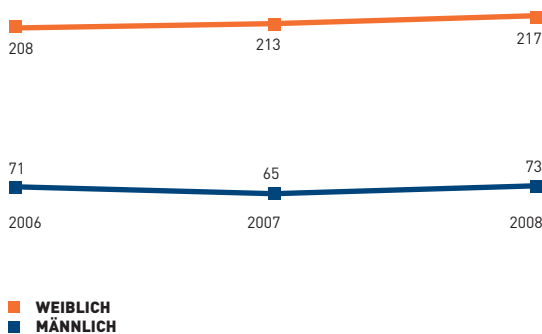
2008 wurde die Gleitzeit in weiteren Konzernunternehmen eingeführt bzw. bereits bestehende Gleitzeitmöglichkeiten wurden weiter ausgebaut. Auch Teilzeit-MitarbeiterInnen können die Gleitzeit nutzen. Die aktuelle Dienstrechtsnovelle sieht für BeamtenInnen und Vertragsbedienstete die verstärkte Umsetzbarkeit der Gleitzeit vor.

FAMILIE

Eine Versorgung von Familien mit sozialen Dienstleistungen, insbesondere Kinderbetreuung, dient der verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Ein Kindergarten der Stadt Wien am zukünftigen Konzernsitz TownTown gewährleistet die Betreuung von Kindern der Bediensteten an diesem Standort.

TEILZEITNUTZUNG DURCH UNSERE MITARBEITERINNEN, ANZAHL



GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Die Wiener Stadtwerke setzen neben gesundheitserhaltenden Maßnahmen für ältere MitarbeiterInnen verstärkt auf präventive Aufklärung zu speziellen Schwerpunktthemen. 2008 stand das Thema „Brustkrebs-Früherkennung rettet Leben“ im Mittelpunkt.



Logo der Stiftung für Brustgesundheit

Neben einer Informationsbroschüre in Kooperation mit der *Stiftung für Brustgesundheit* wurde konzernweit eine Vorsorgeuntersuchungsmöglichkeit für alle Mitarbeiterinnen angeboten, die überwältigenden Anklang fand. 2009 werden betriebliche Gesundheitstage in Zusammenarbeit mit dem *Verein Initiative Venengesundheit* durchgeführt.

Bei der Bestattung Wien nutzte ein Großteil der MitarbeiterInnen im Herbst 2008 die im Rahmen einer Grippeimpfungsaktion angebotene Möglichkeit, sich auf Kosten des Unternehmens auch gegen Polio, Keuchhusten, Diphtherie und Tetanus impfen zu lassen.

GLEICHSTELLUNG – CHANCENGLEICHHEIT – ANTIDISKRIMINIERUNG

KeinE MitarbeiterIn darf wegen des Alters, des Gesundheitszustandes, der nationalen oder ethnischen Herkunft, des Geschlechts oder aus ähnlichen Gründen diskriminiert werden – dies ist den Wiener Stadtwerken ein großes Anliegen bei der unternehmensinternen Personalpolitik. So wird in der BetriebsbeamtInnenschule der Wiener Linien beispielsweise das Thema „Antidiskriminierung und Mobbing“ im Rahmen des Dienstrechtstvortrages mitbehandelt. Auch im Schulungs- und Ausbildungszentrum finden dazu entsprechende Veranstaltungen statt.

Wir arbeiten fortgesetzt an der Umsetzung von Gender Mainstreaming im täglichen Arbeitsablauf und beteiligen uns u. a. regelmäßig am *Wiener Töchertag*. So nahmen 154 Töchter im Jahr 2008 bei uns teil. Auch wird die Situation von Frauen bei unserem Bildungsangebot besonders berücksichtigt und laufend eine beträchtliche Anzahl von Seminaren, die speziell auf Frauen abgestimmt sind, angeboten.

www.brustgesundheit.at

www.venengesundheit.at

www.toechterttag.at

Bei den Wiener Stadtwerken haben alle MitarbeiterInnen mit den gleichen erforderlichen Voraussetzungen auch die gleichen beruflichen Chancen. So werden bei der Ausschreibung höherwertiger Funktionen speziell Frauen zur Bewerbung angeregt. Die Gleichbehandlungsbeauftragte bietet gemeinsam mit den Kontaktfrauen persönliche Beratung und Hilfe am Arbeitsplatz an.

Als wesentliches Instrument zur Beseitigung der Benachteiligung und Unterrepräsentation von Frauen wurde der Frauenförderungsplan geschaffen. Dieser wird alle sechs Jahre neu erlassen und jeweils alle drei Jahre der aktuellen Entwicklung angepasst. Er enthält Maßnahmen wie Förderung der Teilnahme weiblicher Bediensteter an Führungskräfte-Lehrgängen, das Anbieten eines Seminars für WiedereinsteigerInnen oder die Schaffung von Betriebskindergärten in Dienststellennähe für BeamtInnen und Vertragsbedienstete. Aber auch für kollektivvertragliche MitarbeiterInnen sind die Wiener Stadtwerke um gleichartige Maßnahmen bemüht.

2008 hat Wien Energie Wienstrom die Broschüre „Nützliche Information über die arbeitsrechtlichen Bestimmungen für werdende Mütter“ erstellt, die großen Anklang fand und auch an die anderen Konzernunternehmen weitergegeben wurde.



Beteiligung am Wiener Töchertag mit dem Ziel der Förderung von Mädchen in handwerklichen Berufen

Die Wiener Linien geben schon seit längerem Infoblätter an werdende Mütter mit ähnlichen Inhalten aus.

Auf oberster Führungsebene ist die Gleichstellung bereits umgesetzt. Ab dem 1.1.2009 gehören dem vierköpfigen Vorstand der Wiener Stadtwerke mit der Generaldirektorin und einer Vorstandsleiterin zwei Frauen an.

MENSCHEN MIT BESONDEREN BEDÜRFNISSEN

Die Wiener Stadtwerke sind bestrebt, Menschen mit besonderen Bedürfnissen den Zugang zu Beschäftigung, den beruflichen Aufstieg und die Teilnahme an Aus- und Weiterbildung zu ermöglichen. Aufgrund tätigkeitsbezogener Gesundheitsanforderungen ist es uns aber nur teilweise möglich, Menschen mit Behinderung zu beschäftigen. Wir sind jedoch bemüht, MitarbeiterInnen mit gesundheitlichen Einschränkungen weiterhin in effektiver Beschäftigung zu halten.

In der Telefonzentrale von Wien Energie Wienstrom wurden bereits drei Arbeitsplätze für Menschen mit besonderer Sehschwäche eingerichtet. Diese Plätze sind mit Braillezeile bzw. spezieller Software ausgestattet. Derzeit absolvieren bei Wien Energie Wienstrom in Zusammenarbeit mit dem *Bundesblindeninstitut* insgesamt vier Personen ihre Ausbildung zum Telefonisten bzw. zur Telefonistin.

Auch wurden die Tauglichkeitsbestimmungen der Wiener Linien auf deren Initiative hin für die Bediensteten im Fahrdienst der Straßenbahn und U-Bahn sowie für die StationswartInnen geändert. Nun wird nicht mehr pauschal auf einen bestimmten Grad (30 %) der Behinderung abgestellt, sondern individuell aufgrund der Art der Behinderung beurteilt. Zudem wird das Tragen von Hörgeräten, allerdings nur bei entsprechendem HNO-fachärztlichen Gutachten, zugelassen.

„WIR VERMITTELN NACHHALTIGKEIT – MIT ALLEN MASSNAHMEN IM SINNE EINER INTEGRIERTEN GESAMTKOMMUNIKATION.“

Birgit Hammerschmid,
Wiener Stadtwerke Holding AG, Konzernkommunikation

Mit unserem Sponsoring von Kultur, Kunst und Sport fördern wir die Identifikation der WienerInnen mit ihrer Stadt und lassen sie zugleich an unserem geschäftlichen Erfolg teilhaben. Dieser Erfolg steht auf zwei Säulen: unseren zufriedenen KundInnen und unseren engagierten MitarbeiterInnen. MitarbeiterInnen wollen Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung. Um stolz auf ihre Arbeit sein zu können, wollen sie wissen: wieso, weshalb, warum. Mit der MitarbeiterInnenzeitschrift „24 Stunden Teamgeist“, mit Newslettern und übers konzernweite Intranet informieren wir regelmäßig zu relevanten Nachhal-

tigkeitsthemen und beziehen unsere MitarbeiterInnen ein – beispielsweise mit der Oktober-Ausgabe 2008 des „Teamgeist“ über die Ideenwerkstatt und Vorschlägen zum Energiesparen. Unsere KundInnen werden ebenfalls in unser Nachhaltigkeitsengagement eingebunden. So berichten wir PrivatkundInnen in „24 Stunden für Wien“ (Auflage 1,1 Millionen), GewerbekundInnen in „24 Stunden Business“ (Auflage 53.000) sowie auf der Wiener Stadtwerke-Webseite regelmäßig über Themen mit Bezug zur Nachhaltigkeit – wie Energieeinsparung, Lehrlingsausbildung oder mit den Öffis zur EURO 2008.





DANK UNSERER KULTUR- UND SPORTFÖRDERUNG.

KULTURGÜTER

Das Gesicht einer Großstadt wie Wien wird geprägt durch seine markanten Bauwerke. Die u. a. von Otto Wagner oder Friedensreich Hundertwasser gestalteten Bauten der Wiener Stadtwerke sind international bekannt.

OTTO WAGNER UND DIE WIENER STADTBahn

1894 beauftragte die staatliche „Commission für Verkehrsanlagen in Wien“ den bekannten Architekten Otto Wagner mit der Gestaltung der Hochbauten der *Wiener Stadtbahn*. Wagner entwarf Brücken, Hochstrecken und Stationsgebäude. Viele Details – etwa die Fassaden der Stationen, die Brücken und Geländer, die grüne Beschriftung in Versalien, die Kassenschalter und Ablagestände, die Verlegungsmuster der Bodenplatten, die Stützen der Bahnsteigdächer, die Schutzgitter für die Verglasung der Türen und Fenster – machten die Wiener Stadtbahn zum Gesamtkunstwerk. Als einziges Bauwerk dieser Art und Ausdehnung (mehr als 40 Kilometer Streckenlänge), das nach einem einheitlichen Gestaltungsprinzip konzipiert ist, gehört sie zu den bedeutendsten Verkehrsbauten des 19. Jahrhunderts.

Der überwiegende Teil der Stationen Otto Wagners steht nach wie vor in laufendem Betrieb und ist in das U-Bahn-Netz der Wiener Linien und ins S-Bahn-Netz der ÖBB integriert. Dafür wurden sie generalisiert und behutsam an die modernen Anforderungen (Sicherheit, Barrierefreiheit, Fahrgastzahlen) angepasst. Die Stationen werden laufend unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes in Stand gehalten und gegebenenfalls restauriert. So wurde im Herbst 2008 bei der Renovierung der U4-Station

Schönbrunn besonderes Augenmerk auf die originalgetreue Rekonstruktion der Bodenfliesen gelegt.

ARCHITEKTEN DER U-Bahn

1844 legte Heinrich Sichrovsky, der Finanzexperte des Bankhauses Rothschild, einen Plan für eine unterirdische Bahnverbindung in Wien vor, den die kaiserliche Hofkanzlei jedoch ablehnte. Erst rund 120 Jahre später, im November 1966, stimmte der Gemeinderat dem Bau eines U-Bahn-Netzes in Wien zu. Für die Architektur des U-Bahn-Netzes sollte – wie bei der Stadtbahn – das Prinzip der Einzigartigkeit und Einheitlichkeit der Stationen und Brücken beibehalten werden. Den Wettbewerb gewannen 1970 das Architektenteam Heinz Marschalek, Georg Ladstätter und Bert Gantar sowie der Architekt Wilhelm Holzbauer. Als „Architektengruppe U-Bahn“ gestalteten sie gemeinsam die 28 Stationen der U1 und U4, die bis heute das Bild des Grundnetzes bestimmen. Am 25.2.1978 wurde schließlich das erste Teilstück der U1 in Betrieb genommen. 1977 präsentierte sogar das New Yorker Cooper-Hewitt Museum die *Linie U1* im Rahmen der Ausstellung „Untergrundbahnen der Welt“.¹⁾

MÜLLVERBRENNUNGSANLAGE SPITTELAU

Als die Müllverbrennungsanlage Spittelau nach einem Großbrand 1987 wieder aufgebaut werden musste, präsentierte der in Wien geborene Künstler Friedensreich Hundertwasser (1928–2000) sein Konzept für die völlig neuartige Gestaltung eines Industriebauwerks. Ihre einzigartige Fassade hat die MVA Spittelau zu einem markanten Teil des Stadtbildes gemacht und auch international für Aufsehen gesorgt.



U4-Station Schönbrunn

KUNST- UND KULTURENGAGEMENT

Vor allem die Holding des Wiener Stadtwerke-Konzerns engagiert sich stark im Bereich des Kultursponsorings. Dabei sollen alle von uns gesponserten

Institutionen und Veranstaltungen entweder in Wien stattfinden oder für die WienerInnen eine besondere Bedeutung haben. Wir wollen so zur hohen Lebensqualität in Wien beitragen.

FÖRDERUNG VON KULTUREVENTS

Um die kulturelle Vielfalt der Stadt zu fördern, unterstützt der Wiener Stadtwerke-Konzern u. a. die **Wiener Festwochen** und die **Opernwerkstatt Wien**. Weiters sind wir seit seiner Eröffnung 2001 Partner und Generalsponsor für das **MuseumsQuartier**. Hier unterstützen wir in erster Linie die Künstlerstudios des „quartier 21“, einer Trägerstruktur für viele kleine und mittelgroße Kulturinitiativen. Seit Oktober 2005 sind die Wiener Stadtwerke zudem **Hauptsponsor des Wien Museums**. Mit der Patronanz eines Kunstadventkalender-Fensters am Wiener Rathaus unterstützen die Wiener Stadtwerke seit mehreren Jahren die Aktion „Licht ins Dunkel“.

Wien Energie engagiert sich für die Erhaltung der Wiener Identität im Kleinkunstbereich, u. a. durch Stiftung des Kleinkabarettpreises „Karl“, der seit 1999 vergeben wird, und durch Unterstützung des kleinen Festivals „Wean hean“, das seit 2000 bekannte KünstlerInnen einlädt, sich mit dem Wiener Lied auseinanderzusetzen.

Wien Energie Fernwärme sponsert u. a. das jährliche **Jazz Fest Wien** und steuert das Fernwärme Open Air bei, das auf der Müllverbrennungsanlage Spittelau stattfindet. Der Eintritt kostet für KundInnen 1 EUR und für Nicht-KundInnen sozial verträgliche 2 EUR. Mit dem Fernwärme Wien Blues-Award werden zudem junge KünstlerInnen ausgezeichnet und finanziell unterstützt.

AUSSTELLUNGEN UND LESUNGEN

Die Wiener Linien fördern im Rahmen des U-Bahn-Ausbaus die Kunst im öffentlichen Raum. Für die Medieninstallation „Pi“ in der Westpassage am Wiener Karlsplatz wurden die Wiener Linien 2007 mit dem Maecenas-Preis in der Kategorie „Kunst und Medien“ ausgezeichnet. 2008 wurden für die neuen Stationen der U-Bahn-Linie U2 in Zusammenarbeit mit „Kunst im öffentlichen Raum“ (KÖR) neue Kunstprojekte wie Ingeborg Stobls „ein Garten (zum Beispiel)“ realisiert. Mit ihrer Fassadenarbeit hat die Künstlerin

ein Symbol für den Wert lokaler Lebensmittel, die Besonderheiten lokaler Pflanzen und die Kostbarkeit eines eigenen Nutzgartens inmitten der Stadt gesetzt.

Mit der Neugestaltung der Fassade der MVA Spittelau durch Friedensreich Hundertwasser hat Wien Energie Fernwärme den Grundstein für das Engagement in der Kunst- und Kulturszene gelegt. So werden seit 1997 im Foyer der Spittelau regelmäßig Ausstellungen renommierter KünstlerInnen organisiert oder auch die Gratisbuch-Aktion „Eine STADT. Ein BUCH.“ durchgeführt. Hier lesen literarische Größen wie u. a. Literatur-Nobelpreisträger Imre Kertész oder im November 2008 die Trägerin des diesjährigen Frauenpreises der Stadt Wien, Prof. Dr. Ruth Klüger, aus ihrem autobiografischen Roman „weiter leben. Eine Jugend“.

Auch im Wien Energie Haus finden regelmäßig Ausstellungen statt, zuletzt im Jahr 2008 „Schwarz & Weiß“. Ein Teil dieser Ausstellung widmet sich den Hürden, die blinde und sehgeschwache Menschen zu meistern haben. Vor Ort gibt zudem die Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs Tipps für das Zusammenleben von Sehenden und Blinden.

Wien Energie Energiecomfort engagiert sich im Rahmen seines Kultursponsorings in Schwechat u. a. beim Stadtfest, den Filmtagen und dem Nachwuchsbandwettbewerb oder in Bad Aussee beim Jazz-Frühling, dem Narzissenfest und dem Kinderfasching.

SPORTFÖRDERUNG

Wien Energie als kommunaler Energiedienstleister sieht es als gesellschaftspolitische Verpflichtung mitzuhelfen, dass möglichst viele WienerInnen aktiv oder passiv an Sportveranstaltungen teilnehmen oder sich regelmäßig sportlich betätigen können. Mit den Wien Energie Sportwochen werden seit 2004 jährlich bis zu 1,6 Millionen Menschen dazu bewegt, aktiv zu werden oder Veranstaltungen zu besuchen. Vier Wochen lang werden verschiedene Wettbewerbe **und Spiele** veranstaltet. Beim **Wien Energie-Halb-**

| www.festwochen.at

| www.opernwerkstatt.at

| www.mqw.at

| www.wienmuseum.at

| www.viennajazz.org

| www.halbmarathon.at

marathon testen jedes Jahr Tausende LäuferInnen auf einer Länge von rund 21 Kilometern die eigene Leistungsfähigkeit. Höhepunkt ist der *Vienna City Marathon*, bei dem Wien Energie Hauptsponsor ist. Mit jährlich rund 20.000 TeilnehmerInnen aus gut 80 Nationen ist er die größte Bewegungsinitiative Österreichs.

Seit 2001 veranstaltet Wien Energie zusätzlich jeden Spätsommer den *Business Run* für die eigenen MitarbeiterInnen und die seiner KundInnen und PartnerInnen. 2008 haben 812 Firmen mit 4.412 Teams und 13.236 TeilnehmerInnen für einen neuen Rekord gesorgt. Das Beste der von uns gemeldeten 200 Teams, *Wiener Linien 1*, erreichte dabei einen hervorragenden 19. Platz.

Ziel des *Wien Energie Kids Cup*, an dem jährlich etwa rund 800 Kinder zwischen fünf und 14 Jahren teilnehmen, ist es, den Kindern Spaß am Sport zu vermitteln. Nicht das Ergebnis, sondern das gemeinsame Erlebnis steht deshalb im Mittelpunkt. Weiters sponsert Wien Energie auch den Österreichischen Frauenlauf und den *Wien Energie Fun Cup*.

Wien Energie fördert mehrere Sportvereine sowohl im Breiten- als auch im Spitzensport, von Volleyball (aon hotVolleys) über Fußball (SK Rapid, FC Vienna, FAC Team für Wien, Wiener Sportclub), Handball (aon fivers), Basketball (Basket Clubs of Vienna, Flying Foxes/Damen), Tennis (Tennis Austria) und Eishockey (Vienna Capitals) bis American Football (Raiffeisen Vikings). Gesponsert wird auch der Wiener Handballverband mit derzeit 17 Vereinen und ca. 1.300 Aktiven in über 100 Mannschaften und mit ca. 800 Wettspielen pro Jahr.

MUSEEN

Das *Wiener Straßenbahnmuseum* der Wiener Linien ist das weltweit größte seiner Art. Es dokumentiert die Geschichte des öffentlichen Verkehrs in Wien und ermöglicht den Blick auf Originalstraßenbahnen und Busse.



Das Wiener Straßenbahnmuseum

Das weltweit erste *Bestattungsmuseum* der Bestattung Wien bietet mit 1.000 Objekten einen einzigartigen Gesamtüberblick über Totenkult und Bestattungsrituale.

SONSTIGES GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Die Wiener Stadtwerke organisieren oder unterstützen auch Projekte gemeinnütziger Art wie das Bilderbuch für Scheidungskinder „*Scheiden tut weh*“ oder das Projekt „*Die goldene Tramway*“ durch die Wiener Linien (siehe Seite 42).

Wien Energie sponsert gemeinnützige Organisationen wie die Naturfreunde Wien oder das Wiener Rote Kreuz mit Erdgas-Pkw. Gemeinsam mit PartnerInnen hat Wien Energie Gasnetz die Wiener Rettung mit 20 Kohlenmonoxid-Schnellmessgeräten unterstützt.

Die *Bestattung Wien* bietet einen kostenlosen Leitfaden für schwierige Stunden, mit dessen Hilfe sich die WienerInnen bzw. alle ÖsterreicherInnen besser auf die rund um einen Todesfall notwendigen Schritte vorbereiten können.

| www.vienna-marathon.com

| www.businessrun.at

| www.kidscup.at

| www.funcup.at

| www.wiener-tramwaymuseum.org

| www.bestattungwien.at

| www.wienerlinien.at

| <http://schule.vienna.at/gt/>

| www.bestattungwien.at/Ratgeber

UNSER NACHHALTIGKEITSPROGRAMM

Unser erstes Nachhaltigkeitsprogramm wurde im Mai 2008 veröffentlicht. Nachfolgend wird über den Fortschritt der Maßnahmen und die Zielerreichung berichtet.

Von den 51 für 2008 terminierten Maßnahmen wurden 34 planmäßig fertiggestellt, 17 werden überwiegend 2009 abgeschlossen. Im Konzernbereich Personal wurden, aufgrund der seit vergangenem Sommer vorliegenden Ergebnisse der MitarbeiterInnenbefragung, Anpassungen notwendig. Im Konzernunternehmen Wiener Linien sind aufgrund technischer

Schwierigkeiten beim Lieferanten die Einführung mobiler Serviceleistungen samt Echtzeitanzeige am Handy in Verzug.

Die für das vergangene Jahr geplanten Ziele im Nachhaltigkeitsprogramm wurden weitgehend erreicht: Drei der fünf Ziele mit Frist 2008 wurden erfüllt. Von den Zielen mit Frist 2009 oder später sind 20 im Plan und acht leicht in Verzug.

Schließlich wurden in das Nachhaltigkeitsprogramm elf neue Maßnahmen aufgenommen.

Legende

- ↗ im Plan
- leicht in Verzug
- ↘ stark in Verzug
- ✓ Ziel erreicht/Maßnahme umgesetzt
- ✗ Ziel/Maßnahme aufgegeben
- neu neues Ziel, neue Maßnahme oder neuer Termin

KONZERN

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMINE, STATUS, ERLÄUTERUNGEN
Ökonomischer Erfolg	<p>Steigerung der Wirtschaftlichkeit und des nachhaltigen Unternehmenserfolgs</p> <p>Es gibt zahlreiche Maßnahmen zu dieser Zielsetzung. Exemplarisch seien hier angeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Konzern: Entwicklung von Kennzahlen und Zielvereinbarungen zur effizienteren Konzernsteuerung. Frist: 2008, Status: ✓ ■ Konzern: Vollständige Implementation des Risikomanagementsystems. Frist: 2008, Status: ✓ ■ Wien Energie Wienstrom: Repowering Simmering 1. Fertigstellung neu: Mai 2009 (bisher Ende 2008), Status: → ■ Wien Energie Gasnetz: Entwicklung der neuen Dienstleistung Wasserzählerwechsel für Gesamtgebiet Wien. laufend, Status: ↗ ■ Wien Energie Fernwärme: Ausbau des Geschäftsfelds Fernwärme. Laufend, Status: ↗ ■ Wien Energie Wienstrom: Ausbau des Geschäftsfelds blizznet (www.blizznet.at). Laufend, Status: ↗ ■ Wiener Lokalbahnen: Errichtung und Inbetriebnahme eines neuen Remisenbetriebsgebäudes mit modernsten Energietechnologien in unmittelbarer Nachbarschaft der betriebseigenen Werkstätte. Frist: 2012–2014, Status: neu ■ Bestattung/Friedhöfe: Zusammenführung der Friedhöfe Wien und Bestattung Wien. Frist: 2011, Status: ↗ 	<p>Laufend ↗</p> <p>Insgesamt ist die ökonomische Entwicklung erfreulich positiv. Ursache für die verspätete Fertigstellung des Repowerings von Simmering 1 sind Schäden, die im Herbst 2008 bei der schrittweisen Inbetriebnahme an der Dampfeinströmung in den Kondensator sowie an den Energieableitungen der Turbinen auftraten. Der ausgebaute Kraftwerksblock Simmering 1 wird voraussichtlich im Mai 2009 eröffnet.</p>

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMINE, STATUS, ERLÄUTERUNGEN
Energie und Klimaschutz	Konzernweite Steigerung der Energieeffizienz bis 2010 und darüber hinaus	Laufend →
	<p>Die folgenden Ziele samt der dort angeführten Maßnahmen tragen zu diesem übergeordneten Klimaschutzziel bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Konzern: Senkung des Energieverbrauches in der Verwaltung um 10 %. Frist: 2012, Status: → ■ Wien Energie: Steigerung der technischen Effizienz des Kraftwerksparks und Ausbau der KWK-Kapazitäten für Fernwärme. Frist: 2010 und laufend, Status: → ■ Wiener Linien: Erhöhung der Energieeffizienz der Schienenfahrzeuge. Frist: 2014/2016, Status: ↗ 	<p>Durch die Erneuerung des Kraftwerksblocks Simmering 1 wird die Effizienz des Kraftwerksparks ab Mai 2009 deutlich gesteigert.</p>
	Senkung des Energieverbrauchs in der Verwaltung um 10 % (Bezugsjahr 2006)	2012 →
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wien Energie Wienstrom: Senkung des Energieverbrauches in den eigenen Bürogebäuden um 25 %. Frist: 2011, Status: ↘ ■ Wiener Linien: Erstellung eines Konzepts mit Maßnahmen und Fristen zur Aufbringung von Vollwärmefassaden bei Gebäuden. Frist: 2008, Status: ✓ ■ Wiener Linien: Erstellung eines Konzepts mit Maßnahmen und Fristen zum Einbau von Wärmeschutzfenstern und Türen bei Gebäuden. Frist: 2008, Status: ✓ 	<p>Die Planungen für die Sanierung des Standorts Marianengasse wurden angehalten, da weitere Optionen für diesen Standort geprüft werden.</p>
	Entwicklung einer Strategie zu Energieeffizienz durch Wien Energie	Verschoben auf 2009 (bisher 2008) ↘
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung eines Informationspapiers zum Sachstand Energieeffizienz. Frist neu: Februar 2009 (bisher 2008), Status: → ■ Entwicklung eines Energie- und Klimaschutzprogramms. Frist neu: 2009 (bisher 2008), Status: ↘ 	<p>Die Entwicklung der Strategie zu Energieeffizienz wurde auf 2009 verschoben, da gesetzliche Rahmenbedingungen in 2008 noch unklar waren.</p>
Luftreinhaltung	Verringerung der Feinstaubemissionen des Fuhrparks	Laufend/2010 ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wiener Linien: Beschaffung von Flüssiggasbussen mit neuester Motorengeneration (als Ersatz für auszuscheidende Busse). Laufend, Status: ↗ ■ Wien Energie gesamt: Weitgehende Umstellung des Fuhrparks (Pkw) auf Erdgasautos – schrittweise Beschaffung von 430 Erdgasautos (Bezugsjahr 2006). Frist: 2010, Status: ↗ 	<p>Im Jahr 2008 wurden 27 Flüssiggasbusse und 62 Erdgasautos beschafft.</p>
Boden- und Gewässerschutz	Sanierung aller von Altlasten betroffenen Flächen	2011 ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wien Energie Gasnetz: Abschluss der Altlastensanierung Simmering. Frist: 2011, Status: ↗ 	
Sonstiger Umweltschutz	Ausweitung der ökologischen Beschaffung im Bereich der Verwaltung	2010 ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung eines Konzepts zur Ausweitung der Anwendung von ÖkoKauf. Frist: 2008, Status: ✓ 	

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMINE, STATUS, ERLÄUTERUNGEN
Organisation	Modernisierung des betrieblichen Vorschlagswesens im Wiener Stadtwerke-Konzern	2009 ↗
	■ Implementierung einer Softwareunterstützung für die Bearbeitung der eingereichten Vorschläge. Frist: 2008, Status: ✓	Die Software für das Vorschlagswesen wurde mit Erfolg in Betrieb genommen. Im Jahr 2008 wurden 319 neue Vorschläge eingereicht.
	■ Harmonisierung der Abläufe in den Konzernunternehmen. Frist: 2008, Status: ✓	
	■ Konzept für die Kommunikation des Vorschlagswesens im Konzern. Frist: 2008, Status: ✓	
	■ Entsprechende Publikation der umgesetzten Verbesserungsvorschläge. Frist: 2009, Status: ↗	
	Entwicklung und Installierung einer konzernweiten Datenbank für das Projektcontrolling	2010 ↗
	■ Erstellung eines Konzepts unter Berücksichtigung der Erfahrungen mit den vorhandenen bereichsspezifischen Projektdatenbanken. Frist: 2008, Status: ✓	
Entwicklung des Controllings im Nachhaltigkeitsmanagement	2009 ↗	
■ Evaluation der Nachhaltigkeitskennzahlen auf ihre Eignung für das Nachhaltigkeitsmanagement und Ableitung eines Controllingkonzepts zur Umsetzung in 2009. Frist: 2008, Status: →		
Verankerung der neuen Antikorruptionsrichtlinien in der Organisation	2010 →	
■ Erstellung eines Konzepts mit Maßnahmen für 2008–2010. Frist neu: 2009 (bisher 2008), Status: ↘	Das Maßnahmenkonzept wurde im Hinblick auf die noch ausstehende Interpretation der neuen Rechtslage auf 2009 verschoben.	
Erhöhung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, gemessen an der Summe aus eigenen und eingeworbenen Mitteln	2010 ↗	
■ Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs durch die Arbeitsgruppe Forschung. Frist: 2008, Status: ✓		
Abschluss der schrittweisen Einführung von Umweltmanagementsystemen an allen relevanten Werks- und Bürostandorten	2011 →	
■ Konzern: Planung der Umsetzung an den relevanten Standorten, die bislang ohne Umweltmanagementsystem sind. Frist neu: 2009 (bisher 6/2008), Status: ↘	Die Verzögerung bei Inbetriebnahme Repowering Simmering 1 und weitere Projekte im Bereich der Erzeugung haben dazu geführt, dass die Umsetzungsplanung zu Umweltmanagementsystemen noch nicht final geklärt werden konnte.	
■ Konzern: Systematische Erfassung und Dokumentation aller umweltrelevanten Vorkommnisse in den Konzernunternehmen. Frist neu: 2009 (bisher 2008), Status: ↘		
■ Wien Energie Fernwärme: Einführung des integrierten Managementsystems für Qualität, Umwelt und Sicherheit an den Standorten Flötzersteig (Frist: 2007, Status: ✓) und Spittelau. Frist neu: 2009 (bisher 2011), Status: ↗		
■ Energiecomfort: Erweiterung des Qualitätsmanagementsystems der Energiecomfort zu einem integrierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystem. Frist: 2009, Status: ↗		

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMINE, STATUS, ERLÄUTERUNGEN
Organisation	Einführung von bzw. Erweiterung zu integrierten Managementsystemen und deren Zertifizierung	2011 (neu)
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konzern: Prüfung, an welchen Standorten bzw. in welchen organisatorischen Einheiten Qualitätsmanagementsysteme zweckmäßig wären. <i>Frist: 2009, Status: neu</i> ■ Konzern: Entwicklung eines Konzepts zur Harmonisierung der Managementhandbücher (Qualität, Umwelt und Organisation). <i>Frist: 2009, Status: neu</i> ■ Wiener Linien: Erneuerungsaudit für das integrierte Managementsystem (QSU) der Wiener Linien. <i>Frist: 2010, Status: neu</i> 	
Verantwortung für das Umfeld/ übergreifend	Ausbau der Kommunikation mit den Stakeholdern	2010 →
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung eines Konzepts für die Stakeholderkommunikation in den kommenden Jahren. <i>Frist neu: 2009 (bisher 2008), Status: ↘</i> 	Die Konzeptentwicklung wurde auf 2009 verschoben, um den neu besetzten Vorstand einzubeziehen.
	Beitrag zur Verbesserung der Public Corporate Governance	Ohne Frist →
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unterstützung und Mitarbeit bei der Entwicklung eines Corporate Governance Kodexes für öffentliche Unternehmen. <i>Ohne Frist, Status: →</i> 	Im Berichtsjahr fanden keine Tätigkeiten statt.
Arbeitssicherheit und Gesundheit	Weitere Verringerung der Anzahl der Arbeitsunfälle (Basisjahr 2007: 1.075 Unfälle)	Laufend ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Überarbeitung des Informationsmanagements zu Beinahe-Unfällen und Entwicklung von Vermeidungsstrategien. <i>Frist: 2009, Status: ↗</i> ■ Ausbau bzw. Beibehaltung der hohen Sicherheitsstandards. <i>Laufend, Status: ↗</i> 	Im Jahr 2008 gab es 928 Unfälle.
	Förderung des Gesundheitsbewusstseins	2010 →
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Maßnahmen, wie Durchführung von Vorträgen zum Thema „gesunder Lebensstil“, zur Hebung des eigenen Gesundheitsbewusstseins insbesondere im fortgeschrittenen Arbeits-/Lebensalter. <i>Frist neu: laufend (bisher 2008), Status: ↗</i> ■ Erstellung eines Konzepts für weitere Kommunikationsmaßnahmen 2008–2010. <i>Frist: 2008, Status: ✓</i> ■ Einrichtung eines Arbeitskreises und Erstellung einer Machbarkeitsstudie über die Verwendung von Bioprodukten in Werksküchen und Kantinen. <i>Frist: 2009 (bisher 2008), Status: ↘</i> 	Das Kommunikationskonzept sieht für 2009 das Thema „Venengesundheit“ vor. Die Machbarkeitsstudie zur Verwendung von Bioprodukten hat sich durch die Miteinbeziehung der geplanten Umzugs der Konzernzentrale nach TownTown verzögert.
Gleichstellung, Familie und Beruf, Arbeitszeit	Verbesserung der Arbeitssituationsgestaltung für MitarbeiterInnen über 50 Jahre	2010 ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung eines Konzepts zu Verbesserungsmöglichkeiten mit den Schwerpunkten „Andere bzw. erleichternde Verwendungsmöglichkeiten der MitarbeiterInnen“ und „Arbeits-Freizeit-Balance“. <i>Frist: 2009, Status: ↗</i> 	

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMINE, STATUS, ERLÄUTERUNGEN
Gleichstellung, Familie und Beruf, Arbeitszeit	Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	2010 →
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung und Verbreitung einer neuen Informationsbroschüre zu den entsprechenden Angeboten der Wiener Stadtwerke und der Stadt Wien. Frist neu: 2009 (bisher 2008), Status: → ■ Erstellung eines Konzepts zur Forcierung der Servicefunktion der Personalabteilung in Bezug auf die bestehenden Angebote. Frist neu: 2009 (bisher 2008), Status: ↘ ■ Erstellung einer Machbarkeitsstudie über Lösungsansätze betrieblicher Kinderbetreuung. Frist: 2009, Status: ↗ 	2008 wurde eine Broschüre zur Information für werdende Mütter und Väter aufgelegt und konzernweit kommuniziert. Für 2009 ist eine weitere Informationsbroschüre zu externen Angeboten vorgesehen. Das Servicekonzept hat sich wegen der Neustrukturierung des Konzernpersonalbereiches verzögert.
	Ausweitung der Gleitzeit	2010 →
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung eines Konzepts mit Maßnahmen für 2008–2010. Frist neu: 2009 (bisher 2008), Status: → 	Das Konzept zur Ausweitung der Gleitzeit wird auf Basis der im März 2009 kundgemachten Arbeitszeit-Novelle des Landes Wien 2009 fertig gestellt.
	Erschließung weiterer Potenziale mitarbeiterInnenfreundlicher Arbeitszeitgestaltung	2010 ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anbieten neuer Teilzeitmodelle. Frist: 2008, Status: ✓ ■ Erstellung einer Machbarkeitsstudie zu Telearbeit. Frist: 2009, Status: → 	
	Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit besonderen Bedürfnissen	Laufend ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einrichtung neuer spezieller Arbeitsplätze für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Frist: 2008, Status: ✓ 	Im Jahr 2008 wurden vier weitere Arbeitsplätze für Menschen mit besonderen Bedürfnissen eingerichtet.
Personal- entwicklung	Aufrechterhaltung des Engagements in der Lehrlingsausbildung in quantitativer und qualitativer Hinsicht (Basisjahr 2007: ø 329 Auszubildende)	Laufend ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Marketing zur Gewinnung von guten BewerberInnen für Ausbildungsplätze. Frist: 2008, Status: ✓ ■ Optimierung der Zusatzausbildungen für Lehrlinge. Frist: 2008, Status: ✓ ■ Kontinuierliche Fortbildung der AusbilderInnen. Laufend, Status: ↗ 	Im Jahr 2008 waren 353 Lehrlinge bei den Wiener Stadtwerken in Ausbildung.
	Ausweitung der Traineeprogramme	2010 ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Evaluierung der bestehenden Traineeprogramme. Frist neu: 2009 (bisher 2008), Status: ↘ ■ Ausweitung der Traineeprogramme auf weitere Konzernunternehmen. Frist: 2009, Status: ↗ 	Die Evaluierung der Traineeprogramme erfolgt erst 2009, da aufgrund der MitarbeiterInnenbefragung im Jahr 2008 neue Prioritäten gesetzt wurden.

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMINE, STATUS, ERLÄUTERUNGEN
Personal- entwicklung	Sicherstellung, dass der Personalbedarf (qualitativ und quantitativ) dauerhaft gedeckt werden kann	2010 ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Durchführung langfristiger Personalanalysen zur Prüfung der Personalerfordernisse. Laufend, Status: ↗ ■ Optimierung der Newcomerausbildungen und Nachwuchskräfte-schulungen. Frist: 2010, Status: ↗ ■ Positionierung der Wiener Stadtwerke im Wiener Arbeitsmarkt als attraktives Unternehmen. Laufend. Status: ↗ 	
	Einführung einer Jobbörse für externe und interne BewerberInnen	2008 →
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung einer EDV-Plattform (Internet und Intranet) für externe und interne BewerberInnen. Frist neu: 2009 (bisher 2008), Status: → ■ Interne Kommunikation, um gezielt die interne Nutzung der Plattform zu fördern. Beginn: 2008, Status: → 	Die Jobbörse steht im Intranet seit Mai 2007 zur Verfügung. Die Internetlösung für externe BewerberInnen wird 2009 fertig gestellt.
Motivation und Unternehmens- kultur	Weitere Verankerung der Führungsgrundsätze im betrieblichen Alltag	2010 ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Analyse und entsprechende Anpassung der Lehrinhalte in Aus- und Weiterbildungsaktivitäten. Frist: 2009, Status: ↗ ■ Durchführung des Leadership-Improvement-Programms für ca. 200 Führungskräfte der 2. und 3. Ebene. Frist: 2008, Status: ✓ ■ Einrichtung einer Intranet-Diskussionsplattform zum Thema MitarbeiterInnenführung. Frist: 2009, Status: ↗ ■ Spezielle Unterstützung bei der Umsetzung der Grundsätze der Wertschätzung und Kommunikation. Laufend, Status: ↗ 	Führungskultur ist 2009 konzernweites Kernthema.
	Realisierung des aufgezeigten Verbesserungspotenzials der MitarbeiterInnenbefragung 2007	2010 ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Diskussion der Ergebnisse in den Konzernunternehmen im Rahmen von Transferworkshops, allgemeinen MitarbeiterInnen-Veranstaltungen und einem eigens eingerichteten Intranet-Diskussionsforum. Frist: 2008, Status: ✓ ■ Ableitung und Bekanntgabe der Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen. Frist: Mai 2008, Status: ✓ ■ Umsetzung der in 2008 definierten Maßnahmen. Frist: 2010, Status: ↗ 	Im Jahr 2008 wurden rund 400 neue Anregungen aus der MitarbeiterInnenbefragung eingebracht.
	Förderung der Integration aller MitarbeiterInnen mit unterschiedlichen Dienstverhältnissen und deren rechtlicher Grundlage	Laufend ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Weitere Umsetzungsschritte zur Sicherstellung einer Einheitlichkeit im täglichen Arbeitsablauf. Frist neu: laufend (bisher 2008), Status: ↗ ■ Fortlaufende Identifizierung von hochqualifizierten MitarbeiterInnen mit Managementpotenzial für zukünftige entscheidungsrelevante Aufgabenstellungen. Laufend, Status: ↗ ■ Interne Marketingmaßnahmen zur Vertiefung des „Wir-Gefühls“. Frist: 2008, Status: ✓ 	Im Jahr 2008 haben die Wiener Linien das „Wir-Gefühl“ durch die Veranstaltung bei der Eröffnung der U2-Station „Stadion“ sowie die MitarbeiterInnenveranstaltung „EM 2008“ speziell gefördert.

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMINE, STATUS, ERLÄUTERUNGEN
Chancengleichheit, Antidiskriminierung	Festigung des Bewusstseins von Gleichstellung, Chancengleichheit und Antidiskriminierung als fixer Bestandteil des betrieblichen Alltags	Laufend ↗
	■ Fortführende Umsetzung von Gender Mainstreaming im Arbeitsalltag. Laufend, Status: ↗	Am „Wiener Töchertag“ 2008 haben 154 Mädchen die Wiener Stadtwerke besucht.
	■ Weitere Kommunikation der Grundsätze des Antidiskriminierungshandbuchs. Laufend, Status: ↗	
	■ Regelmäßige Teilnahme am „Wiener Töchertag“. Laufend, Status: ↗	

WIEN ENERGIE

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMINE, STATUS, ERLÄUTERUNGEN
Energie und Klimaschutz	Steigerung der technischen Effizienz des Kraftwerksparks und Ausbau der KWK-Kapazitäten für Fernwärme	2010 und fortlaufend →
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wien Energie Wienstrom: Repowering Simmering 1 (führt zu einer Wirkungsgradsteigerung elektrisch von 42 auf 57 %). Inbetriebnahme neu: Mai 2009 (bisher Ende 2008), Status: → ■ Wien Energie Fernwärme: Errichtung von zwei Fernwärmespeichern. Inbetriebnahme: bis 2010, Status: ✕ ■ Wien Energie Fernwärme: Energiewirtschaftliche Optimierung der Müllverbrennungsanlage Spittelau. Frist: 2013, Status: neu 	Der ausgebaute Kraftwerksblock Simmering 1 wird voraussichtlich im Mai 2009 eröffnet.
Energie und Klimaschutz	Erhöhung der Produktion aus erneuerbaren Energien und Abfällen. Bei Strom um 371 GWh (+ 207 % bezogen auf 2006) und bei Wärme um 360 GWh (+ 26 % bezogen auf 2006)¹⁾	2010 ↗
	■ Wien Energie Wienstrom: Steigerung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern (Wind, Wasser, Biomasse, etc.) auf 500 GWh/a. Frist: 2010 , Status: ↗	
	■ Wien Energie Fernwärme: Umbau Beschickungsanlage für Aktivkoks aus der Rauchgasreinigung, um Klärschlamm-Pellets als Ersatzbrennstoff in Wirbelschichtöfen einsetzen zu können. Inbetriebnahme: 2008 , Status: ✓	
	■ Wien Energie Fernwärme: Errichtung der Geothermie Aspern. Mit den Arbeiten soll begonnen werden, sobald das Stadtentwicklungsprojekt Aspern zur Umsetzung gelangt. Jährliche Fernwärmeleistung 50 MW (neu) (bisher 15 MW). Inbetriebnahme neu: 2012 (bisher 2013) , Status: ↗	
	■ Wien Energie Fernwärme: Betriebsführung der MVA Pfaffenau und Einspeisung in das Fernwärmenetz. Beginn: 2009 (bisher 2008) , Status: →	
	■ Energiecomfort: Errichtung von mindestens sechs Ortswärmenetzen auf Basis Biomasse, evtl. KWK-Anlagen mit ORC-Prozessen im gesamten Bundesgebiet und in Süddeutschland. (Bezugsjahr 2006) Frist: 2010 , Status: ↗	
	■ Wien Energie Gasnetz: Errichtung einer Biogasanlage zur Einspeisung von Biogas in das Gasnetz. Inbetriebnahme: geplant nach 2010 , Status: ↗	

¹⁾ Zielwerte beziehen sich nur auf Wien Energie Wienstrom und Wien Energie Fernwärme.

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMINE, STATUS, ERLÄUTERUNGEN
Daseinsvorsorge	Erhöhung der KundInnenzufriedenheit	Laufend ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wien Energie Wienstrom: Laufende, unterjährige Messung der KundInnenzufriedenheit bei den Kernprozessen durch Befragungen. Laufend, Status: ↗ ■ Wien Energie Fernwärme: Messung der KundInnenzufriedenheit im Bereich des Kundenservice. Laufend, Status: ↗ ■ Wien Energie Fernwärme: Stetige Erweiterung der bereits zahlreichen Dienstleistungen von Messung, Verrechnung, Anlagenbetrieb, Anlagenoptimierung, Energiemanagement, Zählerfernauslesung, Energiebuchhaltung. Laufend, Status: ↗ ■ Wien Energie Gasnetz: Wiederkehrende KundInnenbefragungen, Analyse und eventuelle Anpassung an KundInnenwünsche. Laufend, Status: ↗ ■ Wien Energie Vertrieb: Jährliches KundInnen- und Marktradar. Laufend, Status: ↗ 	
	Erhöhung der Versorgungssicherheit	Laufend ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wien Energie Wienstrom: Abschluss von Störhilfeübereinkommen für die eigenen Kraftwerke zur Absicherung der Stromversorgung. Laufend, Status: ↗ ■ Wien Energie Fernwärme: Neue Leitungsprojekte und Ausbau der Kapazität. Laufend, Status: ↗ ■ Wien Energie Fernwärme: Anschluss Geothermie Aspern. Frist: 2013, Status: ↗ ■ Wien Energie Gasnetz: Anschlussleitung Repowering KW Simmering. Frist: 2008, Status: ✓ ■ Wien Energie Gasnetz: Neubau der Leitung HD-120 von Kraftwerk Donaustadt nach Simmering. Inbetriebnahme: 2010, Status: ↗ <p>Auch oben dargestellte Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz (z. B. Repowering Simmering 1) und zur Erhöhung der Produktion von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien und Abfällen tragen zur Erhöhung der Versorgungssicherheit bei.</p>	

WIENER LINIEN

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMINE, STATUS, ERLÄUTERUNGEN
Energie und Klimaschutz	Senkung des Energieverbrauchs in Betriebsgebäuden	Laufend ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Installation von weiteren vier thermischen Solaranlagen auf Dächern von Betriebsgebäuden (Garage Spetterbrücke, Bahnhof Favoriten, Garage Raxstraße, Hauptwerkstätte Simmering). Frist: 2013, Status: ↗ ■ Schrittweise Installation von Wärmepumpen (Erdwärme, Wasser-Wasser und Luft-Wasser) bei Neubau und Umbau/Sanierung zur Beheizung von Betriebsgebäuden nach Kosten-Nutzen-Analysen. Laufend, Status: ↗ ■ Errichtung der 15 U-Bahn-Stationen der 4. Ausbauphase in energieoptimierter Bauweise. Frist: ca. 2019, Status: ↗ ■ Errichtung von drei Betriebsgebäuden in energieoptimierter Bauweise (Entwerterwerkstätte Bahnhof Simmering, Großstrecke West in Rudolfsheim, Hauptwerkstätte Simmering). Frist: 2013, Status: ↗ 	Die Maßnahmen sind im Plan, eine Solaranlage ist bereits in Betrieb gegangen.

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMINE, STATUS, ERLÄUTERUNGEN
Energie und Klimaschutz	<p>Erhöhung der Energieeffizienz der Schienenfahrzeuge U-Bahn: Kompletter Wagenpark rekuperierfähig bis 2016 Straßenbahn: 84 % der Triebwagen rekuperierfähig bis 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Linie U1–U4: Umbau von 74 der insgesamt 136 Doppeltriebwagen der Type U auf Drehstromtechnik, so dass Energierückspeisung (Rekuperation) möglich ist. Das Programm begann 2002. Frist neu: 2010 (bisher 2009), Status: → ■ Linie U1–U4: Beschaffung von U-Bahn-Fahrzeugen der Type V (rekuperierfähig), Anzahl: 26 Züge bis 2008 (von diesen derzeit schon 17 Züge im Einsatz), weitere 15 Züge bis 2011, Status: ↗ ■ Linie U6: Beschaffung von 46 Niederflurwagen der Type T1 als Ersatz für die Garnituren der Type E6/c6. Frist: 2009, Status: ↗ ■ Modernisierung aller Straßenbahn-Triebwagen der Type E2 (121 Wagen), so dass diese rückspeisefähig sind. Frist: Abschluss 2011, Status: ↗ ■ Beschaffung von weiteren 150 Straßenbahnzügen der rekuperierfähigen Type ULF. Frist neu: 2015 (bisher 2014), Status: ↗ 	<p>2014/2016 ↗</p> <p>Aufgrund anderer Projekte wurde der Abschluss des Umbaus von 74 Doppeltriebwagen ins Jahr 2010 verschoben.</p>
Abfallwirtschaft	<p>Einführung Mülltrennung in der U-Bahn</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Probeweise Mülltrennung in vier U2-Stationen (Beginn im Dezember 2007), Status: ✓ ■ Erstellung eines Konzepts für ein optimiertes Abfallmanagement der Wiener Linien. Frist: 2009, Status: ↗ ■ Mülltrennung in den neuen U2-Stationen auf der Strecke Schottenring–Stadion–Aspernstraße. Frist: 2008/2010, Status: ↗ 	<p>2010 ↗</p> <p>Die probeweise Mülltrennung in vier U2-Stationen war erfolgreich.</p>
Boden- und Gewässerschutz	<p>Reduzierung des Wasserverbrauchs</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einbau von Aufbereitungsanlagen zur Wasserkreislaufführung in allen Waschanlagen: Dazu werden noch weitere acht (bisher: weitere sieben) Aufbereitungsanlagen eingebaut (Bahnhöfe Wasserleitungswiese, Favoriten, Simmering, Floridsdorf, Brigittenau, Kagran, Hauptwerkstätte Simmering, neu: Erdberg). Frist: 2013, Status: ↗ ■ Einbau von wasserlosen Urinalen (ca. 700) und Wasserspararmaturen (ca. 5.000) in Toiletten/Waschräumen in allen Betriebsgebäuden und U-Bahn-Stationen. Frist: 2013, Status: ↗ 	<p>2013 ↗</p> <p>Wasserverbrauch wurde von 2007 auf 2008 um ca. 10 % gesenkt.</p>
Daseinsvorsorge	<p>Erhöhung der Fahrgastzahlen von 793 Mio. (2007) auf 830 Mio. im Jahr 2011 sowie weitere Erhöhung des ÖPNV-Anteils am Modal Split auf über 35 %</p> <p>Zu diesem Oberziel tragen die im Anschluss genannten Ziele und Maßnahmen zu Erschließungsgrad und KundInnenzufriedenheit bei.</p>	<p>2011 ↗</p> <p>Im Jahr 2008 konnten die Fahrgastzahlen um 10,6 Mio. auf 803,6 Mio. gesteigert werden. Der Anteil der Öffis am Modal Split konnte nach 2006 und 2007 auch im Jahr 2008 bei 35 % gehalten werden, auch wenn der Pkw-Anteil wieder leicht zunahm.</p>

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMINE, STATUS, ERLÄUTERUNGEN
Daseinsvorsorge	Halten des Erschließungsgrads und der Erreichbarkeit (Basis 2006)	Laufend ↗
	<p>Erschließungsgrad 2006: Schulplätze 98,9 %, Einwohner 96,1 %, Arbeitsplätze 96,1 %, Wohnnutzfläche 90,4 %, bebaute Fläche 88,2 %, gesamte Fläche 57,9 %</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Verlängerung der U2 bis Stadion bis zur Fußball-Europameisterschaft. Frist: 5/2008, Status: ✓ ■ Verlängerung U2 bis Aspernstraße. Frist: 2010, Status: ↗ ■ Verlängerung der U2 nach Aspern. Frist: 2013, Status: ↗ (Beginn 2010) ■ Verlängerung U1 nach Süden. Frist: 2015, Status: ↗ ■ Verlängerung der U2 nach Süden in den Bereich Gudrunstraße. Frist: voraussichtlich 2019, Status: Nicht beurteilbar 	
	Beibehaltung der hohen KundInnenzufriedenheit von mindestens 90 %¹⁾ bei den Wiener Linien	
	Maßnahmen Qualität/Komforterhöhung	Laufend ↗
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umstellung der U6 durchgängig auf komfortable Niederflurwagen. Projektbeginn 2005. Frist: 2009, Status: ↗ ■ Ausstattung aller neuen Fahrzeuge mit Temperaturabsenkungs- und Lufttrocknungsanlagen. Laufend, Status: ✓ ■ Straßenbahn-Niederfluroffensive: Einsatz der niederflurigen Straßenbahnwagentype ULF auf nahezu allen Linien. Selbst in der Verkehrsspitze wird ein Drittel der Kurse dann niederflurig sein. Frist: 2009, Status: ↗ ■ Straßenbahn-Niederfluroffensive: Weiterer Austausch konventioneller Wagen durch ULF, so dass 60 % der Straßenbahnen Niederflurfahrzeuge sein werden. Frist neu: 2015 (bisher 2014), Status: ↗ 	
	Maßnahmen Information	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Echtzeitanzeigen: Ausbau der elektronischen Anzeigen an den Haltestellen von Straßenbahn und Bus auf rund 800 Anzeigen. Frist: 2012, Status: ↗ ■ Mobile Services inkl. Echtzeitanzeige am Handy. Frist neu: 2009 (bisher 2008), Status: ↘ ■ Projekt Kunde-Partner-Ich: Training aller MitarbeiterInnen Hauptabteilung Betrieb und Kundendienst zu den Themen Kundenverständnis und Kundenorientierung in der Unternehmenskultur. Frist: 2013, Status: → ■ Touchscreens: Austausch aller 150 Fahrscheinautomaten alten Typs gegen neue Automaten mit Touchscreens (Bedienungskomfort, behindertengerecht, Mehrsprachigkeit, bargeldlose Zahlung). Frist: 2008, Status: ✓ ■ Vorweganzeiger: Ausrüstung von 21 U-Bahn-Stationen und einer Unterpflaster-Straßenbahn(UStrab)-Station (insgesamt somit 22 Umsteigeknoten) mit Bildschirmen, die über die nächsten Abfahrtszeiten von Straßenbahnen und Bussen im Nahbereich der Station informieren. Projekt seit 2007. Frist: 2010, Status: ↗ 	Aufgrund technischer Probleme beim Lieferanten konnten die mobilen Services im Jahr 2008 noch nicht in Betrieb genommen werden.

¹⁾ Prozentanteil der zufriedenen KundInnen

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMINE, STATUS, ERLÄUTERUNGEN
Daseinsvorsorge	Maßnahmen Sicherheit	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umstellung von jährlich zwei bis fünf stationären Stationsaufsichten auf mobile Stationsaufsichten. Laufend, Status: ↗ ■ Bei Neubeschaffung von Fahrzeugen der Typen V und T1 Ausstattung mit Videoüberwachung. Type V laufend, Frist Type T1: 2009, Status: ↗ ■ Nachrüstung von 78 Fahrzeugen der Type T und der 234 Halbwagen der Type U11 mit Videoüberwachung. Frist neu: 2010 (bisher 2008), Status: ↘ ■ Ausstattung der im Bau befindlichen und geplanten U-Bahn-Stationen mit voller Videoüberwachung (48 h Aufzeichnung). Laufend, Status: ↗ ■ Erstellung eines Konzepts zum Ausbau der Videoüberwachung in bestehenden Stationen. Frist: 2008, Status: ✓ ■ Erstellung eines Konzepts für die Nachrüstung von 100 Straßenbahn-Fahrzeugen der Type ULF B mit Videoüberwachung. Frist: 2008, Status: ✓ ■ Nachrüstung von 101 Straßenbahn-Fahrzeugen der Type ULF B mit Videoüberwachung. Frist: 2010, Status: neu ■ Bei Neubeschaffung von Gelenkbussen Ausstattung mit Videoüberwachung. Frist: 2012, Status: neu ■ Einbau von elektronischen Türfühlerleisten bei Türen der Straßenbahn-Triebwagen E1 und Beiwagen der Typen c3 und c4. Frist: 2010, Status: neu 	Die Nachrüstung von Videokameras in den Typen T und U11 werden aus Kostengründen mit dem Lichtleiterumbau zusammengelegt, daher verschiebt sich die Fertigstellung auf 2010.

WIENER LOKALBAHNEN

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMINE, STATUS, ERLÄUTERUNGEN
Daseinsvorsorge	Barrierefreie Zugänge zu allen Stationen und ÖPNV-Fahrzeugen der Wiener Lokalbahnen	2013 (neu)
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umbau der in der Zuständigkeit der Wiener Lokalbahnen liegenden Stationen zwischen Schedifkaplatz und Baden Josefsplatz. Frist: 2013, Status: neu ■ Umbau der Personenwagen. Frist: 2013, Status: neu 	
	Erhöhung der KundInnenzufriedenheit	2008 ✓
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einrichtung eines Kundendienstzentrums. Frist: 2008, Status: ✓ ■ Dichtere Zugfrequenz in den Abendstunden. Frist: 2008, Status: ✓ 	
Organisation	Verbesserung des Managementsystems	2008 ✓
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001 mit integriertem Sicherheitsmanagementsystem. Frist: 2008, Status: ✓ 	Das integrierte Qualitäts- und Sicherheitsmanagementsystem wurde im Januar 2009 zertifiziert.

ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMINE, STATUS, ERLÄUTERUNGEN
Energie und Klimaschutz	Senkung des Energieverbrauchs <ul style="list-style-type: none"> ■ Umstellung der Beleuchtungsanlage auf energiesparende Beleuchtungskörper. Frist neu: 2010 (bisher 2009), Status: → ■ Optimierung der Busumläufe und Einsatzplanung mit einer neuen Software. Frist: 2008, Status: ✓ 	2008 ✓ Die vollständige Optimierung der Beleuchtung wird voraussichtlich 2010 abgeschlossen. In Anbetracht der bereits umgesetzten Maßnahmen dürfte sich eine Senkung des Energieverbrauchs ergeben haben.
BESTATTUNG WIEN		
ZIELBEREICH	ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMINE, STATUS, ERLÄUTERUNGEN
Daseinsvorsorge	Erhöhung der KundInnenzufriedenheit <ul style="list-style-type: none"> ■ Einrichtung eines Begleit- und Zubringerservice zum Friedhof. Frist neu: 2009 (bisher „noch offen“), Status: ↗ ■ Eröffnung des Islamischen Friedhofs. Frist: 2008, Status: ✓ 	2010 ↗ Der Islamische Friedhof wurde am 3.10.2008 eingeweiht und nahm im Dezember seinen Betrieb auf.
Energie und Klimaschutz	Senkung des Energieverbrauchs <ul style="list-style-type: none"> ■ Optimierung Druckluftsystem und Senkung des Druckluftverbrauchs. Frist: 2008, Status: ✓ ■ Prüfung, ob Modernisierung des Reserve-Ölbrenners nennenswerte ökologische Vorteile bringt und ökonomisch vertretbar ist. Frist: 2008, Status: ✓ ■ Ermittlung von Optionen zur Senkung der Strom-Spitzenlasten. Frist: 2008, Status: ✓ 	2009 ↗ Im Jahr 2008 konnten mehrere Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs umgesetzt werden. Unter anderem wurde ein neuer Ölbrenner beschafft.
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Vermeidung von psychischen Gesundheitsproblemen <ul style="list-style-type: none"> ■ Supervisionen für MitarbeiterInnen im operativen Bereich (Kundenservice, „Abholpersonal“). Laufend, Status: ↗ 	Laufend ↗ Die MitarbeiterInnen schätzen das neue Angebot für Supervision. Seit seiner Einführung wurden rund 100 Einheiten à 50 Minuten abgerufen.
Organisation	Zusammenführung von Friedhöfen Wien und Bestattung Wien <ul style="list-style-type: none"> ■ Errichtung eines gemeinsamen Verwaltungs- und Betriebsgebäudes für Bestattung Wien und Friedhöfe Wien am Zentralfriedhof. Fertigstellung: 2011, Status: neu 	2011 (neu)

HINWEISE ZUM BERICHT

BERICHTSZEITRAUM UND NÄCHSTER BERICHT

Der vorliegende zweite Nachhaltigkeitsbericht der Wiener Stadtwerke umfasst das Geschäftsjahr 2008 bzw. bei den Zahlenangaben aus den Unternehmen von Wien Energie das abweichende Geschäftsjahr 2007/2008 vom 1.10.2007 bis 30.9.2008. Der Bericht enthält auch Zahlenangaben zu den Vorjahren. Der nächste Nachhaltigkeitsbericht erscheint 2010.

BERICHTSGRENZEN

Die in dem Bericht enthaltenen Informationen und Zahlenangaben beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die im Jahresabschluss 2008 (siehe Geschäftsbericht 2008) vollkonsolidierten Unternehmen. Dies sind folgende Konzernunternehmen:

Wiener Stadtwerke Holding AG; Wien Energie GmbH mit den Unternehmen Wienstrom GmbH, Wien Energie Stromnetz GmbH, Wien Energie Gasnetz GmbH, Fernwärme Wien GmbH, Energiecomfort Energie- und Gebäudemanagement GmbH, Wien Energie Bundesforste Biomasse Kraftwerk GmbH, Wiener Linien GmbH & Co. KG, AG der Wiener Lokalbahnen mit den Unternehmen Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH und Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH, Bestattung Wien GmbH, Friedhöfe Wien GmbH (seit 1.1.2008), Wiener Stadtwerke

Beteiligungsmanagement GmbH sowie WienIT EDV Dienstleistungsgesellschaft mbH.

Bei Kennzahlen zu Energieerzeugung, Brennstoffverbrauch, Energieverkauf und energieerzeugungsbedingten Emissionen werden die Werte von Beteiligungen, bei denen eines der oben genannten vollkonsolidierten Unternehmen für die Betriebsführung verantwortlich ist, zu 100 % eingerechnet. Dies betrifft Wien Energie Bundesforste Biomasse Kraftwerk GmbH & Co. KG (Beteiligung von 66,67 %), sowie folgende Beteiligungen der Energiecomfort: Ortswärme Seefeld GmbH, Ortswärme Grän GmbH, Ortswärme Oberstauen GmbH und Ortswärme Tannheim GmbH. Bei Beteiligungen an Energieunternehmen, bei denen die Wiener Stadtwerke einen nennenswerten Einfluss haben, wird eine anteilige Berücksichtigung der Werte gemäß dem Eigentumsanteil vorgenommen (Windnet B-S Energia Kft., Windnet Windkraftanlagenbetriebs GmbH, Wien Energie Vertrieb GmbH & Co. KG, PAMA-GOLS Windkraftanlagenbetriebs GmbH & Co. KG, EPZ Energieprojekt Zurndorf GmbH, Kraftwerk Nussdorf Errichtungs- und Betriebs GmbH, CEU, Ausseer Fernwärme GmbH, Energiecomfort Hungary Energetik, SPRAVBYTKOMFORT a.s., Köszegi Távhőszolgáltatató Kft., TT Energie s.r.o., Bytkomfort r.s.o.). Energie-

vertriebsdaten der Beteiligung ENERGIEALLIANZ AUSTRIA GmbH werden ab 2009 berichtet. Folgende Beteiligungen befinden sich im Bau und liefern daher noch keine energieerzeugungsbedingten Kennzahlen: WS Renewable Energy Hydro S.R.L., Polska Sila Wiatru SP.z.o.o, Energy Eastern Europe Hydropower GmbH.

Bei Bezugsrechten wird die tatsächlich aus dem Titel der Bezugsrechte gelieferte Arbeit (MWh) unterteilt nach Art der Erzeugungsanlage bzw. nach Energieträgern zur Gänze unter Energieeigenerzeugung berichtet.

Bei den Kennzahlen bei Beteiligungen im Bereich Bestattungen zu Leistungen und damit verbundenen Umweltauswirkungen wird eine anteilige Berücksichtigung der Werte gemäß dem Eigentumsanteil vorgenommen. Die Regelung betrifft aus Geringfügigkeitsgründen nicht das Unternehmen *diebestattung*. Das Unternehmen Krematorium Wien GmbH wird ab 2009 gemäß dem Eigentumsanteil von 100 % Bestattungsleistungen und Umweltkennzahlen berichten.

Entgegen der obigen grundsätzlichen Regelung sind die Unternehmen Friedhöfe Wien GmbH und WienIT EDV Dienstleistungsgesellschaft mbH nur in den Finanzzahlen und den MitarbeiterInnenzahlen berücksichtigt. Für andere nichtfinanzielle Zahlen konnten die Werte dieser Unternehmen noch nicht

ermittelt werden. Dasselbe gilt sinngemäß für die beiden vollkonsolidierten Unternehmen Wiener Lokalbahn Verkehrsdienste GmbH sowie Wiener Lokalbahn Cargo GmbH. Daten bezüglich Mobilitätsleistung im ÖPNV und damit verbundene Umweltbelastungen werden erst ab dem Nachhaltigkeitsbericht 2009 berücksichtigt. Umweltdaten der BMG Wiener Stadtwerke Beteiligungsmanagement GmbH werden aus Geringfügigkeitsgründen nicht berichtet.

LEITLINIEN DER GLOBAL REPORTING INITIATIVE

Der Bericht wurde auf Grundlage des G3-Leitfadens für Nachhaltigkeitsberichte der *Global Reporting Initiative* (GRI) erstellt. Dieser Leitfaden unterscheidet die drei Anwendungsniveaus A (vollständige Umsetzung), B (mittlere Umsetzung) und C (einfache Umsetzung). Nachdem im Vorjahr GRI dem ersten Bericht das C-Niveau bestätigt hat, konnte der vorliegende Bericht nun das B-Niveau erreichen. Auch dieses Jahr haben wir das Erreichen des Anwendungsniveaus von der Global Reporting Initiative prüfen und bestätigen lassen. Der GRI-Index ist auf den Seiten 90/91 abgebildet. Den GRI-Ergänzungsbericht mit zusätzlichen, in diesem Bericht nicht abgedruckten Informationen finden Sie auf unserem *Nachhaltigkeitsportal* im Downloadbereich.

WEITERE INFORMATIONEN

Siehe Übersicht im Impressum.

▮ www.globalreporting.org

▮ www.nachhaltigkeit.wienerstadtwerke.at/wiener-stadtwerke/downloadbereich.html

GLOSSAR

Audit

Ein Audit ist eine systematische unabhängige Überprüfung darauf, ob bestimmte, z. B. in Normen festgelegte, Kriterien erfüllt werden. Im Rahmen der →Zertifizierung unterscheidet man Zertifizierungsaudit und Erneuerungsaudit. Das Zertifizierungsaudit ist die Überprüfung für die erstmalige Erlangung eines Zertifikats. Damit dieses gültig bleibt, muss es in regelmäßigen Abständen (alle zwei oder drei Jahre) erneuert werden, wofür ein Erneuerungsaudit durchzuführen ist.

Brennstoffausnutzung

Quotient aus bereitgestellter Menge und dafür eingesetzter Energie →KWK (Kraft-Wärme-Kopplung).

CO₂ (Kohlendioxid)

Vom Menschen verursachte Emissionen an CO₂ entstehen vor allem bei der Verbrennung von Brennstoffen wie Kohle, Öl und Erdgas, aber auch von nachwachsenden Energieträgern wie Biogas, Holz oder Raps. CO₂ aus nicht erneuerbaren Ressourcen ist klimaschädlich, weil es zum Anstieg der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre und damit zum Treibhauseffekt beiträgt. CO₂ ist ein →Treibhausgas.

Corporate Governance (CG)

CG ist im Kern die Steuerung und Überwachung des Unternehmens durch die Anteilseigner. Zum Teil werden auch Dritten (MitarbeiterInnen, Gläubigern im Konkursfall) Mitspracherechte eingeräumt. Im Rahmen von CG wird die Ausgestaltung der entsprechenden Organe wie Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand, Management samt den jeweiligen Aufgaben, Rechten und Pflichten betrachtet.

Corporate Governance Kodex

Der österreichische Corporate Governance Kodex wurde 2002 veröffentlicht und wird bei Bedarf an-

gepasst. Dieser Kodex basiert im Wesentlichen auf gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Kontrolle börsennotierter Gesellschaften und enthält weiters international und national anerkannte Standards guter und verantwortlicher Unternehmensführung, allerdings nur in Form von Empfehlungen und Anregungen.

Corporate Social Responsibility (CSR)

CSR lässt sich als „gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen“ übersetzen. CSR umfasst die freiwilligen ökologischen und sozialen Beiträge von Unternehmen zu →nachhaltiger Entwicklung. Dazu zählen insbesondere freiwillige Leistungen im betrieblichen Umweltschutz und für die MitarbeiterInnen, die Berücksichtigung von Arbeitsbedingungen, Menschenrechten und Umweltschutz bei der Beschaffung, ökologische Produktverantwortung und VerbraucherInnenschutz. Im Mittelpunkt steht also die Verantwortung im Rahmen der zentralen Geschäftsprozesse. Darüber hinaus umfasst CSR Verantwortung für das Umfeld, u. a. bürgerschaftliches Engagement von Unternehmen. In der Praxis besteht kein Unterschied zwischen CSR-Management und Nachhaltigkeitsmanagement. In der Vergangenheit und auch noch heute werden unter CSR sehr unterschiedliche Dinge verstanden. Seit 2007 wird von den Wiener Stadtwerken das EU-Verständnis von CSR zugrunde gelegt. (www.nachhaltig-wien.at/2_verantwortung.htm)

Daseinsvorsorge

Unter Daseinsvorsorge versteht man die Gewährleistung eines gleichberechtigten Zugangs aller BürgerInnen zu allen wichtigen Dienstleistungen und Einrichtungen, die als wesentlich für das Funktionieren einer modernen Gesellschaft angesehen werden und daher mit einer besonderen Gemeinwohlverantwortung verbunden sind.

EMAS (Eco-Management and Audit Scheme)

EMAS ist ein von der EU entwickeltes → Umweltmanagementsystem. Inzwischen wurden die Anforderungen des EMAS-Managementsystems und des → ISO 14001-Managementsystems einander weitgehend angeglichen. Der größte Unterschied besteht wohl darin, dass EMAS die zusätzliche Verpflichtung enthält, eine Umwelterklärung zu veröffentlichen. (www.emas.gv.at)

EN 13816

Die OENORM EN 13816 von 2002 ist eine europäische Norm für die Servicequalität des öffentlichen Personenverkehrs. Sie bildet ein europaweit anerkanntes Regelwerk zur Sicherung hoher Kundenanforderungen an die Dienstleistungsqualität im öffentlichen Personenverkehr.

Energiecontracting

Beim Energiecontracting wird ein Vertrag über die Bereitstellung einer Energiedienstleistung, etwa von Wärme, geschlossen. Der Contractor betreibt dann beispielsweise die Heizungsanlage im Keller. Der Bezug von Energie über einen Dritten (Contractor) kann für die KundInnen (Contractingnehmer) verschiedene Vorteile haben: z. B., dass keine Investitionen in die Energieanlage getätigt werden müssen. Oft werden ökologische und ökonomische Potenziale freigesetzt, weil die Contractoren mehr Erfahrung in der Wartung und optimalen Ausgestaltung der Anlagen haben.

Energieeffizienz

Energieeffizienz ist das Verhältnis von Ertrag an Leistung, Dienstleistungen, Waren oder Energie zu Energieeinsatz (Österreichische Energieagentur 2007). Es gibt verschiedene Arten der Energieeffizienz, die unterschiedlich gut für den Vergleich von Anlagen geeignet sind. Bei Haushaltsgeräten wird z. B. die

Endenergieeffizienz (in der Regel Strom) betrachtet. Für den Vergleich der Nutzung von Wärmepumpen oder Fernwärme für die Beheizung sollte die Primärenergieeffizienz, also die eingesetzte Energie in den Kraftwerken, betrachtet werden. Die Energieeffizienz eines Landes lässt sich u. a. durch das Verhältnis von Energieverbrauch und Bruttonutzen darstellen.

Erschließungsgrad

Gibt den Anteil der im Einzugsbereich um eine Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs wohnenden EinwohnerInnen (oder vorhandenen Arbeitsplätze, Schulplätze) bezogen auf alle EinwohnerInnen (resp. Arbeitsplätze, Schulplätze) einer Raumeinheit an.

Fotovoltaikanlagen

Anlagen, in denen das Sonnenlicht zur Gewinnung von Strom eingesetzt wird. Wird Wärme gewonnen, handelt es sich um → Solarthermieanlagen.

Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming bedeutet, bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen, da es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt.

Global Reporting Initiative (GRI)

GRI gibt die weltweit anerkannten GRI-Leitlinien für Nachhaltigkeitsberichte heraus. Die Leitlinien werden in einem von GRI organisierten Multistakeholder-Prozess erstellt und regelmäßig überarbeitet. Die aktuell gültige Fassung stammt von 2006 und wird in der Fachwelt als GRI G3 bezeichnet. Die GRI G3 macht sehr konkrete Vorgaben hinsichtlich der Darstellung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Performance des berichtenden Unternehmens. (www.globalreporting.org)

ISO 14001

Die ISO 14001 ist die ISO-Norm für → Umweltmanagementsysteme. (www.14001news.de, www.iso.org)

KWK (Kraft-Wärme-Kopplung)

Bei der gleichzeitigen Gewinnung von Strom und Wärme – Kraft-Wärme-Kopplung – können die eingesetzten Brennstoffe am effizientesten genutzt werden (→ Brennstoffausnutzung). Denn bei der Erzeugung von Strom in Kraftwerken auf Basis von Gas, Kohle oder Öl (und Atomkraftwerken) wird unvermeidbar auch ein großer Anteil der eingebrachten Primärenergie in Wärme umgewandelt. Diese Wärme wird in kalorischen Kraftwerken zur Erzeugung von Fernwärme genutzt.

Modal Split

Verteilung der einzelnen Verkehrsarten am Verkehrsaufkommen.

Nachhaltige Entwicklung

Nachhaltig ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass zukünftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können. Da gegenseitige Abhängigkeiten zwischen Umwelt, sozialer Situation und Entwicklung der Bevölkerung und Wirtschaft bestehen, ist eine ausgewogene Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension erforderlich. (www.nachhaltigkeit.info)

Netzabdeckung

→ Erschließungsgrad

ÖPNV

Öffentlicher Personennahverkehr.

OHSAS 18001

OHSAS steht für *Occupational Health and Safety Assessment Series*. Es handelt sich analog zu → ISO 14001 um ein Arbeitsschutzmanagementsystem. Es wurde entwickelt, da die Industrie den Wunsch hatte, auch den Bereich des ArbeitnehmerInnenschutzes in bestehende Managementsysteme eingliedern zu können. Der Standard wird weltweit in allen

Branchen angewendet. (www.ohsas-18001-occupational-health-and-safety.com)

ORC-Prozess

ORC steht für Organic Rankine Cycle. Beim ORC-Prozess werden Strom und Wärme nicht über eine mit Wasser, sondern mit einem organischen Medium betriebener Turbine bereitgestellt. So können auch Wärmequellen mit niedriger Temperatur effizient zur Erzeugung von Strom genutzt werden.

PM₁₀/PM_{2,5}/UFP

Beim Feinstaub werden verschiedene Fraktionen unterschieden, insbesondere:

PM₁₀ – thorakaler Schwebstaub (thoracic particulates): Partikel mit einem aerodynamischen Durchmesser von ≤ 10 Mikrometer (µm, ein Tausendstel Millimeter).

Grobe Partikel (coarse particles): Partikel mit dem Größenbereich von 2,5 bis 10 µm (PM₁₀ abzüglich PM_{2,5}).

PM_{2,5} – alveolengängiger Schwebstaub = Feinstaub (fine particulates, FP): Partikel mit einem Durchmesser von ≤ 2,5 µm.

UFP – ultrafeine Partikel (ultrafine particulates): Teilchen mit einem Durchmesser von weniger als 0,1 µm.

Repowering

Ertüchtigung alter Kraftwerke beziehungsweise Ersatz durch neue, moderne, effizientere und häufig leistungsstärkere Anlagen am selben Standort.

Solarthermieanlagen

Anlagen, in denen das Sonnenlicht zur Gewinnung von Wärme eingesetzt wird. Wird Strom gewonnen, handelt es sich um → Fotovoltaikanlagen.

Stakeholder (Anspruchsgruppen)

Erweiterung des Begriffs Stockholder (Aktionär). Stakeholder umfasst alle Gruppen, die durch die Unternehmenstätigkeiten beeinflusst werden oder diese beeinflussen können: neben AktionärInnen beziehungsweise EigentümerInnen auch MitarbeiterInnen, KonsumentInnen, lokale Bevölkerung, Behörden.

Traktionsstrom

Strom für den Antrieb von Fahrzeugen.

Treibhausgase (THG)

Treibhausgase in der Atmosphäre verhalten sich wie die Glasscheiben eines Treibhauses: Sie verhindern, dass ein Teil der von der Erde abgestrahlten Infrarotstrahlung direkt ins Weltall gelangt. Ohne diesen Effekt würden deutlich niedrigere Temperaturen herrschen. Die zunehmende Konzentration einzelner Treibhausgase in der Atmosphäre führt zu einer gefährlichen Aufheizung. Natürliche Treibhausgase sind Wasserdampf, Kohlendioxid, Ozon, Methan und Stickoxide, hinzu kommen ausschließlich vom Menschen freigesetzte Stoffe wie z. B. die schlecht abbaubaren Fluorchlorverbindungen. Da die verschiedenen Treibhausgase das Klima unterschiedlich stark schädigen, vergleicht man ihre Wirksamkeit mit der von CO₂. Das Treibhauspotenzial (GWP = global warming potential) von einer Tonne CO₂ fossilen Ursprungs wurde mit 1 definiert. Für andere Treibhausgase berechnet man die CO₂-Gleichwerte, die so genannten CO₂-Äquivalente. Methan (das z. B. in großen Mengen von der Landwirtschaft emittiert wird) hat – über einen Zeitraum von 100 Jahren betrachtet – ein GWP von 23 (neuerdings 25), bestimmte Fluorverbindungen erreichen Werte von über 10.000 (z. B. SF₆, CFC-12).

Umweltmanagementsystem

Ein Umweltmanagementsystem z. B. nach EMAS oder ISO 14001 umfasst eine klare Organisationsstruktur, Planungstätigkeiten, Verantwortlichkeiten, Verhaltens- und Vorgehensweisen, um die Umweltgesetze einzuhalten und darüber hinaus freiwillig zusätzliche Verbesserungen im Umweltschutz zu erreichen. Wichtige Elemente eines Umweltmanagementsystems sind Umweltbeauftragte und ein Umweltprogramm mit konkreten Zielen und Maßnahmen. Die Einhaltung der Anforderungen kann durch einen externen Auditor (→ Audit) geprüft werden, dann ist das Unternehmen beziehungsweise der Standort → ISO 14001 zertifiziert oder nach → EMAS validiert.

UITP (Union Internationale des Transports Publics)

Der Internationale Verband für öffentliches Verkehrswesen mit Sitz in Brüssel ist der weltweite Verband für Organisationen (insbesondere Anbieter, Hersteller) im Bereich des öffentlichen (Nah-) Verkehrs. Mit Unterzeichnung der UITP-Nachhaltigkeits-Charta verpflichten sich die Signatoren, zu einer nachhaltigen Entwicklung weiter beizutragen und eine Politik zur Förderung der Einführung nachhaltiger Verfahrensweisen in ihrer Geschäftspraxis zu verfolgen. Der 58. Internationale UITP-Weltkongress unter dem Titel „Öffentlicher Verkehr: Die richtige Verkehrsmittelwahl“ findet vom 7. bis 11. Juni 2009 in Wien statt. Einer der Gastgeber sind die Wiener Linien. (www.uitp.org, www.uitp.org/vienna2009/congress/index-de.cfm)

Zertifizierung

Unter Zertifizierung versteht man die erfolgreich bestandene Überprüfung (→ Audit) von Produkten oder Dienstleistungen, Betriebsabläufen oder ganzen Unternehmen durch eine unabhängige, hierfür zugelassene (= akkreditierte) Zertifizierungsgesellschaft auf die Erfüllung von zumeist in Normen festgelegten Kriterien, die mit einem Zertifikat (z. B. einem Gütesiegel oder -zeichen) bestätigt wird. Der erfolgreiche Aufbau eines Managementsystems etwa wird zertifiziert nach → EN 13816 (Qualität), → ISO 14001 (Umwelt) oder → OHSAS 18001 (Sicherheit). Die Zertifizierung bestätigt dem Unternehmen, dass es über ein Managementsystem verfügt, das der jeweiligen Norm entspricht, siehe auch → Umweltmanagementsystem.

20-20-20-Ziele

Im Kampf gegen die Ursachen des Klimawandels hat die Europäische Union das sogenannte 20-20-20-Ziel beschlossen: Bis zum Jahr 2020 sollen die Emission an Treibhausgasen um 20 % gesenkt, der Anteil der erneuerbaren Energien auf 20 % angehoben und die Energieeffizienz um 20 % gesteigert werden.

INHALTE NACH GRI-INDEX

Der Leitfaden der → Global Reporting Initiative (GRI) stellt umfassende und anspruchsvolle Anforderungen an Nachhaltigkeitsberichte. Unter anderem muss in einem Index gezielt auf die verlangten Informationen verwiesen werden. Der untenstehende GRI Index verweist nicht nur auf Inhalte in dem vorliegenden Bericht, sondern auch auf Inhalte im Geschäftsbericht 2008, in unserem Nachhaltigkeitsportal und in dem zum Download angebotenen *GRI-Ergänzungsbericht*. Letzterer enthält von GRI verlangte Angaben, die sich eher an ein Fachpublikum wenden und aus redaktionellen Gründen weder in den gedruckten Bericht noch in das Nachhaltigkeitsportal aufgenommen

wurden. Um das GRI-Anforderungsniveau „B“ zu erreichen (siehe auch Seite 85) werden im Vergleich zum Vorgängerbericht nun alle GRI-Angaben zu Profil und Managementansatz gemacht. Zudem werden 36 GRI-Indikatoren (Vorjahr: 20 Indikatoren) ganz oder zumindest teilweise erfüllt.

GLOBAL COMPACT FORTSCHRITTSBERICHT

Der vorliegende Bericht soll auch als Grundlage für den Global Compact Fortschrittsbericht (Report on Progress) (siehe auch Seite 15) dienen, der im September 2009 im Nachhaltigkeitsportal veröffentlicht werden wird.

GRI	GEGENSTAND	VERWEIS	STATUS
PROFIL			
STRATEGIE UND ANALYSE			
1.1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	8–9	●
1.2	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen	□	●
ORGANISATIONSPROFIL			
2.1	Name der Organisation	Impressum	●
2.2	Marken, Produkte beziehungsweise Dienstleistungen	10–11	●
2.3	Organisationsstruktur	Klappe, 84–85	●
2.4	Hauptsitz der Organisation	10	●
2.5	Länder der Geschäftstätigkeit	□	●
2.6	Eigentümerstruktur	10	●
2.7	Märkte	10–11	●
2.8	Größe der Organisation	Klappe	●
2.9	Veränderungen der Größe, Struktur oder Eigentumsverhältnisse	□	●
2.10	Preise	17, □	●
BERICHTSPARAMETER			
3.1	Berichtszeitraum	84	●
3.2	Veröffentlichung des letzten Berichts	84	●
3.3	Berichtzyklus	84	●
3.4	AnsprechpartnerInnen	92	●
3.5	Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhalts	□	●
3.6	Berichtsgrenzen	84–85	●
3.7	Beschränkungen des Berichtsumfangs	84–85	●
3.8	Joint Ventures, Konzerngesellschaften, Outsourcing	84–85	●
3.9	Erhebungsmethoden und Berechnungsgrundlagen	□	●
3.10	Neue Darstellung von Informationen aus alten Berichten	□	●

3.11	Veränderung des Umfangs der Berichtsgrenzen oder der Messmethoden	□	●
3.12	GRI Content Index	90, □ Daten und Fakten	●
3.13	Position zu und Praxis bezüglich externer Berichtsprüfung	□	●
GOVERNANCE, VERPFLICHTUNGEN UND ENGAGEMENT			
4.1	Führungsstruktur der Organisation	□ 109	●
4.2	Angabe, ob der Vorsitzende des höchsten Aufsichtsgremiums gleichzeitig Geschäftsführer ist	□	●
4.3	Unabhängige Mitglieder des höchsten Leitungsorgans	□ 109	●
4.4	Mechanismen für Empfehlungen von Aktionären und Mitarbeitern an den Vorstand	□	●
4.5	Erfolgsabhängige Vergütung von Vorstand, Aufsichtsrat und leitenden Führungskräften	□	●
4.6	Mechanismen zur Vermeidung von Interessenkonflikten in Vorstand und Aufsichtsrat	□	●
4.7	Mechanismen zur Bestimmung der Qualifikation der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder hinsichtlich wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Fragestellungen	□	●
4.8	Leitbilder, Verhaltenskodizes und Prinzipien	12, 15–16	●
4.9	Governance-Prozeduren des Aufsichtsrats hinsichtlich wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Performance wie Aspekte	□	●
4.10	Evaluation der Leistungen des Vorstands	□	●
4.11	Anwendung des Vorsichtsprinzips	□	●
4.12	Externe Vereinbarungen, Prinzipien und Initiativen	□	●
4.13	Mitgliedschaften	15	●

4.14	Übersicht zu den Anspruchsgruppen	☐	●
4.15	Auswahl der Anspruchsgruppen	☐	●
4.16	Arten des Dialogs mit den Anspruchsgruppen	☐	●
4.17	Zentrale Themen und Anliegen aus dem Dialog mit den Anspruchsgruppen	☐	●

MANAGEMENTANSATZ

DMA	Managementansätze zu wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aspekten	☐	●
-----	---	---	---

WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

EC1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	46–49, ☐ 67	○
EC3	Abdeckung der fest zugesagten Betriebsrenten	☐	●
EC4	Erhaltene Zuwendungen von der öffentlichen Hand	☐	○
EC7	Beschäftigung von Führungskräften aus der Region	☐	●
EC8	Investitionen in öffentliche Infrastruktur	☐	●
EC9	Relevante indirekte ökonomische Auswirkungen der Wiener Stadtwerke	☐	●

UMWELTINDIKATOREN

EN3	Direkter Energieverbrauch, aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen	☐ Daten und Fakten	●
EN4	Indirekter Energieverbrauch nach Primärenergieträger	☐ Daten und Fakten	○
EN6	Initiativen für erneuerbare Energien und Energieeffizienz	55–56, 78 ☐ Ökologie	○
EN7	Initiativen zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs	☐ Energieverbrauch	○
EN8	Gesamtwasserentnahme, aufgeteilt nach Quellen	☐ Daten und Fakten	●
EN9	Wasserquellen, die wesentlich von der Entnahme von Wasser betroffen sind	☐	●
EN11	Grundstücke in oder angrenzend an Naturschutzgebiete oder Gebiete mit hohem ökologischen Wert	☐	●
EN12	Relevante direkte Einwirkungen auf Naturschutzgebiete oder Gebiete mit hohem ökologischem Wert	☐	●
EN16	Gesamte direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Gewicht	54	●
EN17	Andere relevante Treibhausgasemissionen	☐ Daten und Fakten	○
EN18	Initiativen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	55–57, 73, 78–80	○
EN19	Emissionen von Ozon abbauenden Stoffen	☐	●
EN20	NO _x , SO _x und andere wesentliche Luftemissionen nach Art und Gewicht	Klappe	●
EN21	Gesamte Abwassereinleitungen nach Art und Einleitungsort	☐ Daten und Fakten	●

EN22	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	☐ Daten und Fakten	●
EN23	Störfälle mit Freisetzungen gefährlicher Stoffe	Keine Störfälle	●
EN26	Initiativen, um die Umweltbelastungen der Produkte und Dienstleistungen in der Nutzungsphase zu reduzieren	☐	●

INDIKATOREN ZU SOZIALES/GESELLSCHAFT

LA1	MitarbeiterInnen nach Beschäftigungsverhältnis und Region	Klappe	●
LA4	MitarbeiterInnen mit Kollektivverträgen	☐ Daten und Fakten	●
LA7	Berufskrankheiten, Ausfalltage, arbeitsbedingte Todesfälle	75, ☐ Arbeitssicherheit	●
LA8	Beratung und Schulung zu ernsthaften Krankheiten	75, ☐ Gesundheitsschutz	○
LA10	Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen	62–63, 76, ☐ Personalentwicklung ☐ Daten und Fakten	●
LA12	Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung von MitarbeiterInnen	63, ☐ Personalentwicklung	○
LA13	Zusammensetzung der Führung	64–65, ☐, ☐ Frauenförderung	●
HR1	Wesentliche Investitionsvereinbarungen, die Menschenrechtsklauseln enthalten	☐	●
HR2	Anteil an relevanten Zulieferern, die auf Einhaltung der Menschenrechte untersucht wurden	☐	●
HR5	Geschäfte, in deren Kontext die Versammlungs- und Organisationsfreiheit von ArbeiterInnen gefährdet sein könnte	☐	●
S01	Programme, die Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten auf das Gemeinwesen einschätzen	☐	●
PR1	Systematische Analysen von Lebenszyklusphasen der Produkte und Dienstleistungen auf Verbesserungspotentiale bezüglich Gesundheit und Sicherheit	☐	●
PR5	Förderung der KundInnenzufriedenheit	36–37, 39–41, 48–49	●

☐ **NACHHALTIGKEITSPORTAL** www.nachhaltigkeit.wienerstadtwerke.at
 ☐ **GESCHÄFTSBERICHT** www.geschaeftsbericht2008.wienerstadtwerke.at
 ☐ **GRI-ERGÄNZUNGSBERICHT** www.nachhaltigkeit.wienerstadtwerke.at/wiener-stadtwerke/downloadbereich.html

○ **TEILWEISE ERFÜLLT** ● **VOLL ERFÜLLT**



ANSPRECHPARTNERINNEN UND WEITERE INFORMATIONEN

KONZERN-NACHHALTIGKEITSBEAUFTRAGTE DES WIENER STADTWERKE-KONZERNS

Dipl.-Ing. Isabella Kossina, MBA
Geschäftsführerin der Wiener Stadtwerke
Beteiligungsmanagement GmbH (BMG)
Telefon: +43 (0)1 531 23-74810
nachhaltigkeit@wienersstadtwerke.at

NACHHALTIGKEITSBEAUFTRAGTER DER WIENER STADTWERKE HOLDING AG

Dr. Markus Pinter
Leiter Büro des Vorstandes
Telefon: +43 (0)1 531 23-73913
markus.pinter@wienersstadtwerke.at

KONZERNKOMMUNIKATION

Mag. Robert Hierhold
Wiener Stadtwerke-Konzern-Mediensprecher
Telefon: +43 (0)1 531 23-73973
robert.hierhold@wienersstadtwerke.at

KONTAKTDATEN UNSERER KONZERNUNTERNEHMEN

www.wienersstadtwerke.at

WEITERE INFORMATIONEN

Auf unserem Nachhaltigkeitsportal www.nachhaltigkeit.wienersstadtwerke.at stehen Ihnen unter „Servicefunktionen“ u. a. folgende Publikationen zum Download zur Verfügung:

- der GRI-Ergänzungsbericht: Ergänzende Informationen zum Nachhaltigkeitsbericht
- Klimaschutz: Einführung, politische Meilensteine und die Ansatzpunkte der Wiener Stadtwerke
- Daseinsvorsorge: Politisches Konzept und Leistungen der Wiener Stadtwerke
- Energieeffizienz: Begriffe, Berechnung und Bezug zum Klimaschutz

Auch der vorliegende wie frühere Nachhaltigkeitsberichte stehen dort zum Download zur Verfügung.

Weiterhin werden auf dem Portal zu einzelnen Themen vertiefende Informationen angeboten.

Die Online-Version des Geschäftsberichts der Wiener Stadtwerke für das Jahr 2008 findet sich unter www.geschaeftsbericht2008.wienersstadtwerke.at

IMPRESSUM

MEDIENINHABERIN UND HERAUSGEBERIN

Wiener Stadtwerke Holding AG
Schottenring 30
1011 Wien
Telefon: +43 (0)1 531 23-0
nachhaltigkeit@wienerstadtwerke.at
www.wienerstadtwerke.at

PROJEKTLEITUNG

Dipl.-Ing. Isabella Kossina, MBA
Konzern-Nachhaltigkeitsbeauftragte
des Wiener Stadtwerke-Konzerns und
Geschäftsführerin der Wiener Stadtwerke
Beteiligungsmanagement GmbH (BMG)

KONZEPT UND BERATUNG

Dr. Barbara Zeschmar-Lahl, BZL Kommunikation
und Projektsteuerung GmbH, Oyten (D)
Dipl.-Kfm. Thomas Loew, Institute 4 Sustainability,
Berlin (D)
Dr. Christian Plas, denkstatt GmbH, Wien

Kommunikationsberatung
Kirchhoff Consult AG Wien/Hamburg (D)

DESIGN

Kirchhoff Consult AG Wien/Hamburg (D)

FOTOGRAFIE

Peter Rigaud, Wien
Niko Formanek, Wien
Robert Herbst, Point of View
Kurt Keinrath, Wien
Inge Prader, Wien
Klaus Vyhnaelek, Wien
Friedrun West, Wien

WEITERES BILDMATERIAL

Wiener Stadtwerke, Wiener Linien,
Wien Energie, Stadt Wien, Töchtertagbüro

DRUCK UND VERARBEITUNG

Druckerei Lischkar, Wien
Gedruckt auf ökologischem Druckpapier
aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“

FOLGENDE MITARBEITERINNEN DER WIENER STADTWERKE SIND IN DEM BERICHT ABGEBILDET

Titelmotiv: Harald Rumpeltes,
Wiener Linien GmbH & Co. KG,
Projektverantwortlicher für umfassendes
Energiemanagement für Gebäude der Wiener Linien

Ilona Matusch (Seite 3)
Wien Energie GmbH, Unternehmenskommunikation,
stellvertretende Pressesprecherin

Patrizia Kaiser (Seite 22)
Wiener Linien GmbH & Co. KG,
Bauabschnittsleiter-Stellvertreterin

Claudia Weichpold (Seite 44)
Wien Energie Vertrieb GmbH & Co. KG, Markt-
forschung, Prozess- und Datenmanagement

Josef Wieser (Seite 52)
Wien Energie Fernwärme,
Schichtelektriker Werk Pfaffenuau

Franz Steininger (Seite 58)
Bestattung Wien GmbH, Wirtschaftsabteilung,
Nachhaltigkeitsbeauftragter

Birgit Hammerschmid (Seite 66)
Wiener Stadtwerke Holding AG,
Konzernkommunikation

REDAKTIONSSCHLUSS

18. März 2009

